Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

07.09.1941 (Nr. 248)

Visual Library

Erſcheint 7mal wöchentlich

Monatsbezug RM 2,30 einſchl. Zuſtellgebühr. Poſtbezugspreis monatl. 2,30 RM (einſchl. 27,3 Rpf Poſtzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Rpf Beſtellgeld. Bezugspreis iſt im voraus zahlbar. Poſtſcheck: Hamburg 17272. Eine Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anſpruch auf Rückzahlung des Bezugspreiſes. Verlag: NS.-Gauverlag Weſer-Ems GmbH., Bremen, Geeren 6/8. Fernſpr. 54121, Nachtr. u. Sonntg. 51115. Sprechz.: Verlag: werktl. 12—13 Uhr; Schriftleitung: Dienstag und Freitag 12½—13½ Uhr.

Bremer Zeitung

Anzeigen-Grundpreiſe: Die 1 mm hohe und 22 mm breite Zeile im Anzeigenteil 13 Rpf. Die 78 mm breite und 1 mm hohe Zeile im Textteil 75 Rpf. Ermäß. Grundpr. (für Klein- u. Familienanz. u. a.) ſowie ſonſtige Beding. Preisliſte 9 Nachlaßſtaffel C. Geſchäftsſtellen: Bremen: Geeren 6/8, Ruf 5 41 21; Nachtruf und ſonntags 5 11 15; Obernſtr. 86, Ruf 5 41 21; Syke: Mühlendamm 2; Br.-Hemelingen: Bahnhofſtr. 6, Ecke Poſtſtr., Ruf 4 34 58; Br.-Vegeſack: Rohrſtr. 24, Ruf 4 u. 8; Br.-Blumenthal: Kpt.-Dallmann-Str. 41/43, Ruf 88 u. 89

Parteiamtliche Tageszeitung der Nationalſozialiſten Bremens

Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeiſters der Freien Hanſeſtadt Bremen

Amtliches Verkündungsblatt des Reichsſtatthalters in Oldenburg und Bremen

Nr. 248 / 11. Jahrgang | Sonntag, 7. September 1941 | Einzelpreis 15 Rpf.

Abgetane Durchbruchsphantaſien

Die Öffentlichkeit im neutralen Ausland fühlt ſich wie vor den Kopf geſchlagen

Blick nach Petersburg

jd. Stockholm, 6. September. (BZ.-Eigenbericht.) Die deutſchen Berichte über die großen deutſchen Erfolge, die in den letzten acht Tagen im mittleren Abſchnitt der Oſtfront erzielt wurden, haben im ganzen neutralen Ausland um ſo größeres Aufſehen erregt, als die Oeffentlichkeit in der letzten Woche mit engliſchen und amerikaniſchen Agenturberichten überſchwemmt worde war, die ſämtlich aus Moskauer Quellen ſtammten und rieſige bolſchewiſtiſche Erfolge „verzeichneten“. Weite Kreiſe hatten unter dem Einfluß dieſer Meldungen bereits mit einem Durchbruch Marſchall Woroſchilows in der Gegend von Smolenſk gerechnet. Jetzt muß man überall feſtſtellen, daß dieſe Nachrichten in keiner Weiſe den Tatſachen entſprachen, ſondern daß die Sowjets eine neue ſchwere Niederlage erlitten haben.

Dazu kommt noch das Bekanntwerden unantaſtbarer Augenzeugenberichte über die Lage, wie ſie ſich derzeit durch die Kämpfe um Petersburg und nicht zuletzt durch die Schreckensherrſchaft des entmenſchten Woroſchilow entwickelt hat, wobei ſich kraß die ganze Brutalität und Menſchenverachtung der Sowjets gegen die im Kampfgebiet wohnende Bevölkerung offenbart. Es ſind ungeheuerliche Zuſtände, die in dem auf Befehl Woroſchilows der Vernichtung geweihten Petersburg eingetreten ſind. Tauſende von Menſchen aus den weſtlichen Kriegsgebieten, in die Stadt geflohen, irren obdachlos durch die Straßen und müſſen im Freien nächtigen, vielfach auf den Feldern, da alle Wohnungen, Lager und öffentlichen Gebäude überfüllt ſind. Dabei wirkt noch der Mangel jeglicher Verkehrsmittel, die im geſamten Umkreis der Stadt lahmgelegt ſind, auf die ohnehin ſchon ſtärkſtens eingetretene Verknappung der Lebensmittel ein. Wie aus den Flüchtlingsberichten weiter hervorgeht, iſt der Verkauf von Brot verboten, und die Bevölkerung muß mit ihren eigenen Vorräten, ſoweit ſolche vorhanden ſind, auskommen. Nachdem Woroſchilow auch noch verkündet hat, daß im Falle einer Kapitulation Petersburg in die Luft geſprengt werde, iſt nach dem Bericht von „Stockholms Tidningen“ die Stimmung in der Bevölkerung geradezu furchtbar.

Der Umſtand, daß Petersburg einem ſinkenden Schiffe gleicht, zuſammen mit der Tatſache von 40 000 neuen Gefangenen innerhalb weniger Tage an der ſowjetiſchen Front hat dazu beigetragen, das Bild von neu bevorſtehenden vernichtenden Niederlagen der Sowjets auch in der neutralen Oeffentlichkeit wieder lebendig werden zu laſſen. Doch ſind es nicht allein neutrale Stimmen, die ſich mehr und mehr der britiſch-ſowjetiſchen Lügenpropaganda verſchließen, auch in England wächſt die Erkenntnis von dem Ausmaß der jüngſten deutſchen Erfolge im Oſten. So beſchäftigt ſich die britiſche Wochenſchrift „New Statesman and Nation“ in einem Artikel ſehr beſorgt mit den Fortſchritten der deutſchen Truppen und beſpricht die Möglichkeiten eines entſcheidenden deutſchen Sieges über die Sowjetunion. „Wer wird“, fragt das Blatt, „nach einem ſolchen deutſchen Erfolg auf dem europäiſchen Kontinent noch an irgendwelche Siegesausſichten Englands und ſeiner Alliierten glauben?“

Das Blatt fordert dann eine verſtärkte Unterſtützung der Sowjetunion, weiß allerdings auch nicht anzugeben, wie dieſe Unterſtützung ausſehen ſoll. Sehr bekümmert ſtellt es feſt, die von weiten engliſchen Kreiſen und auch von Moskau erwartete engliſche Offenſive gegen den Kontinent, während die Deutſchen im Oſten beſchäftigt ſeien, habe ſich nicht durchführen laſſen, weil die engliſche Produktion und die engliſche Armee einer ſolchen Aufgabe zurzeit einfach nicht gewachſen ſeien.

Der geſtrige Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Die Angriffsoperationen im Oſten ſind in gutem Fortſchreiten. Im Kampf gegen England belegte die Luftwaffe am Tage Bahnanlagen an der ſchottiſchen Oſtküſte mit Bomben ſchweren Kalibers und zerſtörte in der letzten Nacht oſtwärts Sunderland ein Handelsſchiff von 3000 BRT. Ein ſtärkerer Verband deutſcher Kampfflugzeuge bombardierte in den geſtrigen Abendſtunden mit guter Wirkung Hallen und Unterkünfte des Flugplatzes Ismailia am Suezkanal. Bei einem Angriff deutſcher Kampfflugzeuge auf den britiſchen Flottenſtützpunkt Suez in der Nacht zum 5. September wurden drei feindliche Handelsſchiffe mit zuſammen 14 000 BRT. vernichtet. Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Berlin, 6. September. Im Monat Auguſt wurden durch deutſche Seenotflugzeuge und Seenotfahrzeuge im Kanalgebiet 21 Beſatzungsmitglieder abgeſchoſſener britiſcher Flugzeuge lebend geborgen. Die ſtändig wachſende Zahl der in Gefangenſchaft geratenen britiſchen Flieger beweiſt, daß die ſtarke deutſche Abwehr im Weſten alle Angriffsverſuche der Briten mit ſchweren Verluſten für den Gegner abweiſt. Aus der ſogenannten britiſchen „Nonſtop-Offenſive“ iſt eine britiſche Nonſtop-Verluſt-Offenſive geworden.

USA.-Zerſtörer griff deutſches U-Boot an

Amtliche deutſche Feſtſtellung zu ausländiſchen Falſchmeldungen

Berlin, 6. September. Der amerikaniſche und engliſche Nachrichtendienſt brachten eine Meldung, nach der bei einem Zuſammentreffen des amerikaniſchen Zerſtörers „Greer“ mit einem deutſchen U-Boote am 4. September morgens das U-Boot den Zerſtörer mit Torpedos angegriffen habe. Die Torpedos hätten ihr Ziel verfehlt. Der Zerſtörer habe dann im Gegenangriff das U-Boot mit Waſſerbomben belegt.

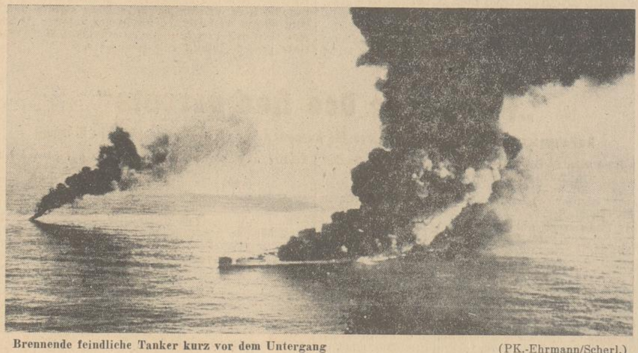
Deutſcherſeits wird amtlich demgegenüber feſtgeſtellt:

Am 4. September wurde auf 62 Grad 31 Minuten Nord und 27 Grad 6 Minuten Weſt ein deutſches U-Boot um 12.30 Uhr im deutſchen Blockadegebiet mit Waſſerbomben angegriffen und laufend verfolgt. Das deutſche Unterſeeboot war nicht in der Lage, die Nationalität des angreifenden Zerſtörers feſtzuſtellen. Es hat in berechtigter Abwehr daraufhin um 14.39 Uhr als Abwehr einen Zweierfächer geſchoſſen, der fehlging. Der Zerſtörer ſetzte die Verfolgung mit Waſſerbomben bis gegen Mitternacht weiter erfolglos fort.

Wenn von einer amtlichen amerikaniſchen Stelle, nämlich dem USA.-Marinedepartement, behauptet wird, der Angriff ſei von dem deutſchen U-Boot ausgegangen, dann kann das nur bezwecken, dem neutralitätswidrigen Angriff eines amerikaniſchen Zerſtörers auf das deutſche U-Boot wenigſtens den Anſchein eines Rechts zu verleihen. Der Angriff ſelbſt iſt der Beweis dafür, daß Herr Rooſevelt entgegen ſeinen Behauptungen ſchon früher den amerikaniſchen Zerſtörern allgemein den Befehl erteilt hat, den Standort deutſcher Schiffe und U-Boote nicht nur neutralitätswidrig zu melden, ſondern darüber hinaus dieſe ſelbſt anzugreifen. Herr Rooſevelt verſucht auch dadurch mit allen ihm zu Gebote ſtehenden Mitteln, Zwiſchenfälle zu provozieren, um das amerikaniſche Volk gegen Deutſchland in den Krieg zu hetzen.

Kämpfe im Tobruk-Gebiet

Rom, 6. September. Der italieniſche Wehrmachtsbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: „In Nordafrika wurden an der Tobrukfront feindliche Panzerſpähwagen und Raupenfahrzeuge von unſerer Artillerie unter Feuer genommen und zerſprengt. Zuſammenſtöße vorgeſchobener Abteilungen lieſen zuguſten unſerer Truppen aus. Deutſche Flugzeuge griffen Lager und Flugplätze im Gebiet von Tobruk und Marſa Matruk an. Die feindliche Luftwaffe unternahm Einflüge auf Tripolis und Barce. Es wurden Zivilgebäude und ein Hoſpital getroffen. Man beklagt insgeſamt 31 Tote und 56 Verwundete, wobei es ſich zum größten Teil um Inſaſſen des Hoſpitals handelt. In Oſtafrika griffen feindliche Flugzeuge bei Uolchefit ein anderes Hoſpital an, verurſachten aber nur Materialſchaden. Im Abſchnitt von Culquabert unternahm der Feind unter Ausnutzung des Nebels einen Ueberrumpelungsangriff. Das ſofortige ſcharfe Eingreifen unſerer wachſamen Abteilungen zwang den Gegner, ſich unter Zurücklaſſung zahlreicher Toter zurückzuziehen.“



Brennende feindliche Tanker kurz vor dem Untergang (PK.-Ehrmann/Scherl.)

Briten bluffen mit neuem „Millionenheer“

Wahnwitziges Spiel mit dem Gedanken einer Invaſion auf dem Feſtlande

jbd. **Berlin, 6. September. (BZ.-Eigenbericht.) Zur gleichen Stunde, da ſich unter begeiſterter Bejahung des europäiſchen Gedankens das erſte Regiment der franzöſiſchen Freiwilligenlegion für den gemeinſamen Abwehrkampf Europas gegen den Bolſchewismus bereithält, ſpielen britiſche Politiker mit dem an ſich abſurden, aber auch bezeichnenden Gedanken, dieſem ſelben Europa, das die Ziviliſation des Abendlandes unter der Führung der Achſenmächte gegenwärtig auf Leben und Tod verteidigt, durch einen Einfall angeblicher Millionenheere von England her den Dolch in den Rücken zu ſtoßen.**

Dabei bleibt die Frage, ob die Verwirklichung dieſes Gedankens überhaupt möglich iſt (ſie iſt undenkbar!) weniger bedeutſam als die Tatſache einer Zielſetzung, deren Verantwortungsloſigkeit vor der Geſchichte einfach bodenlos genannt werden muß. Natürlich iſt es der „Daily Herald“, der am wohlgefälligſten mit dem Gedanken der angeblich geplanten Einberufung einer weiteren Million von engliſchen Soldaten paradiert, nicht ohne ausdrücklich hervorzuheben, daß ſich die Notwendigkeit dazu aus den Entwicklungen an der ſowjetiſchen Front ergeben hätte, die von Weſten her dringende Unterſtützung erfordern, ſo daß unverzüglich eine Invaſion größeren Ausmaßes durch England vorbereitet werden müſſe. Nun bezweifelt man freilich in England ſelbſt, ob überhaupt, abgeſehen von dem Wahnwitz eines möglicherweiſe zu unternehmenden ausſichtsloſen Verſuches einer Landung auf dem Feſtlande, die dazu notwendige Aushebung einer weiteren Million neuer Soldaten in England ohne Gefährdung der engliſchen Induſtrie möglich iſt, wobei man allerdings den ſchönen Wunſchtraum einer Invaſion auf dem Feſtlande nicht fahren läßt, indem man leichthin den Verneinern eines ſolchen Wunſchtraumes mit der Frage ins Geſicht ſpringt: „Warum denn nicht, wenn die Bedingungen günſtig ſind?“ Nun ſind freilich die Bedingungen nicht nur nicht günſtig, ſondern überhaupt nicht vorhanden.

Die Newyorker Preſſe, die natürlich den Gedanken der Aushebung eines neuen Millionenheeres auf der Inſel mit Begeiſterung begrüßt, meint vorſichtig, daß da erſt einmal unermeßliche Rieſenvorräte an Munition und Kriegsgerät auf der Inſel angeſammelt werden müßten, bevor an eine Offenſive gegen das Feſtland zu denken ſei. Da nun bekanntlich nicht zuletzt wegen der deutſchen Blockade für die Inſel kaum die laufenden Bedürfniſſe an Munition und Kriegsgerät befriedigt werden können, ſchlägt „Newyork Poſt“ den tatendurſtigen Briten zum Troſt vor, nach der geplanten Neueinziehung von einer Million Engländern eine britiſche Offenſive in Nordafrika ins Auge zu faſſen, weil dorthin Munition und Kriegsgerät leichter verfrachtet werden könnten als nach der Inſel, und ſomit eine ſolche Offenſive eher Ausſicht auf Verwirklichung böte; jedenfalls zweifelt aber das Blatt, ob auch **nur 500 000 Mann von den bisher teils in der engliſchen Induſtrie** tatſächlich beſchäftigten, teils aber als unabkömmlich gemeldeten jungen Gentleman für die britiſche Armee noch ausgekämmt werden könnten.

Abgeſehen von der Möglichkeit oder Unmöglichkeit ſolchen „Auskämmens“ iſt jedenfalls ſchon die Erkenntnis der Notwendigkeit, die militäriſchen Beſtände der Briten nun mit eigenem Blute aufzufüllen, recht aufſchlußreich, und man kann dem franzöſiſchen Blatt „Oeuvre“ nur zuſtimmen, wenn es zu dem Plan grimmigen Hohnes ſagt: es ſcheine nun wirklich auf dem ganzen Kontinent keinen Nichtengländer und auch anderswo keine Eingeborenen mehr zu geben, die bereit wären, ſich für die hohe Ehre Ihrer britiſchen Majeſtät zu opfern! Die Zeiten ſeien vorbei, wo ſich 40- bis 50jährige franzöſiſche Familienväter für 50 Centimes pro Tag im Norden und Oſten für die Engländer geſchlagen hätten, während junge engliſche Gents in Hausjoppe und Pantoffeln beim Frühſtück blaſiert die Kriegsberichte laſen. „Wenn man jetzt alſo, ſo äußert ſich das Blatt weiter, „reinblütige Inſelbewohner in Maſſen zu den Waffen ruft, ſo bedeutet dies, daß es wirklich keine anderen Menſchen mehr gibt, die für Englands Sache kämpfen wollen!“ — Dieſer Erkenntnis iſt kaum etwas hinzuzufügen, es ſei denn, daß das Verhalten Englands, das bisher immer nur andere Völker für ſich kämpfen ließ, in ſeiner Niedertracht heute noch übertroffen wird von dem Verhalten, das ſich im Bündnis mit dem kulturzerſtörenden Bolſchewismus gegen die abendländiſche Ziviliſation zeigt.

Masse und Einzelkämpfer

Von

Major a. D. von Keiser

Der Nichtſoldat könnte vielleicht der Anſicht ſein, daß die neuzeitliche Entwicklung der Heere zu Maſſenheeren nur noch wenig Raum für das ſelbſtändige Handeln des Einzelkämpfers, alſo für wahres Heldentum, biete. Das wäre nur dann richtig, wenn ſich die Zahl der Kämpfer, die auf dem gleichen Raume miteinander ringen, vervielfacht hätte. In Wirklichkeit aber iſt die Weite der Kampfesräume in viel größerem Verhältnis gewachſen als die Zahl der Kämpfer. Den Raum, den in früheren Jahrhunderten ein ganzes Regiment im Gefecht beanſpruchte, braucht heute eine einzige Schützengruppe. Daraus ergibt ſich, daß im neuzeitlichen Kriege, obwohl in ihm Millionenmaſſen gegeneinander ringen, dem einzelnen ein viel größerer Spielraum zur Entfaltung perſönlicher Kampfeseigenſchaften gegeben iſt als in den Kriegen früherer Jahrhunderte.

Noch zur Zeit Friedrichs des Großen und der Befreiungskriege gingen die einzelnen Infanterieregimenter in breiten und tiefen Kolonnen im ſtrammen Exerziermarſch vor, lediglich auf Kommando wurde gehalten, eine Salve abgegeben und weiter vormarſchiert. Jeder einzelne Mann war nichts als ein Glied in der Maſſe, durch eiſerne Manneszucht an dieſe gebunden, faſt ohne eigenes Wollen und Denken, jedenfalls aber ohne eigene Handlungsfreiheit. Beinahme automatiſch vollzogen ſich die Kampfhandlungen auf Befehl des Anführers. Beſondere Kampfleiſtungen ebenſo wie feiges Verſagen einzelner waren bei dieſer geſchloſſenen Kampfesart nur ſelten möglich. Ganz beſonders bei den Reiterattacken ging der Wille des Einzelkämpfers völlig unter in der Kampfesmaſſe. Ein Wollen, ein Fühlen, ein Gedanke beherrſchte die geſamte Reitermaſſe, dem einzelnen blieb keine Möglichkeit, als mit der Maſſe zu ſiegen oder zu ſterben. Die enge Fühlung mit den Kameraden verlieh dabei jedem einzelnen Kämpfer ein Gefühl der Sicherheit und Zuverſicht; wie ein elektriſcher Funke ſprang der Maſſenwille, der allgemeine Kampfesmut auf ihn über.

Wie anders in der neuzeitlichen Schlacht! Geſchloſſene Maſſen gibt es in der vorderen Kampffront überhaupt nicht mehr, das Schlachtfeld iſt zur Domäne von Einzelkämpfern geworden, die freilich geleitet werden vom Willen des Feldherrn und der Offiziere aller Ränge, die aber das Geſetz des Kampfes und der Pflichterfüllung in der eigenen Bruſt tragen müſſen. Der einzelne Kampfflieger oder Fallſchirmjäger, der Kampfwagenführer, der ſtürmende Infanteriſt, der im Hagel feindlicher Geſchoſſe ſich an den Feind heranarbeitet, der Geſchützführer, den im Kampfgebraus kein Befehl ſeiner Vorgeſetzten mehr erreicht, der Pionier, der Sturmgaſſen in das feindliche Hindernis ſchneidet, der Meldegänger, der durch feindliches Sperrfeuer hindurch eine entſcheidend wichtige Meldung oder einen Befehl überbringt — alle dieſe Einzelkämpfer der heutigen Feldſchlacht haben ſelbſtändige Entſchlüſſe zu faſſen, müſſen taktiſche und techniſche Kenntniſſe beſitzen und tragen bei ſchwerſter ſeeliſcher Erſchütterung eine moraliſche Verantwortung für ihr eigenes Handeln, wie ſie der Kämpfer früherer Zeiten nicht kannte, weder der Infanteriſt, der vom Rhythmus der im gleichen Schritt und Tritt marſchierenden Kolonne mitgeriſſen wurde, noch der Kavalleriſt, der auf dem Rücken ſeines Pferdes in großem Reiterverbande im Kampfesrauſch der Gefahr entgegenflog.

Dieſer veränderten Kampfesweiſe entſprechend hat ſich auch die Erziehung und Ausbildung des neuzeitlichen Soldaten gegen früher grundſätzlich geändert. Solange in geſchloſſenen Formationen auf Kommando gekämpft wurde, kam es darauf an, diejenigen Kampfesformen und Handgriffe, die auf dem Schlachtfelde gebraucht wurden, in hundertfacher Wiederholung ſo einzuexerzieren, daß ſie auch im feindlichen Feuer gewohnheitsmäßig ausgeführt wurden. Heute iſt neben die exerziermäßige Ausbildung, die immer die Grundlage jeder militäriſchen Diſziplin bleiben muß, die Erziehung zur höchſtmöglichen Selbſtändigkeit des Denkens und Handelns, zur Geiſtesgegenwart und Entſchlußkraft getreten, damit jeder Soldat befähigt wird, im Getümmel der Schlacht nötigenfalls auch ohne Befehl auf eigene Verantwortung zu handeln. Er ſoll zum Einzelkämpfer erzogen werden und doch ſich immer bewußt bleiben, daß er nur ein Glied des Ganzen iſt und auch ſeine ſelbſtändigen Kampfeshandlungen ſich in den Rahmen des Maſſenkampfes einzufügen haben.

Dieſe Erziehung zum ſelbſtändigen Denken und Handeln, zur „Initiative des Unterführers“, aber auch jedes einzelnen Mannes, bei gleichzeitiger ſchärfſter Maſſendiſziplin war im deutſchen Heere ſchon lange vor dem Weltkriege die Grundlage jeder militäriſchen Ausbildung. In dieſer einzigartigen Vereinigung von individueller Freiheit und unbedingter Unterordnung unter den Willen des Vorgeſetzten liegt die Ueberlegenheit des deutſchen Soldaten über alle ſeine Gegner, beſonders in dem allein entſcheidenden Angriff, begründet. Dem deutſchen Soldaten iſt aber das Einzelkämpfertum und damit der echte Angriffsgeiſt nicht nur anerzogen, ſondern auch angeboren, während beiſpielsweiſe der Franzoſe im allgemeinen kein Einzelkämpfer, ſondern gewohnt iſt, in möglichſt dichter Fühlung mit ſeinen Kameraden, auch im Angriff, zu kämpfen. In kurzen ſchnellen Angriffsſtößen, nicht wie der

Unser Tagesspiegel

Bolſchewiſtiſche Durchbruchsphantaſien wurden durch die deutſchen Angriffsoperationen widerlegt.

Die Sowjets beſchoſſen erneut ein deutſches Lazarettſchiff.

Die Briten verſuchen mit neuem „Millionenheer“ zu bluffen.

Ein amerikaniſcher Zerſtörer griff, erfolglos, ein deutſches U-Boot an.

Der Führer der Naſjonal Samling, Quisling, rechnete ſcharf mit ſchwediſchen Lügenmeldungen ab.

In München fand das feierliche Staatsbegräbnis Hugo Bruckmanns ſtatt.

Die erſten deutſchen Heimſchulen werden in dieſen Tagen eröffnet.

Die beſten Altſtoffſammler und -lehrer des Gaues Weſer-Ems hat Bremen am kommenden Sonntag zu Gaſt.

deutſche Soldat im zähen, unaufhaltſamen, auf ſich ſelbſt geſtellten Vorwärtsdringen, ſucht er den Sieg zu erringen, weshalb auch ſeine Angriffe meiſt nach kurzem „Elan" ſtecken blieben. Im Weltkriege zog der franzöſiſche Oberbefehlshaber Joffre ſchon bald nach Kriegsbeginn aus dieſer franzöſiſchen Charaktereigenſchaft die Folgerung: „Der franzöſiſche Soldat eignet ſich nicht für den Angriff im freien Felde", und befahl die Beſchränkung auf die Verteidigung. Noch weniger liegt dem ruſſiſchen Volkscharakter und der erſtaunlichen Unbildung der ruſſiſchen Maſſen die Bewährung als Einzelkämpfer im Angriff. In dichten Maſſen werden darum ja auch im heutigen Kriege genau wie im Weltkriege die Sowjet-Truppen zum Angriff vorwärts getrieben, während ſie in der Verteidigung, die ein weit geringeres Maß von Handlungsfreiheit und taktiſchem Verſtändnis von dem einzelnen Manne verlangt, ſich vielfach als tüchtige und zähe Kämpfer erweiſen.

Tapfere Männer gibt es überall, aber eine ſolche Fülle von Heldentaten einzelner Kämpfer, wie ſie der deutſche Wehrmachtsbericht immer und immer wieder meldet, ſind nur aus der nordiſch-germaniſchen Kampfesſeele und der deutſchen, ſoldatiſchen Ueberlieferung und Erziehung heraus zu begreifen. Der deutſche Held iſt der geborene Einzelkämpfer, gewaltig ſind ſeine Taten, aus ihrer Größe ſchöpft die Maſſe nicht nur der Frontkämpfer, ſondern des ganzen deutſchen Volkes die ſeeliſche Kraft zum Kampf und die Gewißheit des Sieges.

Vor dem Petersburger Feſtungsgürtel!

(Von Kriegsberichter Hans Graf Reischach)

rd. **Berlin,** 6. September (PK.). In knapp mehr als zwei Monaten iſt das im Augenblick des Ueberſchreitens der Reichsgrenze am 22. Juni geſteckte Ziel der Abſchnürung Petersburgs erreicht, ein Erfolg, der den Plänen der deutſchen Führung voll entſprach und alle noch ſo großen Anſtrengungen des Gegners zunichte machte. Petersburg, als bedeutendſtes Zentrum des Nordens, hat aufgehört zu beſtehen. Jede Verbindung mit dem Hinterland iſt abgeſchnürt! Eiſenbahn und Straßen, die Moskau mit Petersburg verbinden, ſind feſt in deutſcher Hand. Petersburg, die einzig wirklich wichtige Baſis der Sowjetflotte in der Oſtſee, iſt von jeder rückwärtigen Verbindung abgeſchnitten, die Aktionsfähigkeit der Flotte damit entſcheidend behindert.

Für die Beurteilung des Erfolges iſt die Inbeſitznahme der Stadt ſelbſt nebenſächlich. Mag die Stadt kapitulieren, mag ſie erſtürmt werden, mögen die verbrecheriſchen Pläne, die Stadt mit der Zivilbevölkerung zu verteidigen, zur Durchführung kommen und Petersburg dem Schickſal aWrſchaus verfallen, alle dieſe Möglichkeiten ſind zweitrangig; ſie treten hinter der Tatſache zurück, daß das Gebiet Petersburg aus dem Produktionsprozeß der Sowjetunion ausgeſchaltet iſt, und daß auf dem Wege zu dieſem Erfolg der deutſchen Waffen die Trümmmer der modernſten und am beſten ausgebildeten ſowjetiſchen Diviſionen und Armeen neben den zerſchlagenen Reſten der letzten Reſerven liegen, die vergeblich das Ziel unſerer Operationen zu verhindern ſuchtn.

Unendlich tapfer hat der deutſche Soldat ſeine Aufgabe gelöſt. In einer Hunderte von Kilometerw klaffenden Zange haben ſich die Panzerverbände in den Raum zwiſchen Ilmenſee und Finniſchen Meerbuſen hineingefreſſen. Infanteriediviſionen der Gruppe banden die zur Verteidigung der zur Feſtung ausgebauten Stadt Luga am Oberlauf des gleichnamigen Fluſſes herangeführten ſtarken feindlichen Kräfte. In erbitterten Kämpfen wurde Meter um Meter des unüberſichtlichen, mit Bunkern geſpickten, von Minen verſeuchten Geländes dem Gegner abgerungen. Panzer- und motoriſierte Verbände der Gruppe ſtießen, nachdem in härteſtem Kampf die tief geſtaffelten Befeſtigungen am Unterlauf der Luga niedergerungen und durchbrochen waren, parallel zur Küſte des Finnenbuſens mit offener rechter und linker Flanke vor bis zum Petersburger Feſtungsring, zerſchlugen modernſte Befeſtigungen, ſtürmten mehrſtöckige Werke vom Ausmaß der großen Werke der Maginotlinie vor Krasnowardeiſk, ſchirmten ſich gegen die noch an der Küſte ſtehenden Feindkräfte ab und erreichten, von den Bolſchewiſten unerwartet, die große Straße und Eiſenbahn, die von Süden nach Petersburg führt, an einem entſcheidenden Punkt.

Mit der Erreichung der erſten Abſchnürung Petersburgs nach Süden war zugleich die äußerſte Spanne der gelegten Zange erreicht. Die Zange der deutſchen Verbände um die bolſchewiſtiſchen Diviſionen um die Feſtung Luga begann ſich zu ſchließen. Auf der großen, in der Nähe Petersburgs tatſächlich aſphaltierten Nord-Südſtraße nach Süden vorgehend, ſtießen deutſche Diviſionen den ſich im Raum um Luga gegen unſere Truppen noch zäh verteidigenden Gegner in den Rücken. So überraſchend war dieſer Vorſtoß, daß lange Kolonnen und vollgepackte Eiſenbahnzüge mit dem Ziel nach Norden ahnungslos in das direkte Feuer der deutſchen Artillerie und der deutſchen Panzer fuhren. Das Schickſal der um Luga eingeſchloſſenen ſtarken Sowjetverbände vollzog ſich. Von allen Seiten eingeſchloſſen, in den ſich immer mehr verengenden Keſſel gepreßt, waren alle noch ſo verzweifelten Ausbruchsverſuche vergeblich. Das ſcheinbar ſo verwirrende Durcheinander der gegenläufigen Bewegungen der deutſchen Verbände hatte ſeinen Sinn erreicht. Petersburg war abgeſchnürt, die letzten noch kampfkräftigen Verbände vor Petersburg, die Beſatzung der Feſtung Luga, waren eingeſchloſſen und vor der Vernichtung, die große Nord-Süd-Straße, die Verbindung Moskau—Petersburg, unterbrochen, die deutſche Linie ſtark verkürzt und damit bisher gebundene Kräfte zur Verengung des Ringes um Petersburg einſatzbereit.

Der Erfolg dieſer Operationen iſt zahlenmäßig noch nicht zu überſehen; Beute und Gefangene ſind noch nicht gezählt; klar und eindeutig iſt nur die Größe des erkämpften Raumes, die Tatſache der Vernichtung der letzten intakten Verbände vor Petersburg, die Abſchnürung dieſer zweitgrößten Stadt der Sowjets.

Sie wollten nicht mehr für einen Verräter kämpfen. Eine größere Anzahl von Matroſen des dem Verräter de Gaulle unterſtehenden franzöſiſchen Zerſtörers „Le Triomphant", der in San Diego zur Brennſtoffergänzung und Durchführung von Reparaturen eintraf, ſuchte, wie Aſſociated Preß meldet, das Weite. Die Polizei der umliegenden Orte wurde erſucht, ſie feſtzunehmen.

Sowjetiſche Feldſtellungen durchbrochen

Alle bolſchewiſtiſchen Gegenangriffe abgewieſen

Berlin, 6. September. Die deutſchen Truppen durchbrachen am Freitag im Nordabſchnitt der Oſtfront ſtark befeſtigte ſowjetiſche Feldſtellungen. Durch häufig wiederholte Gegenangriffe verſuchten die Bolſchewiſten, die verlorene Stellung zurückzuerobern. Die deutſchen Truppen hielten jedoch die genommene Stellung und wieſen alle ſowjetiſchen Angriffe unter ſchweren bolſchewiſtiſchen Verluſten ab. Welche Bedeutung die ſowjetiſche Führung dieſer Stellung beigemeſſen hat, geht aus den aufgefundenen Befehlen und Papieren hervor. Von anderen Stellen der Front waren mehrere Diviſionen für den Gegenangriff herangeholt worden. — Ein im mittleren Abſchnitt eingeſetztes deutſches Armeekorps vernichtete ſtärkere ſowjetiſche Kräfte, die ſich in einem Waldgebiet feſtgeſetzt hatten. Trotz zähen Widerſtandes wurden die Bolſchewiſten geworfen. Eine genaue Feſtſtellung der Zahl der in dieſen Kämpfen eingebrachten Gefangenen und der Beute war bisher noch nicht möglich.

Ueber weitere deutſche Erfolge liegen noch folgende Einzelmeldungen vor: Durch einen ſchneidig geführten Vorſtoß ſicherten bei den Kämpfen im mittleren Abſchnitt Schützen eines deutſchen Infanterieregiments eine wichtige Brücke gegen ſowjetiſche Gegenangriffe. Der Beſitz dieſer Brücke war für das erfolgreiche weitere Vordringen der deutſchen Truppen von erheblicher Bedeutung. Bei anderen Kämpfen im mittleren Abſchnitt haben die deutſchen panzerbrechenden Waffen den Bolſchewiſten erneut ſchwere Verluſte an Panzerkampfwagen zugefügt. Allein in dem Abſchnitt eines deutſchen Armeekorps wurden in den erfolgreichen Kämpfen insgeſamt 36 ſowjetiſche Panzerkampfwagen in Brand geſchoſſen und zerſtört. In einem weiteren Abſchnitt hatten die Sowjets ſchwere Verluſte an Menſchen und Kriegsgerät. In erfolgreichen Einzelkämpfen machten die deutſchen Truppen 2200 Gefangene und erbeuteten 27 Geſchütze, 128 Maſchinengewehre, 28 Granatwerfer, einen Panzerzug. 20 ſowjetiſche Sanitätsfahrzeuge und außerdem große Mengen Infanteriewaffen und Munition. Im Südabſchnitt griffen Sowjetflugzeuge deutſche Infanterieſtellungen an. Sieben Flugzeuge wurden durch Verbände des deutſchen Heeres abgeſchoſſen. Drei weitere ſowjetiſche Jäger wurden zur Notlandung gezwungen, ihre Maſchinen ſichergeſtellt und die Beſatzungen gefangengenommen. — Auf dem Unterlauf des Dnjepr verſuchte ein ſowjetiſches Kanonenboot von 200 Tonnen Waſſerverdrängung die deutſchen Stellungen anzugreifen. Es wurde durch gut liegendes Feuer leichter deutſcher Artillerie getroffen und verſenkt.

In den erfolgreichen Kämpfen der letzten Tage vernichtete eine im Südabſchnitt der deutſchen Oſtfront eingeſetzte deutſche Infanteriediviſion erneut 34 ſowjetiſche Panzerkampfwagen. Seit dem Beginn des Feldzuges im Oſten hat dieſe Diviſion eine Strecke von mehr als 1000 Kilometer kämpfend und marſchierend zurückgelegt und hierbei insgeſamt 176 ſowjetiſche Panzerkampfwagen vernichtet.

Quisling zur europäiſchen Neuordnung

Scharfe Abrechnung des Führers der Naſjonal Samling mit ſchwediſchen Lügenmeldungen

Oslo, 5. Sept. **In einer bedeutſamen politiſchen Maſſenkundgebung im Osloer Coloſſeum ſprach der Führer der Naſjonal Samling, Vidkum Quisling, über die heutige Lage. Es gehe heute darum, die Zeit zu verſtehen und das Richtige zu wollen. Norwegen habe ſich zu entſcheiden, ob es für England und den Bolſchewismus oder für Europa ſei. Eine weitere Möglichkeit gebe es nicht. Insbeſondere könne man dieſer Grundfrage nicht durch ſo etwas wie eine „Splendid Iſolation" ausweichen. Norwegen habe das größte nationale und wirtſchaftliche Intereſſe daran, an einer europäiſchen Ordnung teilzunehmen, die ebenſo den Norden gegen den Bolſchewismus ſchütze wie mit der ewigen „Teile-und herrſche"-Politik England aufräume. Quisling zeigte, wie Judentum, England, Sowjets, Kapitalismus und Demokratie in trauter Gemeinſchaft gegen das neue Europa und ſeine ſozialen Errungenſchaften anrennen, wie der Krieg von den Gegnern gewollt wurde und wie er damit zu einer europäiſchen Frage wurde. Der Führer habe den bolſchewiſtiſchen Vernichtungsplan „Zum Segen Europas und zum Nutzen für uns alle" durchkreuzt. So ſei Deutſchland durch den Lauf der Entwicklung zu ſeiner ſchickſalhaften Aufgabe als die Germanen und Europa neuordnende Macht und Rettung herangeführt worden. Adolf Hitler ſei damit ein Werkzeug des Schickſals. „Der deutſche-europäiſche Sieg in der Sowjetunion und eine europäiſch-kontinentale Neuordnung werden die kriegeriſchen Verwicklungen auf dem europäiſchen Kontinent in dieſer geſchichtlichen Zeit beenden und die Grundlage zu einem Frieden in Europa legen."**

„Wir ſind mit wachſender Verſtimmung Zeuge einer unwürdigen und gehäſſigen Agitation, die zum größten Teil in der ſchwediſchen Preſſe gegen das neue Norwegen unaufhörlich betrieben wird." Quisling zitierte einige Beiſpiele aus der ſchwediſchen Preſſe, aus denen ſich eine böswillige Berichterſtattung über das neue Norwegen ergibt. Es ſei etwas ganz Unerhörtes, daß ein Land, das täglich auf ſeine Neutralität poche, ſeiner Preſſe ein derartiges Auftreten gegenüber der Staatsgewalt in einem freundlich geſinnten Nachbarvolk geſtatte. „Außerdem iſt es nur allzu deutlich, daß ſich dieſe ſkandalöſe ſchwediſche Lügenpropaganda, wenn ſie ſich auch direkt an Norwegen wendet, indirekt gegen Deutſchland richtet. Die Schweden ſollen ſich merken, daß es das neue Norwegen iſt, daß ſie auf dieſe unwürdige Weiſe verleumden, aber auch das Norwegen der Zukunft, mit dem Schweden zu rechnen genötigt ſein wird. Das möchte ich mit aller Kraft und Deutlichkeit unterſtreichen. Schweden braucht Norwegen mehr als Norwegen Schweden. Wir miſchen uns nicht in ſchwediſche Verhältniſſe, und wir müſſen daher auch verlangen, daß ſich Schweden nicht in unſere Verhältniſſe einmiſcht. Wir, das neue Norwegen, ſchulden den Schweden keine Entſchuldigung für unſer Daſein und für unſere Tätigkeit zum Wohle unſeres Vaterlandes. Wir erkennen Schweden auch nicht als die führende Nation im Norden an. Schweden bleibt an ſeinem Frühſtückstiſch ſitzen, während das Schickſal Europas und des Nordens unter Stahlhelmen auf den Gefilden und in den Wäldern des Oſtens entſchieden wird. Trotz ſeiner eingeſchloſſenen Lage bildet es ſich ein — ebenſo kurzſichtig wie die Schweiz — daß es ſich außerhalb der Bewegung im ganzen europäiſchen Kulturkreis halten könne."

Weiter betonte Quisling, das Volk, das zuerſt die Ordnung der neuen Zeit begreife und durchführe, werde die Zukunft beherrſchen. „Und inſoweit ſehen wir es lieber, daß Norwegen dieſes tut und nicht Schweden. Auch aus Gründen der nordiſchen und germaniſchen Brüderſchaft und der Stärke und des Zuſammenhaltens im Norden wünſchen wir, daß auch Schweden möglichſt bald aus eigener Kraft ſich zu einer Neuordnung durchringt — in Uebereinſtimmung mit dem Geſetz der Zeit. „Wir erſtreben für Norwegen keine Führerſtellung im Norden, wir wünſchen im Norden nur zuſammenarbeitende, ebenbürtige und gleichberechtigte Nationen. Wir haben das Recht, zu verlangen, daß Schweden ſeine Lügenpropaganda gegen das neue Norwegen und ſeine Männer einſtellt, ebenſo wie ſeine Unterſtützung von norwegenfeindlicher Tätigkeit, und daß wir Norweger in Frieden unſer eigenes Land frei von ſchwediſchen Schikanen bebauen und ordnen können. Wenn beſtimmte ſchwediſche Kreiſe glauben, dieſem billigen Verlangen, das ſchon allgemein menſchliche und politiſche Anſtändigkeit fordert, nicht nachkommen zu können, ſo wird das eine Verbitterung in Norwegen hervorrufen, mit der weder Norwegen noch Schweden gedient iſt. Das könnte leicht zu einem Wiederaufleben des jahrhundertealten Gegenſatzes zwiſchen unſeren Völkern führen, der nach dem Jahre 1905 ſo glücklich überwunden wurde."

Das neue Norwegen lehne es ab, den Schweden mit gleicher Münze heimzuzahlen, und wolle nicht, ſofern Schweden nicht durch fortgeſetzte Herausforderungen zu Repreſſalien zwinge, einen Preſſefeldzug gegen Schweden beginnen oder das Anſehen der ſchwediſchen Reichsmacht und der herrſchenden ſchwediſchen Staats- und Gemeinſchaftsordnung untergraben. „Wir können uns aber nicht länger gleichgültig verhalten gegenüber der gehäſſigen und maßloſen Agitation, die in Schweden gegen uns getrieben wird. Es iſt des ſchwediſchen Volkes eigene Sache, in ſeiner Preſſe objektive und wahrheitsgetreue Berichte über die Verhältniſſe in Norwegen zu verlangen. Wir verlangen nur, daß man nicht über uns lügt und uns verleumdet und gegen uns und unſere geſetzlichen nationalen Intereſſen arbeitet."

Die ſteigende Flut der neuen Zeit habe unwiderruflich die drei Länder des Nordens, Norwegen, Dänemark und Finnland, überſchwemmt und umflute auf allen Seiten Schweden. „Zweifelt jemand daran, daß der Strom der Zeit, der bereits elf von 17 Millionen Menſchen des Nordens ergriffen hat, unweigerlich eines Tages auch Schwedens ſechs Millionen erfaſſen wird? Iſt es nicht gerade wegen dieſer unabwendbaren Perſpektive, das die ſchwediſche Syſtem- und Judenpreſſe ſo hitzig und unabgewogen gegen Norwegen iſt?" Sobald die Länder des Nordens von der internationalen Judenhetze befreit und vom Druck Englands und der USA. entlaſtet ſeien, würden ſie ſich zu ihren eigenen nordiſchen Wegen wiederfinden, um in gemeinſamer Zuſammenarbeit mit dem deutſchen germaniſchen Brudervolk einer großen Zukunft entgegenzugehen.

„Akademie des Hochverrats"

Aufſehenerregende Enthüllungen über die Aufgaben der „Lenin-Univerſität" in Moskau

Stockholm, 6. September. „Nya Dagligt Allehanda" gibt einen Aufſatz des Nordamerikaners Jan Valtin wieder, der in der USA.-Zeitſchrift „American Mercury" erſchienen iſt und aufſehenerregende Schilderungen einer in Moskau beſtehenden Internationalen „Akademie des Hochverrats" gibt. Nach Angabe von Valtin bildet die Internationale Lenin-Univerſität in Moskau ausländiſche Kommuniſten in Propaganda-Technik, Streiktechnik, Spionage, Sabotage und der Kunſt des Bürgerkrieges aus. In den letzten zehn Jahren ſeien durchſchnittlich zehn Nordamerikaner im Jahre durch dieſe Schule gegangen, um dann nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren und ihre Theorie in die Praxis umzuſetzen. Die Schule, die mit großer Geheimniskrämerei umgeben ſei, ſtelle große Anforderungen an die Bewerber. Dieſe müßten Beweiſe für unerſchütterlichen Glauben an die revolutionäre Sache ablegen und ſchon mindeſtens zwei Jahre lang Parteimitglied ſein. Die GPU. beſtimme, wer zugelaſſen werde. Schon wie die zukünftigen Schüler nach Moskau kommen, werde auf ganz beſondere Art bewerkſtelligt. Die Schüler müßten nämlich ſowohl aus ihrem eigenen Lande heraus wie in die Sowjetunion hineingeſchmuggelt werden. Die GPU. wache darüber, daß keine Spione die ausländiſchen Schüler in die Hand bekommen. Das Privatleben der Schüler werde durch ſtändige Hausſuchungen und ſtrenge Zenſur überwacht. Die Kurſe für die Revolutionäre dauerten zwei bis vier Jahre. Hier lerne man, wie eine Revolution vorzubereiten und zu ſtarten iſt. In einem Lehrbuch „Der Weg zum Sieg" heiße es: „Alles was die kommuniſtiſche Partei unternimmt, bekommt Sinn und Wert nur inſoweit, als es zur Vorbereitung eines bewaffneten Aufruhrs dient. Dasſelbe gilt für Streiks, die vor allem dazu dienen ſollen, den kapitaliſtiſchen Geſellſchaftsapparat weich zu machen."

Fünf Spione Moskaus verhaftet

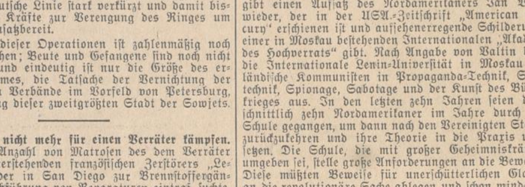
rd. **Stockholm,** 6. September (BZ.-Eigenbericht). Großes Aufſehen erregte in Schweden die Verhaftung weiterer fünf kommuniſtiſcher Rundfunkſpione in Gotenburg. Sie gehörten der Spionageliga des Bolſchewiſtenhäuptlings Rydſtedt an, der inzwiſchen ein Geſtändnis abgelegt hat, daß er im Dienſt der Sowjetunion die Rundfunkverbindung mit einer ſowjetiſchen Station organiſierte und auf dieſem Wege die durch Spionage gewonnenen Auskünfte dorthin weiterleitete ſowie bei perſönlichen Zuſammentreffen mit dem bolſchewiſtiſchen Auftraggeber in Stockholm ſowohl mündliche als auch ſchriftliche Spionageauskünfte abgegeben habe.

Arabiſche Selbſthilfe

hn. **Rom,** 6. September. (BZ.-Eigenbericht.) Ein blutiger Zwiſchenfall, der die in Syrien und Libanon herrſchende Erbitterung gegen die britiſchen Beſatzungstruppen noch geſteigert hat, ereignete ſich nach italieniſchen Meldungen in der libaneſiſchen Stadt Saida. Eine Gruppe auſtraliſcher Soldaten drang in ein von Mohammedanern bewohntes Haus ein und verſuchte, Einrichtungsgegenſtände zu rauben und den Frauen Gewalt anzutun. Durch die Hilferufe der Ueberfallenen alarmiert, ſammelte ſich eine große Menge von Arabern an, die mit Schußwaffen und Stöcken gegen die Auſtralier vorgingen. Dabei wurden ſechs auſtraliſche Soldaten getötet und zahlreiche weitere ſchwer verletzt.

Fünfzig Millionen Mohammedaner in China begannen am Freitag eine Bittgebetwoche für die bedrängten Glaubensbrüder in Iran.

Der Raum um die Feſtung Petersburg



(Karte Scherl-Bilderdienſt-M.)

Mackenzie King als Sündenbock

Britiſche Scheinkritik an der Brandrede des kanadiſchen Premiers

rd. **Stockholm,** 6. September. (BZ.-Eigenbericht.) England hält anſcheinend plötzlich eine Aenderung ſeiner Taktik gegenüber den USA. für angebracht. Nachdem man früher immer wieder ſehr deutlich den Eintritt in den Krieg forderte, wird plötzlich darauf hingewieſen, daß man eine derartige Entſcheidung den USA. allein überlaſſen müſſe. Der Sündenbock, auf den ſich dieſe Sinnesänderung entlädt, iſt kein anderer als der kanadiſche Miniſterpräſident Mackenzie King, der nach den erſten ungeteilten Beifallsbezeigungen für ſeine Brandrede an die USA. in vielen Teilen der engliſchen Preſſe auf einmal heftiger Kritik unterzogen wird. Mit dieſer Scheinkritik verſucht London die „ſaure Reaktion" in Waſhington zu beſänftigen.

Einem Londoner Bericht der Stockholmer „Nya Dagligt Allehanda" zufolge wird Mackenzie King in der engliſchen Preſſe vorgeworfen, daß durch die allzu direkten Aufforderungen an die USA. zum Kriegseintritt die zahlreichen amerikaniſchen Kriegsgegner geſtärkt wurden. Uebrigens ſoll der kanadiſche Miniſterpräſident verlangt haben, daß die Vereinigten Staaten England eine ähnliche Garantie geben ſollen, wie ſie Kanda bereits erhalten hätte.

Als wirkungsvollere und konkretere Methode zur Beeinflußung der USA. wird in London offenbar die Dekorierung Rooſevelts mit der Albert-Medaille angeſehen, die jetzt Rooſevelt als dem „Diener der Menſchheit und Kämpfer für nationale und individuelle Freiheit" überreicht wurde.

Außerordentliche Flugzeugverluſte der Sowjets

rd. **Zürich,** 6. Sept. In dem Bericht eines britiſchen Sonderkorreſpondenten aus dem Hauptquartier der ſowjetiſchen Luftwaffe wird mit ſichtlicher Beunruhigung von den außerordentlich hohen Flugzeugverluſten der Bolſchewiſten geſprochen, vor allem von der empfindlichen Einbuße an Flugzeugfabriken im Zuge des ſtändigen Vormarſches der deutſchen Truppen. Eine ganze Anzahl Flugzeugfabriken, die im eigentlichen Operationsgebiet lagen oder in ſo unmittelbarer Nachbarſchaft der Kampfzone, daß dort die Produktion nicht mehr habe fortgeſetzt werden können, ſeien nach und nach ausgefallen. Vorſorglich habe man infolgedeſſen Maſchinen und Facharbeiter in neue Produktionszentren ins Innere des Landes transportiert; bis ſich aber die Erzeugung dort in nennenswertem Umfange aufnehmen ließe, würden mindeſtens einige Monate vergehen. Vor allem den Bedarf an ſchnellen Jagdflugzeugen, ſo heißt es, müſſe die ſowjetiſche Luftwaffe bis dahin aus dem Auslande decken. Zum erſten Male werden damit von London und Moskau die nie mehr gutzumachenden ſowjetiſchen Flugzeugverluſte wenigſtens teilweiſe zugegeben.

Kreta-Kämpfer erhalten das Ritterkreuz

Berlin, 6. September. Der Führer und Oberſte Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorſchlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarſchall Göring, das Ritterkreuz des Eiſernen Kreuzes verliehen: Generalmajor Ramcke, Kommandeur eines Sturmregimentes; Major Kroh, Bataillonskommandeur in einem Fallſchirmjägerregiment; Oberſtabsarzt Dr. Neumann, Regimentsarzt eines Sturmregiments; Oberfeldwebel Welskop, Zugführer in einem Fallſchirm-Regiment; Feldwebel Kempke, Gruppenführer in einem Sturmregiment und Feldwebel Schuſter, Gruppenführer in einem Sturmregiment.

Schwere Treffer auf zwei Schiffen

Berlin, 6. September. Deutſche Fernkampfbatterien nahmen am Nachmittag des 5. 9. an der Kanalküſte britiſche Seeſtreitkräfte auf große Entfernung unter Feuer. Bereits nach den erſten Granaten drehten die britiſchen Schiffe ab. Zwei britiſche Schiffe wurden jedoch im Verlauf der Beſchießung von deutſchen Granaten getroffen und blieben ſchwer beſchädigt noch längere Zeit auf der Stelle liegen. Später waren ſie nicht mehr zu ſehen, ſo daß mit ihrem Untergang gerechnet werden kann.

Kontraktbrüchige USA.-Firmen

Waſhington, 6. September. Der Jude Samuel Mandelbaum in Newyork, ſeines Zeichens Bundesrichter in den USA., hat veranlaßt, daß vier bedeutſame USA.-Arzneimittelfirmen ihre Verträge mit der I. G. Farbeninduſtrie brechen müſſen. Der Generalſtaatsanwalt Francis Biddle gab ſeine Zuſtimmung zu der Verordnung des Juden, weil angeblich die I. G. Farben die USA.-Firmen an ihrem Geſchäft in Südamerika hinderte.

USA.-Tanker in Wladiwoſtok eingetroffen

Berlin, 6. September. Wie aus Tokio berichtet wird, iſt ein USA.-Tanker mit Benzin für die Sowjetunion in Wladiwoſtok eingetroffen.

Ehrenmal für die italieniſchen Spanienfreiwilligen. Im Einvernehmen mit dem Duce hat der Caudillo die Errichtung eines Ehrenmals für die im Befreiungskampf Spaniens gefallenen 4000 Italiener angeordnet. Das Denkmal wird in Saragoſſa errichtet werden, wohin auch alle gefallenen Italiener übergeführt werden ſollen.

Um die Beſchlagnahme der „Normandie". Zu Meldungen, die beſagen, daß Rooſevelt die Beſchlagnahme des franzöſiſchen Ozeandampfers „Normandie" angeordnet habe, wird in franzöſiſchen zuſtändigen Kreiſen erklärt, daß dies nicht zutreffe.

Auſtralien ſchickt ſeinen Handelsminiſter nach London. Die Frage einer Vertretung des auſtraliſchen Kabinetts in London, hat jetzt eine Löſung dahin erfahren, daß Handelsminiſter Sir Earle Page mit dieſer Aufgabe betraut wurde.

In letzter Minute

Britiſche Wünſche bleiben unerfüllt

ep. Stockholm, 6. September. (BZ.-Eigenbericht.) Die engliſche Regierung iſt mit ihrem Wunſche, die Moskauer Konferenz zu einer politiſchen Beratung der drei Mächte auszuweiten, nicht durchgedrungen. Statt des vorgeſehenen britiſchen Außenminiſters hat ſie ſich nunmehr auf die Entſendung Lord Beaverbrooks für die Moskauer Konferenz beſchränkt. Daraus iſt erſichtlich, daß das Konferenzprogramm ſich lediglich auf die Frage etwa möglicher Materialhilfe für Moskau beſchränkt. Auch Waſhington ſoll nur einen Wirtſchaftler entſenden.

Eine üble Hetze zuſammengebrochen

Buenos Aires, 6. September. Nach der Prüfung der reſtlichen Poſtſendung, die mit dem japaniſchen Dampfer „Nana Maru" für die deutſche Botſchaft angekommen war, gab das Außenminiſterium einen Bericht aus, der feſtſtellt, daß die Sendung zum großen Teil Literatur ſchöngeiſtiger Natur und Klaſſikerausgaben enthalte. Der Bericht ſtellt ferner feſt, daß keines der Pakete Schriften in ſpaniſcher Sprache enthalte. Mit dieſer Erklärung werden endlich die unſinnigen Behauptungen und Verdächtigungen widerlegt, die von der parlamentariſchen Unterſuchungskommiſſion im Zuſammenhang mit Poſtſendung erhoben und von der deutſchfeindlichen Preſſe im Zuge der allgemeinen Hetzkampagne in übelſter Weiſe ausgeſchlachtet wurden.

Druck und Verlag „Bremer Zeitung" NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H., Bremen. Verlagsdirektor: Hugo Köhler. Hauptschriftleiter: Joh. B. Dietrich. Gültig ab 15. Januar 1940: Preisliste Nr. 9.

Eine Lady ſammelt

Am 27. Auguſt erſchien in der „Times“ ein Brief, der nichtengliſche Leſer ſonderbar anmuten muß. Seine Urheberin, Lady Smith-Dorrien, ging darin die Oeffentlichkeit um alte Spitzen an, die ſie, zu Taſchentüchern, Deckchen und ähnlichem verarbeitet, nach Nordamerika verkauft, um aus dem Erlös die Familien bedürftiger Offiziere zu unterſtützen.

Dieſe Aktion hat dadurch eine Sanktion von höchſter Stelle erfahren, daß Queen Mary ſich gnädigſt bereit erklärt hat, alte Spitzen aus ihrem Beſitz der Sammlung zur Verfügung zu ſtellen. In ihrem Appell erklärt die Lady, daß in den unteren Rängen der Offiziere große Not herrſche. Viele fähige Männer lehnten es auch aus dieſem Grunde ab, Offiziere zu werden. Wo aber ſolle die Armee tüchtigen Offiziersnachwuchs hernehmen? Es iſt im engliſchen Staat von jeher üblich geweſen, ſozialen Pflichten aus dem Wege zu gehen und Arme, Kranke, Mittel- und Obdachloſe der privaten Wohltätigkeit zu überlaſſen. Man braucht nur einmal eine „Times“ aufzuſchlagen und die zahlloſen Anzeigen zu leſen, in denen Vereine und Inſtitute unter dem Protektorat irgend eines Mitglieds der königlichen Familie oder des Adels um Unterſtützung betteln.

Daß aber nun ſelbſt für die Offiziere der britiſchen Armee gebettelt werden muß, hat in der britiſchen Oeffentlichkeit doch einigen Staub aufgewirbelt. Für deutſche Begriffe iſt es unfaßbar, daß in den engliſchen Zeitungen nichts davon zu leſen iſt, das engliſche Offizierkorps verwahre ſich dagegen, von wohltätigen alten Ladys Almoſen zu empfangen.

Pelikan Nr. 1022 (G)
das saubere Kohlenpapier:

Wachs auf der Rückseite, wachshaltige Farbe auf der Vorderseite.

Kein Rollen, kein Rutschen.

Saubere Hände, klare Schrift.

Griffig und handlich, farbkräftig und ergiebig.

Pelikan 1022 G

GÜNTHER WAGNER, HANNOVER

ZU BEZIEHEN DURCH DIE FACHGESCHÄFTE

Abſchied von Hugo Bruckmann

Gauleiter Adolf Wagner legte den Kranz des Führers für ſeinen alten Mitkämpfer nieder

München, 6. September. In einem vom Führer angeordneten feierlichen Staatsakt hat am 6. September das nationalſozialiſtiſche Deutſchland in Treue und Dankbarkeit von Hugo Bruckmann Abſchied genommen. Der vom Gauleiter Adolf Wagner niedergelegte prachtvolle Kranz des Führers war der letzte Gruß an ſeinen alten getreuen Kampfgefährten, an den von opferbereiter Hingabe erfüllten hochverdienten Kämpfer der Bewegung, an den begeiſterten Weggenoſſen zu Aufſtieg, Einheit und Größe der Nation und an den unermüdlichen Kulturträger, deſſen ganzes Leben verpflichtender Dienſt an Deutſchland war.

In ernſtem, würdigem Schmuck bot ſich der Hof des Deutſchen Muſeums dar, als der Sarg mit den ſterblichen Ueberreſten des Heimgegangenen, von Politiſchen Leitern getragen, auf den Sarkophag gehoben wurde. Das Hauptportal des Deutſchen Muſeums trug auf lang wallendem roten Vorhang das Hakenkreuz, zu beiden Seiten flankiert von mächtigen Fahnen und umſtellt von vielen Lorbeerbäumen. Je zwei Offiziere der Waffen-ſſ, Politiſche Leiter und Beamte des Deutſchen Muſeums bildeten abwechſelnd die Ehrenwache am Sarkophag, hinter dem mit der Blutfahne, dem heiligen Kampfzeichen der Bewegung ihr traditioneller Träger Ratsherr Grimminger, Aufſtellung genommen hatte. Im Hofe waren inzwiſchen eine Ehrenkompanie der Waffen-ſſ, ein Ehrenſturm der SA., ein Ehrenſturm des NSKK. und eine Ehrenabteilung der Politiſchen Leiter aufmarſchiert.

Um 12 Uhr traf Gauleiter Staatsrat Adolf Wagner ein. Nach dem Trauermarſch aus der S-dur-Sonate von Beethoven gedachte der Gauleiter mit tief empfundenen Worten des Verſtorbenen. Der Führer ſei, ſo führte er aus, bei ſeinen Soldaten. Im Geiſte aber ſei er hier und trauere mit den Angehörigen, mit der ganzen Partei und mit den Männern und Frauen des deutſchen Geiſteslebens. Adolf Wagner ſchilderte, was Hugo Bruckmann dem Führer ſchon geweſen iſt in einer Zeit, als nur ein kleines Häuflein ſich um ihn geſchart hatte, und als er als der erſte anerkannte deutſche Geiſtesführer zu ihm ſtieß. Hugo Bruckmann habe die Zeit des großdeutſchen Sehnens verbunden mit der Zeit des glückhaften großdeutſchen Werdens. Sein ganzes Lebenswerk ſei ein immerwährender Einſatz für deutſches Leben und deutſche Kultur geweſen. Sein Werk werde in Deutſchland weiterleben. Der Gauleiter betonte, daß er in dieſem Augenblick nicht im Einklang mit dem Verſtorbenen handeln würde, gedächte er nicht zugleich auch der deutſchen Soldaten, die für Deutſchland gefallen ſind, da Hugo Bruckmann ſelbſt ein Soldat Deutſchlands, ein Soldat der Heimat ſei. Wir aber wollten ſein wie ſie: Soldaten, nur ein Ziel vor uns: Deutſchland. Im Namen und Auftrag des Führers bringe er mit dieſem Kranz Hugo Bruckmann des Führers letzten Gruß.

Hierauf legte der Gauleiter, während die Ehrenformationen der Waffen-ſſ präſentierte und die Fahnen ſich ſenkten, den Kranz des Führers nieder. Weihevoll erklang das Lied vom guten Kameraden. Mit dem Deutſchlandlied und dem Horſt-Weſſel-Lied fand die ergreifende Feierſtunde ihren Abſchluß. Nachdem der Staatsakt beendet war, wurde der Sarg, während die Waffen-ſſ präſentierte, auf den Wagen gehoben, und unter den Klängen des Präſentiermarſches trat, geleitet von einer Ehreneskorte des NSKK., der Trauerkondukt die Fahrt zum Münchener Waldfriedhof an, wo die Erdbeſtattung erfolgte.

*

Der Marſchall des Deutſchen Reiches ließ ſich bei dem Staatsakt durch den Kommandeur des Luftgaues 7 vertreten, der den Kranz des Reichsmarſchalls niederlegte. Der Witwe ſandte der Reichsmarſchall ein in herzlichen Worten gehaltenes Beileidstelegramm.

Wieder ein Lazarettſchiff beſchoſſen

Berlin, 6. September. Die Sowjets haben bekanntlich die Anerkennung von Lazarettſchiffen zyniſch verweigert. Inzwiſchen haben ſie ihre kulturfeindliche Geſinnung auch durch die Tat unter Beweis geſtellt. Nachdem ſie bereits am 20. Juli vor der Petſamo-Bucht das deutſche Lazarettſchiff „Alexander von Humboldt“ von Land aus beſchoſſen hatten, wurde am 2. September das deutſche Lazarettſchiff „Pitea“ bei Paſſieren der Irben-Straße durch bolſchewiſtiſche Landbatterien unter Feuer genommen.

Nach der Beſchießung, die etwa eine Stunde lang dauerte, erfolgte ein Angriff von Schnellbooten, wobei mehrere Torpedos geſchoſſen wurden. Durch geſchicktes Manövrieren gelang es dem deutſchen Lazarettſchiff, den Torpedolaufbahnen auszuweichen. Nur der Umſtand, daß das Feuer der Bolſchewiſten außerordentlich ſchlecht war, iſt es zu verdanken, daß unter den Verwundeten und auch ſonſt an Bord des Lazarettſchiffes keine Verluſte oder Schäden eintraten. Das Lazarettſchiff war deutlich durch die vorgeſchriebenen Abzeichen gekennzeichnet. Das Wetter war klar.

Sowjetverbrechen in Iran

hn. Rom, 6. September. (BZ.-Eigenbericht.) Britiſche Abteilungen ſollen, wie „Mondo Arabo“ meldet, bei Kermanſchan von Verbänden des iraniſchen Heeres angegriffen worden ſein. Dabei entwickelte ſich ein Gefecht, bei dem es auf beiden Seiten ſchwere Verluſte gab. Ein iraniſches Kavallerie-Regiment ſoll, wie der britiſche Nachrichtendienſt andeutet, die türkiſche Grenze überſchritten haben, um ſich nicht den Sowjets ergeben zu müſſen.

Während der Widerſtand der iraniſchen Armee gegen die Kapitulation um ſich greift, werden aus den von den Bolſchewiſten beſetzten Gebieten neue Gewalttaten gemeldet. So wurde der irakiſche Konſul in Taebris ermordet. Die Einſetzung von Dorfſowjets und Kommiſſaren macht weitere Fortſchritte.

Auch ſonſt werden neue Einzelheiten bekannt, die auf eine ſtarke Spannung ſchließen laſſen. So haben die Bolſchewiſten alle nach Teheran führenden Straßen beſetzt und damit die iraniſche Hauptſtadt vollkommen von der Umwelt abgeſchnitten.

Rund um die Welt

Fahrradmarder zum Tode verurteilt

Magdeburg, 6. September. Mit dem 27jährigen Otto Krüger aus Calbe ſtand der Prototyp des Gewohnheitsverbrechers und Volksſchädlings vor dem Sondergericht Magdeburg. Schon in der Jugend fand er den Weg zum Kommunismus und von dort zum Verbrechen. Er führte über kleinere Diebſtähle, Verführung Minderjähriger, Flucht vor dem Militärdienſt und Unterſchlagung zum gewohnheitsmäßigen Fahrraddiebſtahl. Am 14. Februar d. J. ereilte ihn ſchließlich ſein Schickſal und er wurde verhaftet. Rafiniert verſtand er es, den Eindruck eines Geiſtesſchwachen zu machen. Seine Unterbringung in einer Heilanſtalt benutzte er zur Flucht. Nach fünf Wochen, in denen er wieder zehn Dienbſtähle und Einbrüche verübte, fiel er erneut in die Hände der Polizei. Das Magdeburger Sondergericht rechnete nun endgültig mit ihm ab und verurteilte ihn zum Tode und zum dauernden Verluſt der bürgerlichen Ehrenrechte, da er als abſolut aſozialer Menſch und gefährlicher Gewohnheitsverbrecher keine Ausſicht auf Beſſerung mehr bietet.

Starkſtrom im Segelmaſt. Als ein 17jähriger Segler aus Schleswig mit ſeinem Boot an der Schleibrücke in Miſſunde anlegen wollte, kam der Maſt mit einem herabhängenden Draht der Ueberlandleitung in Berührung. Dadurch wurde die Stahlwante, an der ſich der Segler gerade feſthielt, unter Strom geſetzt. Der junge Mann erhielt einen ſchweren elektriſchen Schlag und ſtürzte kopfüber ins Waſſer. Als er dann abermals nach der Wante griff, um ſich wieder ins Boot zu ziehen, erhielt er einen zweiten Schlag, der ihn tötete.

Bei einem Brand in einer Scheune in der Gemeinde Langenargen am Bodenſee kamen zwei Kinder im Alter von ſechs und dreieinhalb Jahren in den Flammen um. Die Kinder waren durch das Hundeloch im Scheunentor in die Scheune gelangt und haben vermutlich mit Streichhölzern geſpielt. Infolge der ſtarken Rauchentwicklung haben ſie dann das Ausgangsloch nicht mehr gefunden.

Mit Eistüten ſoll man nicht ſcherzen. Eine Dame in Cuneo hat da böſe Erfahrungen gemacht. Sie erſtand eine ſolche Erfriſchung, mußte aber, da ſie damit ihr Fahrrad beſteigen wollte, im Augenblick nicht recht, wohin damit. Da das Eis letzten Endes doch in ihren Mund ſollte, wollte ſie es vorläufig ebenfalls dort aufbewahren und ſteckte unglücklicherweiſe das dicke Ende in den Mund. Erſt als ſie im Sattel ſaß, merkte ſie, was ſie angeſtellt hatte: Jetzt hatte ſie eine Hand frei, und die Eistüte folgte willig der Hand aus dem Mund; aber der Mund blieb, o Schreck, offen! Die heimtückiſche Eistüte hatte eine Maulſperre hervorgerufen, die erſt der Arzt beheben mußte.

Neun Perſonen bei einem britiſchen Fliegerunglück ertrunken. Einer „Times“-Meldung zufolge fanden neun Perſonen bei dem Verſuch, die dreiköpfige Beſatzung eines ins Meer geſtürzten britiſchen Flugzeugs zu retten, auf der Höhe von Rhosneiger den Tod. Die vier Boote mit den Rettungsmannſchaften ſchlugen um. Die Inſaſſen und auch die drei britiſchen Flieger ertranken.

Was nicht enttäuscht, wird viel verlangt!
HEXAWA
hat ſich bewährt. Von dieſem guten Waſchmittel kann heute nicht immer ſo viel geliefert werden, wie verlangt wird.

Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen

Wir kündigen hiermit alle noch im Umlauf befindlichen Stücke unserer

4% Reichsmark-Anleihe (fr. 5% Roggenwertanleihe)
- Kenn-Nr. 20 685 -

zur **Rückzahlung zum 1. April 1942** zum Reichsmarknennwert.

Gleichzeitig bieten wir zum **Umtausch** gegen diese gekündigten Stücke unsere reichsmündelsicheren

4% Hypotheken-Pfandbriefe Serie IX
- Kenn-Nr. 20 680 -

(Zinstermine: 2. Januar/1. Juli, nächstfälliger Zinsschein 1. Juli 1942) zum Kurse von 100%, frei von Spesen und Börsenumsatzsteuer, an.

Stückelung: RM 100.—, 500.—, 1000.—, 2000.— u. 5000.—

Die **Anmeldung zum Umtausch ist bis zum 31. Oktober 1941 einschließlich,** unter gleichzeitiger Einlieferung der gekündigten Stücke mit den Zinsscheinen per 1. April 1942 uff. nebst Erneuerungsscheinen, zu bewirken.

Die Umtauschenden erhalten auf die eingereichte 4% Reichsmark-Anleihe (fr. 5% Roggenwertanleihe) 4% Zinsen p. a. für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1941 (3 Monate) ausgezahlt.

Die 4% Reichsmark-Anleihe (fr. 5% Roggenwertanleihe) ist in Stücken zu RM 7.50, 15.—, 30.— u. 75.— im Umlauf. Wir vergüten für den jeweiligen Spitzenbetrag 102½% des Reichsmarknennwertes, unter Verrechnung der Stückzinsen, da es nicht immer möglich sein wird, einen durch 100 teilbaren Umtauschbetrag herzustellen.

Die **Annahme zum Umtausch und die Bareinlösung** erfolgt durch uns und unsere Zweigniederlassung in Oldenburg sowie durch unsere bekannten Zahlstellen; sie kann auch bei anderen Banken und Sparkassen durchgeführt werden.

Bremen, den 5. September 1941
U. L. Frauenkirchhof 6

Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen

Werde Mitglied der NS.-Volkswohlfahrt!

DIE POST
Die große Familien-Sonntagszeitung
Jeden Freitag neu!
Überall für 20 Pf.

So billig und beſonders ſo erfolgreich iſt die BZ.-Kleinanzeige für Stellengeſuche und Angebote, An- und Verkäufe, Mietgeſuche, Vermietungen, Verloren, Gefunden uſw., daß alle überraſcht ſind. Laſſen Sie ſich auch überraſchen!

Das Banksparbuch spricht:

Du denkst, Dein Mann hat ein ausreichendes Portemonnaie. Warum also sparen? Ist es nicht ganz angenehm, auch einmal unabhängig vom „eheherrlichen“ Portemonnaie zu sein? Frauen haben doch so viele Wünsche! Ein Banksparbuch hilft Dir, sie zu erfüllen.
BANKSPAR-BUCH

Die deutschen Banken und Bankiers nehmen Sparbeträge in jeder Höhe entgegen und sichern dem Sparer folgende Vorteile:

1. DEIN GELD TRÄGT ZINSEN,
2. DEIN GELD IST SICHER,
3. DIE BANK BERÄT DICH!

Bei der Bank sparst Du gut!

DIE BANK IST DEIN FREUND

Wo fehlt die Zugmaschine?

Die neue Hilfs-Schlepper-Achse ermöglicht auf einfache Weise den Umbau des Personen-Kraftwagens zum steuerfreien Hilfsschlepper.

Wir geben Ihnen einen Tip: Der Ford-Eifel eignet sich besonders gut für den Umbau. Wir beschaffen Ihnen zur sofortigen Lieferung Fahrzeug und Hilfsgerät.

Mit der neuen Hilfs-Achse erreicht der Ford-Eifel eine Zugleistung von etwa 5,5 t und wird somit zum willkommenen Helfer bei erhöhten Transportanforderungen im Nahverkehr.

Auskunft und unverbindliche Vorführung durch:

Ahag
Automobil-Handels-Gesellschaft
P. Jacobj u. H. vom Lehn, Walsroderstraße 9-15, Ruf 8 40 91

rohe oder gekochte Früchte mit oder ohne Zucker in Zubindegläsern und -gefäßen

Hersteller: Friko-Dortmund, Postfach 223 Ruf: 34732

Alleinvertrieb für Bremen: Arend v. Lübke, Bremen
Georg-Gröning-Str. 122 Ruf: 4 60 51 u. 4 20 98

Möbeltransporte
Auto-Stadt- und Ferntransporte, Lagerung
J. H. Pape
Rosenstraße 2 Ruf 5 10 76

Bitte, beachten Sie meine
neue Bürozeit
Montags bis Freitags 8—17 Uhr
Sonnabends 8—14 Uhr
Carl Carlson
Kohlenhandlung
Schwachhauser Heerstraße 255
Eingang Kronprinzenstraße
Ruf: Kontor 4 54 93 Lager 5 00 70

Wir kaufen Alt-Gold sowie Dublee und Alt-Silber
Wir sind dankbar für jedes Gramm, das Sie uns zum Kauf anbieten
Kleinert & Co.
Faulenstr. 36 Gen.-Nr. Au. C25276

Lesen auch Sie Heuers Lesemappe!

Die beliebte Unterhaltung für die Familie:

1. Die Berliner Jllustirte
2. Die Filmwelt *
3. Die Woche
4. Die Koralle
5. Welt und Haus *
6. Jllustrierter Beobachter
7. Münchener Jllustrierte
8. Die neue Gartenlaube*
9. Deutsche Romanzeitung*
10. Deutsche Modenzeitung*
11. Die Dame*
12. Der Adler*
13. Beyers für Alle*
14. Lustige Blätter

* Erscheinen 14tägig

Lesegebühr je Woche:

~~I 1.30~~	II 1 W. alt —.95	III 2 W. alt —.80	IV 3 W. alt —.70	V 4 W. alt —.60
VI 5 W. alt —.55	VII 6-7 W. alt —.50	VIII 8-10 W. alt —.40	IX 11-14 W. alt —.35	X 15-19 W. alt —.25

Ich bestelle auf ein Halbjahr Heuers Lesemappe

Kl. .... Lesegebühr je Woche RM. ....

Name: ....

Straße: ....

Heuers Lesemappen, Bremen, Fedelhören 38

DIE VEREINIGTEN UFA THEATER ZEIGEN:

In allen Vorstellungen unserer Theater die jeweils neueste KRIEGS-SONDER-WOCHENSCHAU mit den packenden Bildberichten von den Kämpfen an der Ostfront!

Nur noch heute u. morgen!

Ein verschwenderisch ausgestatteter Lustspielfilm voll amüsanter Situationskomik!

Das Lied der Liebe

Ein Panorama-Film in Wiederaufführung mit:

Paul Hörbiger
Karin Hardt
Sybille Schmitz
Ida Wüst

Spitg.: Carmine Gallone

● Jugdl. ab 14 J. zugelassen ●

2^{00} | 4^{45} | 7^{30}

Vorverkauf u. telefon. Bestellungen nur von 12 bis 7 Uhr nachmittags

METROPOL

Ein Film, der alle angeht!

„Es liegt eine Gewalt und Spannung in diesem Film, die mitreißt und ungemein fesselt"

Dorf im roten Sturm

— Friesennot —

Ein Film von Kortwich, Hagen, Allgeier, Gronostay mit

Friedrich Kayßler
V. Inkijinoff
Maria Koppenhöfer
Jessie Vihrog

● Jugendl. ab 14 Jahr. zugel. ●

2^{00} | 4^{45} | 7^{30}

Vorverkauf u. telefon. Bestellungen nur von 12 bis 7 Uhr nachmittags

EUROPA

Nur noch heute u. morgen!

Ein fesselnder Spielfilm voller dramatischer Konflikte aus der Aufbauarbeit der Hitlerjugend

Jungens

Ein UFA-Film mit:

Albert Hehn
Hilde Sessak
Eduard Wandrey
K. Fischer-Fehling

Spltg.: R. A. Stemmle

● Jugend hat Zutritt ●

Heute: 2^{00} | 4^{30} | 7^{30} — Wo.: 4.30 7.30
Heute: 2^{00} | 4^{30} | 7^{30} — Wo.: 4.30 7.30

KAISER-PALAST

Nur noch heute u. morgen!

Ein dramatisches und symbolhaftes, in jeder Phase bedeutsames Filmwerk!

Die Rothschilds

— Aktien auf Waterloo —

Ein UFA-Großfilm mit:

Carl Kuhlmann
Erich Ponto
Albert Lippert
Herbert Hübner

Spltg.: Erich Waschneck

● Jugend hat Zutritt ●

Heute: 4^{30} | 7^{30} — Wo.: nur 7.30
Heute: 2^{00} | 4^{30} | 7^{30} — Wo.: nur 7.30

HANSA • APOLLO

STAATSTHEATER

Heute
11—13.50 Uhr
Geschloss. Vorst. Carl F. W. Borgward
Die lustige Witwe
18—21.45 Uhr
Außer Platzmiete!
Aida

Montag, 8. September
18.30—21.20 Uhr
Staffelanr., 2. Vorst., Gr. A
Die lustige Witwe

Dienstag, 9. September
18.30—21.20 Uhr
Dienstag-Platzmiete
Die lustige Witwe

Mittwoch, 10. September
18.30—21.50 Uhr
Sonder-Mittwoch Gr. A
Die Zauberflöte

Donnerstag, 11. September
18.30—22.00 Uhr
Donnerstag-Platzm. Gr. A
In neuer Inszenierung!
Don Carlos
Infant von Spanien
Schauspiel von Friedrich von Schiller

Freitag, 12. September
18.30—21.50 Uhr
Freitag-Platzmiete
Die Zauberflöte

Sonnabend, 13. September
18.30—21.20 Uhr
Sonnabend-Platzmiete Gr. A
Die lustige Witwe

Sonntag, 14. September
10—12.15 Uhr
Vorst. Hitlerjugend 1. Ring, 1. Vorst.
Der Biberpelz
14.30—17 Uhr
Kleine Preise 1,20—3,70 RM.
Außer Platzmiete!
Der Vogelhändler
Operette von Carl Zeller
18.30—21.15 Uhr
Donnerstag-Platzmiete Gr. B
In neuer Einstudierung!
La Bohème
Oper von G. Puccini

Junge Männer, die Interesse haben, dem Bewegungschor des Staatstheaters beizutreten, können sich bei der Intendanz des Staatstheaters melden.

In allen Vorstellungen unserer Theater bringen wir die jeweilig neueste große **Deutsche Wochenschau**

Beniamino Gigli
in dem neuen Großfilm

MUTTER

mit Carola Höhn
Friedrich Benfer

● Jugend nicht zugelassen ●

Vorverkauf für die 5.15- u. 7.45-Vorstellung von 11-1 u. ab 3 Uhr

TIVOLI

2^{30} • 5^{15} • 7^{45}

Stunden der Heiterkeit über Paul Linckes

Frau Luna

mit Lizzi Waldmüller
Fita Benkhoff
Theo Lingen

Jugend nicht zugelassen

Vorverkauf ab 2.30 a. d. Kasse

SCHAUBURG

4^{30} • 7^{30}

Achtung! **SCHAUBURG** *Achtung!*

Heute vorm. 11 Uhr, Einlaß 10.30 Uhr!

Früh-Vorstellung: Der Mustergatte

Nur noch heute u. morgen!

Der Mustergatte

mit Heinz Rühmann
Leny Marenbach

● Jugend nicht zugelassen ●

Kassenöffnung 3.30 ● Vorverk. für die Abendvorstell. ab 4.30

MODERNES

4^{30} 7^{30} • Montags 4.30 und 7.30

Nur noch heute u. morgen!

TRUXA

mit LA JANA
Hannes Stelzer, Rudi Godden
Hans Söhnker

● Jugend nicht zugelassen ●

DECLA

4^{30} 7^{30} • Werktags nur 7.30

Märchenfilm Sonderveranstaltung

Die Heinzelmännchen

Ein herrlicher Märchenfilm in engster Anlehnung an die alte Sage „Die Heinzelmännchen von Köln"

Im Beiprogramm:

Der Wolf und die sieben Geislein
getreu nach Grimms schönen Märchen. — Und
Der Goldschatz der Sioux-Indianer

Kinder kommt alle, es wird wunderschön!
ELTERN werden gebeten, die Kleinen zu begleiten!

Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
2^{00}

Gleichzeitig in drei Theatern:

KAISER
PALAST
APOLLO

Eintrittspreise in allen Theatern:
Erwachsene .... 60 und 80 Pf.
Kinder .... 30 und 50 Pf.

Kassenöffnung in allen Theatern 1 Uhr

STUKAS

Ein Karl Ritter-Film der Ufa

Ein packendes, abenteuerliches u. mitreißendes Filmwerk mit:

CARL RADDATZ
HANNES STELZER
E. von KLIPSTEIN
ALBERT HEHN
HERBERT WILK
MARINA v. DITTMAR
SPIELLEITUNG: KARL RITTER

Ab Dienstag
Erstaufführung für Bremen!

● Jugendliche zugelassen ●

METROPOL

Vorverkauf ab heute täglich 12 bis 19 Uhr

Barberina
Ton-Lichtspiele

Gustaf Gründgens
Leny Marenbach, Eugen Klöpfer u. a.
In dem großen Terrafilm

Friedemann Bach

Ferner die neueste Wochenschau
Jugendl. ab 14 Jahr. zugelassen
Sonntags-Anfangszeiten:
3.00 5.15 7.30 Uhr

Sehr niedrige Anzeigenpreise trotz der erheblich gestiegenen Auflage und der Verbreitungsdichte. (Man spricht darüber u. über die Erfolgsmöglichkeit.) Kluge Bremer nutzen diese Vorteile im eigenen Interesse!

WELT THEATER
NORDSTR. 201/3

Sonntag 4.30 u. 7.30, Mont. 7.30
Carola Höhn, Gustav Diessl
René Deltgen

Der grüne Kaiser

Wochenschau 1. Folge mit den neuesten Berichten
Sonnt. 1½: Jugend-Vorstellg.
DREI UNTEROFFIZIERE

Gleichbleibend edel und schnittfreudig

HERSTELLER:
SOLINGER METALLWAREN-FABRIK
STÖCKER & CO. SOLINGEN

„Königin"

Stunden der Entspannung und Unterhaltung

Täglich ab 19 Uhr: **Kapelle Willkü**

Eingang jetzt nur Herdentorsteinweg

Parkhaus!

heute nachmittag ab 15.30 Uhr

Großes Militärkonzert

Ausgeführt vom Musikkorps einer Flakgruppe

Span-Obstkörbe

10 Kilogramm

38.

Verkauf Haushalt-Abteilung 3. Stock

KARSTADT

KdF

Groß-Varieté

vom 1. bis 15. September 1941

Centralhallen

Theatersaal — Eingang Düsternstraße

Tägl. 2 Vorstellungen mit vollem Programm

16 Uhr und 19.30 Uhr

Eintritt: Nachmittags RM. 1.—, abends RM. 1.— bis 3.—
Sämtliche Plätze sind numeriert

Vorverkauf: KdF.-Dienststelle, Nordstraße 43
Centralhallen-Kasse, Düsternstraße, täglich von 11—19 Uhr

Wiener Herbſtmeſſe 1941

21. bis 28. September

Auskünfte erteilen: Die Wiener Meſſe-A. G., Wien, 62/VII., Meſſepalaſt, Fernruf: B 3 25 20 ſowie die Geſchäftsſtellen der Wiener Meſſe: Berlin W 35, Corneliusſtraße 1, Fernruf: 25 11 47 und Nürnberg, Frommannſtraße 19, Fernruf: 23324, ferner die Beauftragten der Wiener Meſſe im Auslande und die größeren Reiſebüros

---

SCHAUSPIELHAUS

Heute, Sonntag, 10.30 Uhr
Betriebsfeier für Focke-Wulf

Heute, Sonntag, 15.30 Uhr ○
Heimlichkeiten
Lustspiel von Scheu und Stiller

Heute, Sonntag, 19—21.30 Uhr:
Ein toller Fall
Lustspiel mit Musik von Impekoven u. Mathern
Musik: Peter Igelhoff

Montag: 19.30 (Geschl. Vorst.)
Dienstag: 19.00 (Geschl. Vorst.)
Der Fremde

Mittwoch: 19 Uhr, 2. Ka.-Mi.
Zum letztenmal!
Der Fremde

Donnerstag: 2. So.-Do. ○
Freitag: Serie G/2 ○
Ein toller Fall

Sonnabend: 19 Uhr
Heimlichkeiten

Sonntag: 19 Uhr
Ein toller Fall

Alte Platten
kauft gegen bar zu Höchstpreisen

MUSIK u. RADIO HAUS

Warnke

Hutfilterstrasse 10

Ruf 23376/77

Stahlſchränke

für Akten, Bücher u. s. w.

Geld- u. Panzerſchränke

• Carl H. Grothe •

Ansgarikirchhof 10

Das September-Programm im

ASTORIA

Humor • Neuheiten • Spitzenleistungen

Georg Krönlein ○ Binell ○ Gerda Blume
Gundel Laslowski ○ Leberto ○ Liesel Ehlers
Killato ○ Joe Rosee ○ 2 Tombellis
Waltraut Beck ○ Nera ○ Tonia Annett

dazu täglich die neuste Deutsche Wochenschau

Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag Gr. NACHMITTAGSVORSTELLUNG

Heute abend große volkstümliche Vorstellung

Eintritt 50 Pfg. ○ Kleine Preise

Atlantic-Künsterspiele

täglich nachmittags und abends das ausgezichnete September-Programm

Arthur Scheibner

mit seinen Solisten spielt und singt im

ATLANTIC-CAFÉ

Rundfunk-Tausch
Rundfunk-Reparatur

◆

ERSTE BREMER RADIO-TAUSCHZENTRALE

Marktstraße 17 • Ruf 28526

Eigene Werkstatt

Sie leistet viel und ist billig die „B.-Z."-Kleinanzeige

Eigenheimfinanzierung

(auch Hauskauf, Umbau, Instandsetzung usw.) mit II. Hypothek unkündbar zu nur 4,8% Zinsen durch steuerbegünstigtes Bausparen. Kostenlose Vermittlg. auch der I. Hypothek

Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich Aufklärungsschrift 558 über die neuen Bausparbedingungen von der

Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft AG.
Leipzig C 1, Georgiring 8b

Sofortige Zwischenfinanzierung bei 30% Eigenkapital .... in geeigneten Fällen möglich!

DBG

Entferne ohne Stechen ohne Schneiden mit best. Erfolg jede **Tätowierung** Muttermale Leberflecke

Blutschwamm · Kohlen · Pulverflecke · Warzen und andere Hautfehler. Das seltenste Album der Welt mit den schon entfernten Tätowierungen steht zur Einsicht **E. Hümpfner,** Bremen, jetzt: Katharinenstr. 8, gegenüb. Astoria. Tel.: 2 54 80. Zu sprechen: Montag, den 8., Dienstag, den 9. und Mittwoch, den 10. September, in der Zeit von 10—12 und 13½—19 Uhr.

Eingedickter

Möhrensaft

Brotaufstrich

Markenfrei

Eimer 13 kg, per ½ kg RM. 1.20

Vorbestellungen werden noch angenommen

Lieferung etwa in 14 Tagen

Reformhaus Ahlhorn

Wegesende 34 und Langemarckstraße 82

ADMIRAL-Palast
Hemmstr.

4.30 und 7.30 Uhr

Friedemann Bach

Gustaf Gründgens, Leny Marenbach, Eugen Klöpfer, Joh. Riemann, Camilla Horn u. a.

Wochenschau: Neueste Folge
Jugendliche ab 14 J. zugelassen!
2 Uhr: Jugend-Vorstellung
KINDERARZT DR. ENGEL

CAPITOL
Bremen-Grohn

Bis Montag!
Heute 4.30 und 7.15 Uhr

Unser Fräulein Doktor

mit
Jenny Jugo, Albert Matterstock
Für Jugendliche zugelassen!
Wochenschau: Neueste Folge
Heute 2 Uhr: Jugend-Vorstellung

Nach wie vor . . .

Färberei Thomas

Waller-Heerstraße 122 — **Ruf 8 02 22**

Filialen: Hemmstraße 116, Hansastraße 231 u. 69, Buntentorsteinweg 34, Osterfeuerbergstraße 103, Lloydstr. 81, Gröpelinger Heerstraße 261, Hastedter Heerstr. 129, Vegesacker Straße 69, Vor dem Steintor 14

Bremer Volksbildungsſtätten einſt und jetzt

Bremen, 7. September

Als unſer Vaterland durch den Umſturz des Jahres 1918 an den Rand des Abgrundes gebracht worden war, bot der Volkshochſchulgedanke eine Möglichkeit, die Volksgenoſſen zu ſammeln, die ſich gegen den Marſch in eine marxiſtiſche Zukunft zu wehren bereit waren. Aus dieſer Erwägung heraus habe ich damals durch eine Reihe von Aufſätzen zur Gründung von Volkshochſchulen im nordweſtdeutſchen Raum aufgerufen und im Herbſt 1919 die Bremer Volkshochſchule gegründet, deren Arbeitsplan ſich auf den drei Grundpfeilern Raſſe, Volkstum und Heimat aufbaute. Dieſe Einſtellung widerſprach allerdings dem Geiſte der Syſtemwelt durchaus, ſo daß es in den erſten Jahren nicht an Verſuchen fehlte, die aufblühende Volkshochſchule aus ihrer Bahn zu drängen. Trotzdem entwickelte ſie ſich auch weiterhin günſtig und hatte nach wenigen Jahren bereits über 4000 Hörer zu verzeichnen. Da Raſſe, Volkstum und Heimat zu den wichtigſten Grundgedanken der nationalſozialiſtiſchen Weltanſchauung gehören, konnte ich die Bremer Volkshochſchule nach der Machtübernahme dem Deutſchen Volksbildungswerk zur weiteren Betreuung übergeben.

Nachdem ihre Arbeit mehrere Jahre geruht hat, nehmen die Bremer Volksbildungsſtätten nunmehr im Staate Adolf Hitlers unter völlig anderen Vorausſetzungen als vor 22 Jahren dieſe Arbeit wieder auf, ohne daß an der urſprünglichen Grundhaltung etwas geändert zu werden braucht. Möge ihnen unter der Bevölkerung Bremens allezeit ein erfolgreiches Wirken beſchieden ſein!

Der Senator für das Bildungswesen Dr. v. Hoff

Deutſche Heimſchulen werden eröffnet

Im Laufe der Zeit werden, wie ſchon kurz gemeldet, in allen Teilen des Deutſchen Reiches deutſche Heimſchulen errichtet. Die Heimſchulen werden, unabhängig vom örtlichen Schulbedürfnis, geſchaffen und unterhalten. Sie ſind beſtimmt, Kinder Gefallener aufzunehmen und Kinder von Eltern, die im Auslande ihren Wohnſitz haben oder außerhalb des Reiches ihrem Beruf nachgehen, die als Politiſche Leiter, Offiziere, Beamte, Kaufleute uſw. ihren Dienſtort häufig wechſeln oder aus beruflichen Gründen ſich nicht in ausreichendem Maße der Erziehung ihrer Kinder widmen können, oder denen als Bauern, Arbeiter, Handwerker uſw. mehr als bisher die Möglichkeit geboten werden ſoll, ihre beſonders begabten Kinder den Anlagen gemäß erziehen zu laſſen. Es werden deutſche Heimſchulen für Jungen und für Mädchen eingerichtet, und zwar je nach Bedürfnis als Oberſchulen, Gymnaſien, Hauptſchulen und gegebenenfalls auch als Volksſchulen. Der Aufbau der deutſchen Heimſchulen wird durch Neugründung oder durch Umwandlung bisheriger Erziehungsſtätten vollzogen. Durch einheitliche Führung ſollen dieſe neuen Stätten der Gemeinſchaftserziehung ihren Beitrag leiſten zur Steigerung der unterrichtlichen Leiſtungen und zur Feſtigung der weltanſchaulichen Haltung deutſcher Jungen und Mädchen. Reichsminiſter **Ruſt** hat die oberſte Leitung der deutſchen Heimſchulen dem ##-Obergruppenführer **Heißmeyer** als „Inſpekteur der deutſchen Heimſchulen“ übertragen. Obergruppenführer Heißmeyer iſt weiten Kreiſen bekannt als Inſpekteur der nationalpolitiſchen Erziehungsanſtalten. Die mittlere Schulaufſicht verbleibt in den einzelnen Gauen bei den bisher zuſtändigen Schulaufſichtsbehörden des Reiches bzw. der Länder.

Die erſten Heimſchulen werden in dieſen Tagen eröffnet. Ueber die Eröffnung weiterer Heimſchulen wird in Kürze berichtet. Anmeldungen ſind zu richten an die Inſpektion der deutſchen Heimſchulen, Berlin-Grunewald, Königsallee 11 a.

Es wird verdunkelt:

von Sonntag . . . . 20.15 Uhr
bis Montag . . . . 6.00 Uhr

JACOBS
Kaffee-Ersatz-Mischung
die bevorzugte Qualität

„Hvor kommer De fra? – Woher kommen Sie?“

Ein Kapitel von der Waſſerſchutzpolizei

Es iſt eine Selbſtverſtändlichkeit, daß ſich gerade der Bremer Volksgenoſſe beruflich und auch ideell eng mit ſeinem Hafen, mit all den rieſigen Speichern, Schiffen und allen übrigen Anlagen verbunden fühlt. Gerade deshalb mag es ihn intereſſieren, daß außer unſerer ſtolzen Luftwaffe und unſerer unermüdlichen Flak auch noch die Waſſerſchutzpolizei ihren Teil mit zum allgemeinen Schutz des Hafengebietes gegen die Luftangriffe der RAF. beiträgt und ſchon viele größere Schäden durch ihren tatkräftigen Einſatz verhindert hat. Ich will es daher verſuchen, einmal kurz etwas über den Aufbau und den Dienſt im Krieg und Frieden der Waſſerſchutzpolizei zu ſchreiben.

Die deutſche Polizei iſt neben der Wehrmacht ein Machtinſtrument des Staates, die aber vornehmlich innere Aufgaben zu erfüllen hat. Trotzdem hat aber gerade dieſer Krieg die Polizei auch vor Aufgaben geſtellt, die ganz aus dem urſprünglichen Rahmen herausreichen und die Tätigkeit auf allen Fronten vom Norden Norwegens bis an die ſüdliche Demarkationslinie verlagert hat. Somit hat auch die Waſſerſchutzpolizei, die allgemein als der jüngſte Teil der Schutzpolizei angeſehen wird, in beſonderen Einſätzen an allen Fronten die Notwendigkeit ihres Daſeins bewieſen und alle ihre Aufgaben in vorbildlicher Weiſe erfüllt. Viele Männer dieſes Polizeiteils haben gerade im Weſten, aber auch in der Heimat, ihre Haltung und Einſatzfreudigkeit mit ihrem Leben für Führer und Vaterland beſiegelt.

Es iſt daher an der Zeit, einmal etwas näheres über die Waſſerſchutzpolizei und ihren Dienſt zu ſagen und den Begriff S. W., wie die amtliche Abkürzung für Waſſerſchutzpolizei lautet, zu erläutern. Wenn man die Waſſerſchutzpolizei zu dem jüngſten Teil der Geſamtpolizei rechnet, ſo dürfte dieſes eigentlich nur auf die Bezeichnung „Waſſerſchutzpolizei“ oder die jetzige feſte organiſatoriſche Eingliederung in die Schutzpolizei Anwendung finden, nicht aber auf den Dienſt als ſolchen. In Hamburg z. B. wird dieſer Dienſt ſchon vom 18. Jahrhundert an ausgeübt. Aus der in dem genannten Jahrhundert gegründeten Schutenwache, den Hafengardiſten, der Hafenrunde u. a. m. hat ſich nach dem Weltkrieg die Hafen- und Schiffahrtspolizei gebildet. Ihre Aufgaben waren zwar polizeiliche, organiſatoriſch geſehen konnte man aber von einer ſo feſt gefügten Eingliederung im Verbande der Schutzpolizei noch nicht ſprechen. Ebenſo war auch der nach dem Weltkrieg gegründete und 1931 wieder aufgelöſte Reichswaſſerſchutz noch nicht in dem Maße der Schutzpolizei angegliedert, wie es heute mit der Waſſerſchutzpolizei der Fall iſt. Den Gedanken der Reichspolizei hatte er allerdings ſchon in ſich verwirklicht. Neben dieſen beiden genannten Organiſationen hatten auch die in vielen Städten gebildeten Hafenpolizeien und die Rheinpolizei ſchiffahrtspolizeiliche Aufgaben zu erfüllen. Heute nun ſind im Zuge der Vereinheitlichung auch dieſe Organiſationen im Verbande der Waſſerſchutzpolizei zuſammengefaßt, die wiederum ein Teil der Schutzpolizei geworden iſt. Ihre Beamten mit denſelben Dienſtgraden und Dienſtgradabzeichen wie ihre Kameraden in der Stadt, ſind ſomit Männer der deutſchen Polizei geworden. Die Tätigkeit wickelt ſich nun auf allen Waſſerſtraßen, Kanälen, Seen und Häfen einſchl. auf deren unmittelbar angrenzenden Landgebieten ab. Aber auch bis zur Dreimeilengrenze in See erſtrecken ſich ihre Dienſtbefugniſſe, die während des Krieges natürlich im vollen Schutz der Wehrmacht ſteht. Der Dienſt iſt beſonders vielſeitig, weil neben den rein ſchiffahrtspolizeilichen Aufgaben auch die der Landpolizei zum Teil mit zu erfüllen ſind. Heute begegnen wir in allen Teilen des Großdeutſchen Reiches den blauen Uniformen der Waſſerſchutzpolizei.

Schwer ist der Dienst auf See: Hier muß der MKP.-Mann auf ein anderes Fahrzeug überspringen. Aufn.: Privat

Aus dieſen Vorausſetzungen heraus haben ſich die Richtlinien und Erforderniſſe für die Kriegseinſätze entwickelt. Ganz beſonders muß dabei aber zuerſt der Einſatz in der Heimat ſelbſt erwähnt werden, der gerade in den Hafenſtädten wie Hamburg und Bremen hervortretende Beachtung findet. Hier wird von jedem unermüdlicher Einſatz verlangt; zumal doch gerade hier die Häfen die begehrteſten Angriffsziele der feindlichen Luftwaffe bilden, ſind die großen Leiſtungen der SW. in luftſchutzpolizeilicher Hinſicht erklärlich. In unermüdlicher Kleinarbeit und diſziplinierter Ausbildung in Friedenszeiten iſt der Grundſtock zum heutigen Einſatz in den luftbedrohten Hafenſtädten gelegt worden. Neben den Polizeireſerviſten, die ebenfalls voll ihre Kräfte eingeſetzt haben, zeugen die Spezialtrupps von den Sonderaufgaben der SW. im Hafenluftſchutz. So iſt es immer wieder mit als ein Verdienſt der Waſſerſchutzpolizei mit ihren Hilfskräften anzuſehen, wenn die feindlichen Luftangriffe auf die deutſchen Hafenſtädte nicht die vom Feinde angenommene Wirkung erzielt haben.

Der Kriegseinſatz: Zum erſtenmal ſeit dem Beſtehen der waſſerſchutzpolizeilichen Organiſation und der daraus entſtandenen Waſſerſchutzpolizei haben ihre Männer oft in vorderſter Front ihr Können und die Früchte ihrer vielſeitigen Ausbildung dieſem großen Freiheitskampf zur Verfügung geſtellt. Außer dem Einſatz in Polen ſind viele von ihnen zum erſtenmal als Soldaten der Marineküſtenpolizei in Norwegen eingeſetzt worden. Zuſammen mit den Soldaten aller Wehrmachtteile haben ſie auf Zerſtörern, Kreuzern und Transportern den Durchbruch nach Norwegen miterlebt und an vielen Stellen mit den erſten Landungsabteilungen dieſen Boden betreten. Ihre Aufgabe, die ſchlagartige Beſetzung der feindlichen Konſulate und Schiffe, die Sicherſtellung aller darauf befindlichen Papiere, Dokumente und Waffen, die Gefangennahme der zum Teil bewaffneten Beſatzungsmitglieder und Inhaftnahme der Konſulatsangehörigen iſt an allen Einſatzplätzen muſtergültig gelöſt worden. Auch der Secret Service hat durch die MKP. eine große Ueberraſchung in einer norwegiſchen Stadt über ſich ergehen laſſen müſſen. Viele Einzelfälle im Weſten haben in beſonderem Maße bewieſen, daß auch unvorhergeſehene Sonderaufgaben, die ganz aus dem Rahmen des Einſatzbefehls herausreichten, trotzdem angepackt und erledigt wurden. Beſondere Beachtung findet auch die Tatſache, daß die Einheiten der Waſſerſchutzpolizei im Norwegenunternehmen in Gruppen zuſammengefaßt, ſtoßtruppartig eingeſetzt wurden. Nach dem Kriege wird außerdem noch manche ſchneidige Tat der MKP.-Gruppe Narvik der Oeffentlichkeit bekannt werden. Wie die Bilder zeigen, iſt der Dienſt auch auf Vorpoſtenbooten und Bewachern ausgedehnt, der in der Geſchichte der Waſſerſchutzpolizei beſondere Beachtung finden wird. So ſind nun die Dienſtobliegenheiten heute entſprechend den beſonderen Erforderniſſen in den beſetzten Gebieten normaliſiert. Wenn ſie auch nicht direkt an die polizeilichen Dienſtangelegenheiten der Heimat heranreichen, ſo muß man bedenken, daß die Marineküſtenpolizei ja auch eine militäriſche Organiſation iſt. Trotzdem geben ſie aber wichtige Aufſchlüſſe für die weitere Kriegsführung der Kriegsmarine und bilden einen unentbehrlichen Beſtandteil in der wundervollen Organiſation dieſes Freiheitskampfes des deutſchen Volkes.

Ob.-Feldwebel Hermann Menzel

Fragen Sie Seegers, wenn es ſich um Wäſche handelt.
SÖGESTR. 26

Die Altſtofferfaſſung unſerer Schuljugend

Bremen lädt die beſten Sammler und Altſtofflehrer des Gaues Weſer-Ems ein

Das Landeswirtſchaftsamt ſchreibt uns:

Unſere Schuljugend hat begriffen, daß Altſtoff der heimatliche Rohſtoff iſt. Es hat erſt einige Zeit gedauert, aber nachdem der Reichskommiſſar für Altmaterialverwertung das Punktverrechnungsſyſtem für die Schulvorſammelſtellen angeordnet hat und für die Sammler mit den beſten Punktergebniſſen eine Einladung nach Berlin in Ausſicht ſtellte, da ging es los! In einem Kreiſe des Gaues Weſer-Ems haben zwei Mädchen zuſammen rund 14 000 Kilo Altmaterial in drei Monaten zuſammengetragen. Das iſt kaum zu glauben. Und die Rückfrage ergibt: Die beiden Mädchen ſind mit einem Handwagen durch die Straßen ihrer Heimatſtadt gezogen und haben von Haus zu Haus geſammelt. Ja, dieſe beiden haben den ihnen vom Reichserziehungsminiſter auferlegten Kriegsdienſt ſehr ernſt genommen und tatſächlich den früheren Altſtoffſammler erſetzt. Ergebnis je 10 100 Punkte!

Wenn man nun annimmt, daß dieſes eine alleinſtehende Spitzenleiſtung iſt, ſo irrt man gewaltig. Das nächſte Ergebnis hat 8500 Punkte gebracht, und dann geht es ſo nach und nach abwärts. Außer dieſen Einzelleiſtungen intereſſieren natürlich die Durchſchnittsergebniſſe. Da ſteht an erſter Stelle im Gau die Stadt Osnabrück. Kein Wunder, wenn die Einzelergebniſſe bis zu 10 100 Punkten anſteigen. Den zweiten Platz hält der Landkreis Osnabrück. Nun kommt die Schule mit dem beſten Durchſchnittsergebnis. Der Lehrer **Heckmann** hat in der Volksſchule in Huſtädte, Kreis Melle, das beſte Durchſchnittsergebnis im Gau — **das fünftbeſte im Reich!** — erreicht und damit die zunächſt in Front liegende Schule **Arbergen** überholt!

Heute treffen unſere Schüler und Schülerinnen, die die höchſte Punktzahl erreicht haben, ihre letzten Vorbereitungen. Der Reichskommiſſar für Altmaterialverwertung hat ſie eingeladen, drei Tage ſeine Gäſte in der Reichshauptſtadt zu ſein. Am Montag, 8. September, treffen ſie in Berlin ein: Irmgard **Biermann**, Olga **Croon** (Oberſchule für Mädchen in Osnabrück), Marie **Weſſel**-Bothe (Volksſchule Vehrte, Kr. Osnabrück-Land), und als Vertreter der gaubeſten Schule: Ewald **Wolkenhorſt**, Wilfried **Heckmann** und Friedrich **Oberdiek** (Volksſchule Huſtädte, Kr. Melle). Dieſe 6 Sieger im Gauwettkampf bei der Altſtofferfaſſung werden geführt von dem Lehrer Heckmann aus der Schule in Huſtädte, Kreis Melle.

Außer dieſen Schülern und Schülerinnen haben viele Jungen und Mädchen im Gaugebiet ihr Beſtes getan und gehofft, daß ſie zu den Teilnehmern der Reiſe nach Berlin gehören würden. Um dieſe Sammler für ihren Einſatz zu belohnen, hat ſich das Landeswirtſchaftsamt Weſer-Ems in Bremen entſchloſſen, zu Sonntag, 14. September, aus jedem Kreiſe die drei fleißigſten Sammler und den aktivſten Altſtofflehrer nach **Bremen** einzuladen. Wenn dieſe Reiſe auch in keinem Vergleich zu der Reiſe nach Berlin ſteht, ſo ſollen die Gäſte in Bremen doch herzlichſt aufgenommen werden. In der offiziellen Belobigungsfeier wird jeder Mithelfer bei der Altſtoffſammlung ein Andenken erhalten. Ein gemeinſames Mittageſſen und ein Theaterbeſuch ſind vorgeſehen.

Wenn es dieſen Schülern und Schülerinnen in Bremen gefallen hat, wird wieder ein großer Wettkampf einſetzen, denn die Sieger vom 2. Vierteljahr 1941 **wollen auch im** nächſten oder übernächſten Zeitabſchnitt **wieder Sieger ſein**, und die, die diesmal nicht dabei geweſen ſind, **möchten das nächſte Mal an einer Auszeichnung teilnehmen.** An die Volksgenoſſen **in Stadt** und Land, **beſonders an unſere Hausfrauen, ſei die** Mahnung gerichtet:

Haltet das Altmaterial bereit für die ſammelnden Schüler und Schülerinnen, und wenn in einem Haushalt noch kein Schulkind regelmäßig kommt, ſo wird der Altſtofflehrer der nächſten Schule beſtimmt in der Lage ſein, für die Zukunft einen Sammler zu beſtimmen!

Kriminalroman von K·H·Böhmer

(14. Fortſetzung)

Da ſchlägt der Meyern das Gewiſſen. Sie hat nichts darüber verlauten laſſen, daß Fräulein Haller ſie aufgeſucht hat, weil ſie fürchtete, daß dann der Abend ins Waſſer fallen würde. Nun aber meldet ſich das Verantwortungsbewußtſein, und ſie erzählt haſtig, aber umſtändlich das ſcheußliche Erlebnis mit Korſakoff.

„Nee, wiſſenſe“, ſchließt ſie, „da muß ich aber mal nachhören: ich rufe ſie einfach an! nen Moment mal, meine Herrſchaften!“

Frau Meyer eilt zum Telephon, und — tatſächlich! — Hilde meldet ſich! Die Meyern ſtrahlt über das ganze Geſicht und öffnet die Zellentüre, damit Viktor, der ihr eilig gefolgt iſt, zuhören kann.

„Ja, daß Sie müde ſind, das kann ich ja verſtehen! — War natürlich unangenehm, aber ſchließlich kein Beinbruch! — I bewahre, war doch gleich vergeſſen! — Wie meinenſe? Der Korſakoff ſteckt wieder dahinter? Na, Fräulein Haller, der iſt heute die letzte Nacht in meiner Wohnung, da könnenſe Gift drauf nehmen! — Na, ſchlafenſe man gut; ich ſehe nachher nochmal nach Ihnen. — Soll ich nicht? Kann ich verſtehen, Fräulein Haller, Sie wollen mal ſo richtig durchſchlafen! Iſt unbedingt das Richtige! — Den Herrn Balk ſoll ich grüßen? Na, wartenſe mal 'nen Augenblick, der ſteht gerade neben mir!“

Frau Meyer reicht Viktor den Hörer und ſieht ihn ermunternd an.

„Schönen Dank für Ihren Gruß, Fräulein Haller! — Sie glauben gar nicht, wie mich das freut! — Danke, werde ich den Herren ausrichten! — Na, wir wollen mal ſehen: Hauptſache iſt, daß es Ihnen wieder beſſer geht! Auf Wiederſehen und eine recht, recht gute Nacht!“

Glücklich lächelnd hängt Viktor ein.

„Na, was ſagenſe nun, Herr Balk? Alles in beſter Butter! Und nun machenſe aber auch mit! Ich habe mich doch ſo doll auf den Abend gefreut!“

Am Tiſch richtet Viktor die Grüße Hildes aus, legt den Mantel ab und ſetzt ſich.

„Alſo mal wieder Sturm im Waſſerglas!“ ſagt Guſtav gelaſſen.

„Gott ſei Dank, ja“, beſtätigt Viktor. „Aber wenn ihr heute mittag Fräulein Haller geſehen hättet, würdet ihr wohl etwas mehr Aufmerkſamkeit und Mitgefühl gezeigt haben!“

„Haſt du denn Fräulein Hilde geſehen?“ fragt Röbel.

„Ja, ich bin ihr begegnet“, nickt Viktor ausweichend. Es geht ja ſchließlich niemand was an, daß Hilde ihn aufgeſucht hat.

„W—weißt du, Viktor, ich w—will dir mal was ſagen: Als wir ſtarkes Intereſſe für Fräulein Haller zeigten, w—war dir das nicht recht, und jetzt, w—wo wir weniger Intereſſe zeigen, als wir haben, iſt dir das auch w—wieder nicht recht!“ muckt Theo auf.

„Wir haben uns nämlich verabredet, als Beſiegte unſern Kummer ſtillſchweigend zu verſaufen!“ ergänzt Guſtav mit Betonung.

„Alſo ſchön, ich fühle mich getreten, den Stoff dazu zu liefern“, lacht Viktor. „Was meint ihr zu Schwedenpunſch?“

Der Vorſchlag wird einſtimmig angenommen. Frau Meyer iſt ſogar begeiſtert. Sie hat nämlich ſchon einmal Schwedenpunſch getrunken, wobei eine tolle Geſchichte paſſiert iſt, die ſie gerade mit allen Zutaten auftiſchen will, als Herr van Dommen im Lokal erſcheint. Frau Meyers ganze Aufmerkſamkeit iſt nun auf den Aſtrologen gerichtet. Sie bricht ihre Rede ſofort ab.

Herr van Dommen geht von Tiſch zu Tiſch und wechſelt leiſe ein paar Worte mit den Gäſten. Bald erreicht er auch ſeine Hausgenoſſen.

„Es iſt gut, daß ich Sie treffe, meine Herrſchaften, denn längſt iſt es für alle, die in unſerem Hauſe wohnen, Zeit, ſich das Horoſkop ſtellen zu laſſen“, ſagt der Aſtrologe mit Grabesſtimme. „Nicht alle werden noch lange Bewohner dieſes Hauſes ſein!“

„Stimmt auffallend! Soviel ich weiß, wird der ehrenwerte Herr Korſakoff in den nächſten Tagen an die Luft geſetzt“, erklärt Guſtav. „Nicht wahr, Frau Meyer?“

„Nee, nun ſeienſe doch nicht gleich ſo ſpöttiſch, Herr Röbel“, lenkt die Wirtin ein, die ganz zappelig geworden iſt vor Neugier. „Laſſenſe mich doch mal hören, was Herr van Dommen zu ſagen hat!“

„Bitte ſehr — eine Flaſche Cederlund!“ meldet der Kellner und ſtellt Gläſer und Eisſchalen zurecht.

Van Dommens Augen haben einen durchaus irdiſch gerichteten Blick bekommen. „Cederlund“ flüſtern ſeine Lippen, die er ſich heimlich leckt.

„Nehmen Sie Platz; trinken Sie ein Glas mit, Herr van Dommen“, lädt Viktor aus Freundlichkeit gegen Frau Meyer ein.

„Danke, ſehr gerne! Ja wiſſen Sie, ich könnte Ihnen ſo mancherlei erzählen: die Sterne lügen nicht! An welchem Datum ſind Sie geboren, mein Herr?“ fragt er Guſtav, der mit mokantem Lächeln daſitzt.

„Am 1. April.“

„Dann ſind Sie ein „Fiſch.“

„Stimmt auffallend! Aber diesmal haben Sie unrecht: um dieſe Zeit ſteht nämlich die Sonne im Zeichen des Widders! Proſit, Herr Aſtrologe!“ lacht Röbel und trinkt van Dommen zu, der mit gemiſchten Gefühlen nachkommt.

„Auch ein Aſtrologe kann ſich einmal irren, Herr, aber die Sterne lügen trotzdem nicht“, proteſtiert verlegen van Dommen.

Der Schwedenpunſch tut ſeine Wirkung. Die Geſellſchaft wird zuſehends ausgelaſſener. Nur Viktor merkt man es an, daß er ſich gewaltſam in die Stimmung hineinſteigert.

„Können Sie mir ſagen, Herr van Dommen“, fragt er plötzlich, „ob in dieſer Stunde irgend etwas geſchieht, was mich berühren müßte?“

Van Dommen läßt ſich verſchiedene Daten geben, notiert, kombiniert — ſchließlich kommt das erſtaunliche Reſultat: „Das Schickſal ſchläft nie!“

„Fabelhaft!“ ruft Viktor und ſtimmt mit ein in das Gelächter, das ſich aller Tiſchgenoſſen bemächtigt hat.

Theo ſteckt dem Kaffeehauspropheten diskret ein Geldſtück zu und ſagt: „D—damit wir Ihre Geſchäftszeit nicht unnötig in Anſpruch nehmen. K—können Sie mir vielleicht noch f—folgende Frage beantworten: Wenn ich ein „Schütze“ bin und meine Frau eine „Jungfrau“ iſt, b—bekommen wir dann „Zwillinge?“

Das iſt Adalbert van Dommen zu viel. Mit entrüſteter Miene erhebt er ſich. „Ich ſehe, Ihr Sinn iſt in dieſer Stunde verſchloſſen für die Sterne!“

Er trinkt ſein Glas aus, verbeugt ſich und geht.

„Herr Ober, noch eine Flaſche!“ ruft Guſtav.

Und das iſt nicht die letzte, die an dieſem merkwürdigen Abend getrunken wird, denn plötzlich kommt Roma Caracho mit ihrer Freundin Urſula Holle an den Tiſch geträllert.

Mit großem Hallo ſteigt eine Nachfeier des „Feſtes in Coqueville“!

*

Es iſt Mitternacht.

Aus dem Keller des Atelierhauſes kommt ein Gepolter.

Ein roſtbraun gefleckter, prachtvoller Kater ſpringt durch das offene Fenſterchen der Kellertüre in den Hausflur, jagt, einen Ausweg ſuchend, umher und ſtürmt dann in wilder Flucht die Treppe hinauf.

Wie die Väter einſt geſtritten,
Was ſie trugen und erlitten,
Sagt euch der Geſchichte Buch.

Laßt ſie nicht zuſchanden werden,
Was der Väter Kraft auf Erden
Einſt begann, vollbringt es ihr.

v. Wildenbruch

Ein Fluch dringt aus dem Keller, die Türe fliegt auf. Proske ſtürzt heraus und raſt nach kurzer, wirrer Umſchau dem Kater nach.

Proskes Geſicht iſt verzerrt. Speichel läuft ihm aus den Mundwinkeln. In ſeiner Rechten hält er den Stiel eines Beiles.

„Verdammt, daß ihm das Bieſt entwiſchen mußte, daß er an das Türfenſter nicht dachte.

Es war der „Tiger“, auf den er ſchon ſeit einem Jahr lauerte. Heute ſollte es gelingen! Eine Stunde hatte er im Baldrianduft am offenen Kellerfenſter gewartet.

„Ich Eſel!“ flucht er und nimmt keuchend zwei Treppenſtufen auf einmal; ſich mit der Linken am Geländer hochziehend, hilft er nach. Er iſt in einem Zuſtand der Raſerei.

Als Proske die letzten Stufen vor dem Ateliergeſchoß nimmt, ſieht er, wie der „Tiger“ von der ſchmalen Treppe zum Boden, deſſen Luke geſchloſſen iſt, mit mächtigem Satz hinabſpringt und im Türſpalt der Korſakoffſchen Wohnung verſchwindet.

Mit der Kraft der Wut ſchleudert Proske dem Tiere das Beil nach, das in Höhe des Schloſſes die Tür trifft und ſie nun ganz aufſtößt.

Proske ſtürmt nach und ſieht in der Diele, daß auch die Stubentüre Korſakoffs offen und Licht im Zimmer iſt. Aber das dringt gar nicht bis zu ſeinem Bewußtſein vor. Er tritt ein.

Klirrend fällt etwas zu Boden.

Der „Tiger“ raſt an ihm vorbei und fegt die Treppe hinunter.

Wohl zwei Minuten dauert es, bis Proske wieder auf dem Flur erſcheint.

Er taumelt gleichſam durch die Türe und lehnt ſich gegen die Wand, wo er eine Weile apathiſch verharrt. Dann wiſcht er ſich mit dem Taſchentuch kalten Schweiß von der Stirne.

Plötzlich gellt unten vom Treppenhaus her ein Angſtſchrei und ein Poltern.

(Fortſetzung folgt)

„Appelle der Jugend" in Bremen

Vom 8. September bis 7. Oktober werden in allen Kreiſen der DAF.-Gauwaltung Weſer-Ems Jugendbetriebsappelle und Jugendappelle in Zuſammenarbeit mit den örtlichen Dienſtſtellen der Hitler-Jugend und des BDM. durchgeführt. Die Jugend will durch dieſe Appelle beweiſen, daß ſie neben Berufseinſatz und HJ.-Dienſt mit ganzem Herzen an Kampf und Sieg für Deutſchlands Größe teilnimmt. Sie will unterſtreichen, daß ſie im Arbeitsleben mit an erſter Stelle ſteht und in tiefer Hingabe wert ſein will, in dieſer endgültigen Auseinanderſetzung zweier Welten volle Anerkennung zu erringen. Dieſer Haltung und Diſziplin werden die Appelle Ausdruck verleihen. In Bremen ſind dieſe Appelle für den 8. und 9. September angeſetzt. Die Jugendlichen aus Einzelhandel und Handwerk werden Gelegenheit haben, an den Veranſtaltungen der Ortswaltungen teilzunehmen. Im Rahmen der feſtlich geſtalteten Appelle werden namhafte Redner zu der Jugend ſprechen. Gauobmann Bruno Dieckelmann wird am 8. September in einem der großen Bremer Werke die Reihe der Jugendbetriebsappelle eröffnen. Außer den betriebsgebundenen Veranſtaltungen finden in den nachſtehenden Ortswaltungen Appelle ſtatt:

Ortswaltung Fedelhören. Montag, 8. September, 8 Uhr im Senator, Fedelhören 7.

Ortswaltungen Freihafen, Weſten, Hanſa, Walle, Oſterfeuerberg. Montag, 8. September, um 8 Uhr im Wilhelm-Decker-Haus, Saal 3.

Ortswaltung Hemelingen. Dienstag, 9. September, um 16 Uhr im „Alten Krug", Hemelingen.

Ortswaltungen Weſer, Gröpelingen, Oslebshauſen. Dienstag, 9. September, um 20 Uhr im Gemeinſchaftshaus Halmerweg.

Ortswaltung Herdentor. Dienstag, 9. September, 17.30 Uhr im Fruchthof, Breitenweg 21/22, Eingang Wieſenſtraße.

Ortswaltungen Haſtedt, Hohwiſch, Sebaldsbrück, Oſterholz. Dienstag, 9. September, 8 Uhr im Gemeinſchaftshaus Haſtedt, Haſtedter Heerſtraße.

Ortswaltungen Neuſtadt-N., Hohentor, Neuſtadt-S., Neuenlande. Montag, 8. September, 19.30 Uhr Kaſerne Neuſtadtswall (Kantine).

Ortswaltung Oſtertor. Dienstag, 9. September, um 7.30 Uhr im Gemeinſchaftsraum der Fa. Flamme, Oſtertorſteinweg 84.

Ortswaltungen Roland und Altſtadt. Montag, 8. September, 18 Uhr bei Fa. R. Karſtadt AG., Eingang Gr. Hundeſtraße.

Prüfung der Koch- und Kellnerlehrlinge

Die fachmänniſche Ausbildung des Nachwuchſes iſt auch während der Kriegszeit eine wichtige Aufgabe. Daß ſie mit Sorgfalt und Verantwortungsbewußtſein vorgenommen wird, zeigte die von der Induſtrie- und Handelskammer Bremen, Einzelhandelsabteilung, veranſtaltete Gehilfenprüfung für das Gaſtſtätten- und Beherbungsgewerbe. In den Räumen des Hauſes „St. Petrus" mußten Koch- und Kellner-Lehrlinge nach einer ſchriftlichen Prüfung, die neben einer ſinngemäßen Verdeutſchung von küchentechniſchen Ausdrücken aus einem fachlichen Aufſatz und Rechenaufgaben beſtand, in der praktiſchen Prüfung beweiſen, was ſie in ihrer Lehrzeit und in der Berufsſchule gelernt haben. Die Kochlehrlinge erhielten den Auftrag für ein anzufertigendes Gericht, das auch alle in der beſten Art ſchmackhaft zubereiteten. Im Servieren der Gerichte und des Weines ſtellten dann die Kellnerlehrlinge ihr Können unter Beweis. In Anbetracht der Zeitumſtände haben die Lehrlinge, wie auch die Prüfungskommiſſion feſtſtellte, beachtliche Leiſtungen aufzuweiſen. In Anweſenheit von Staatsrat von Hagel, Direktor Scharnhuſen von der Induſtrie- und Handelskammer und dem Leiter der Wirtſchaftsgruppe Gaſtſtätten- und Beherbergungsgewerbe, Jahn, konnte die Prüfungskommiſſion, die unter Leitung von Pg. Waldmann mit den Mitgliedern Heeren, Fiſcher, Boelke und Weiſt amtierte, die Losſprechung aller Lehrlinge vornehmen. Beſondere Anerkennung fanden auch die Lehrer der Berufsfachſchule Hannawald und Thümler.

Feierſtunde beim Polizei-Reſervebataillon

In einer ſchlichten Feierſtunde gedachte geſtern ein in Bremen ſtationiertes Reſerve-Polizei-Bataillon des Tages, an dem es vor zwei Jahren aufgeſtellt wurde. Auf dem Sportplatz der Unterkunft, der das Bataillon ſchon ſo manchesmal beim Appell ſah, waren gegen Mittag die Kompanien des Bataillons mit Muſikkorps und Spielleuten angetreten. Unter den Gäſten des Bataillons ſah man u. a. den Polizeipräſidenten Bremens, Oberſt Schroers und den Kommandeur der Bremer Schutzpolizei, Oberſt Ziller. Der Bataillonskommandeur Major Möller-Franzen meldete dem Polizeipräſidenten die Paradeaufſtellung, und unter den Klängen des Präſentiermarſches der Schutzpolizei ſchritt Oberſt Schroers mit Oberſt Ziller und dem Bataillonskommandeur die Front des Bataillons ab. Die feſtlichen Klänge der Ouvertüre „Dem deutſchen Volke", die das Muſikkorps der Bremer Schutzpolizei unter ſeinem Muſikleiter Fiſcher ſpielte, leiteten darauf die Feierſtunde ein. Nach dem Marſch „Regimentsgruß", den Muſikkorps und Spielleute ſchneidig zu Gehör brachten, ſchallten Kommandorufe über den Platz. Die Kompanien präſentierten das Gewehr, und dann gedachte der Bataillonskommandeur der Gefallenen der Polizei, der Wehrmacht und des Sicherheits- und Hilfsdienſtes.

Dann nahm Major Möller-Franzen das Wort. In einer kurzen Anſprache ſchilderte er den Einſatz des Bataillons im Polenfeldzug und gab dann einen Ueberblick über die Tätigkeit ſeiner Männer im inneren Einſatz. Eine „altdeutſche Fanfare" ertönte, die nicht nur für das Ohr beſtimmt war, ſondern auch dem Auge vieles gab. Die auf einem Podium ſtehenden Fanfarenbläſer mit ihren blitzenden Inſtrumenten, in ihrer Mitte der mächtige Schellenbaum und davor der Paukenſchläger mit den beiden Keſſelpauken boten ein prächtiges Bild. Als die Fanfaren verklungen waren, ſprach Polizeipräſident Oberſt Schroers von dem Freiheitskampf des deutſchen Volkes, der ſich ſo weſentlich von dem vorigen Kriege unterſcheidet, denn diesmal, ſo betonte der Polizeipräſident, gibt es kein Verſagen der inneren Front, denn wir haben als ſtärkſte Waffe unſere nationalſozialiſtiſche Volksgemeinſchaft, die alle unſere Feinde zerſchlagen wird. Wieder ſtand das Bataillon unter präſentiertem Gewehr, als Oberſt Schroers das Sieg-Heil auf Führer und Volk ausbrachte.

Die Lieder der Deutſchen beendeten darauf die eindrucksvolle Feier. Dann wieder Kommandos und mit klingendem Spiel marſchierte das Bataillon durch mehrere benachbarte Straßen und wieder zurück zur Unterkunft, wo die Muſik ausſchwenkte und die Kompanien in ſchneidigem Paradeſchritt an dem Polizeipräſidenten, dem Kommandeur der Schutzpolizei und den übrigen Gäſten vorbeimarſchierten. H—s.

Waſſerſtände der Weſer

	Hann.-Münden	Carlshafen	Hameln	Minden
3. September	2.23	3.11	2.52	3.04
4. September	2.08	2.93	2.31	2.94
5. September	1.98	2.85	2.16	2.72

Radio Holtkamp
Ihr Radio-Fachmann
Vahrer Str. 46 · Ruf 4 46 36
u. Hemeling., Bahnhofstr 16
NEUANLAGEN / EIGENE REPARATURWERKSTATT

Luftſchutzdiſziplin auch am Tage!

Der Polizeipräſident teilt mit: Bei den letzten Fliegeralarmen am Tage iſt erneut feſtgeſtellt worden, daß die Bevölkerung die Fliegeralarme zum größten Teil nicht beachtet. Ich mache darauf aufmerkſam, daß der Fliegeralarm nur gegeben wird, wenn dieſes dringend erforderlich iſt. Jeder, der ſich auf der Straße bewegt und nicht die nächſte Schutzmöglichkeit (Häuſer oder Schutzräume) aufſucht, gefährdet ſein Leben und macht ſich ſtrafbar. Es liegt bei Nichtbefolgung ein nichtluftſchutzmäßiges Verhalten vor. Die Folgen, die ſich hieraus ergeben, hat der Betreffende ſelbſt zu tragen. Die Polizeiorgane ſind angewieſen, ſchärfſtens vorzugehen und Anzeigen vorzulegen. Ich werde entſprechende Strafen feſtſetzen.

Schalenwildbewirtſchaftung. Das Ernährungsamt weiſt alle Jagdausübungsberechtigten und gewerblichen Betriebe, die Schalenwild zerwirken, auf die heutige amtliche Bekanntmachung hin, wonach hinſichtlich der Abrechnung abermals einige Aenderungen eingetreten ſind.

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP.

Kreisleitung. Achtung, Fahnenträgerausbildung. Donnerstag, 11. September, 20 Uhr: Antreten der Fahnenträger mit je 2 Begleitern im Garten der Kreisleitung. Erſcheinen Pflicht.

Ortsgruppe Buntentor. Montag, 8. September, 19.30 Uhr Arbeitstagung der Stabs- und Zellenleiter in der Dienſtſtelle.

Ortsgruppe Borgfeld. Dienstag, 9. September, im Gemeindehaus 20.30 Uhr dringende Sitzung der Pol. Leiter, Ortsfrauenamtsleiterin, Ortsamtswalter der Gliederungen und angeſchloſſenen Verbände, Ortsbauernführer und Bürgermeiſter.

Ortsgruppe Wilhelm Decker. Achtung! Die für Mittwoch, 10. September, angeſetzte Arbeitstagung findet nicht ſtatt. Neuer Termin wird bekanntgegeben.

Ortsgruppe Findorff. Montag, den 8. September, 20 Uhr Sitzung der Politiſchen Leiter und Helfer im Parteiheim Hemmſtraße. Kurzvortrag von Pg. Schröder.

Ortsgruppe Oſtertor. Politiſche-Leiter-Sitzung mit allen Helfern Dienstag, 9. September, 20 Uhr. Gleichzeitig Vorführung der Wochenſchau. — Freitag, 12. September, Ausgabe der Lebensmittelkarten ab 16 Uhr, Lerchenſtr. — Sonntag, 14. September, Rückgabe der Mappen von 10.30 bis 12 Uhr Lerchenſtraße.

Ortsgruppe Oſten. Dienstag, 9. September, 20.30 Uhr Sitzung der Politiſchen Leiter in der Goldenen Kugel.

Ortsgruppe Oberneuland. Montag pünktlich 20 Uhr Schulungsabend im Parteihaus. Teilnahme für alle Pol. Leiter, Walter, Warte und Walterinnen Pflicht. (Mögl. Uniform.)

Ortsgruppe Rablinghauſen. Montag, 8. September, 20 Uhr Politiſche-Leiter-Sitzung Schule Wiedhofſtraße. Erſcheinen ſämtlicher Pol. Leiter, Walter, Warte der Gliederungen iſt Pflicht.

Ortsgruppe Woltmershauſen. Montag, 8. September, Stabs- und Zellenleiter-Sitzung in der Geſchäftsſtelle Woltmershauſer Straße 241, um 19.30 Uhr.

NS.-Frauenſchaft

Ortsgruppe Fedelhören. Montag, 8. Sept., 18.30 Uhr Markenabrechnung, Dienſtſtelle Häfen. Dortſelbſt Dienstag, 9. Sept., von 10 bis 16 Uhr Nähſtube. Bitte um rege Beteiligung.

Ortsgruppe Hohwiſch, Kindergruppe. Der Heimnachmittag findet am Dienstag, 9. Sept., 15 Uhr im Gemeinſchaftshaus Deichbruchſtraße 21, ſtatt. Es müſſen alle Kinder erſcheinen.

Ortsgruppe Neuſtadt-Süd. Donnerstag, 11. Sept., 20 Uhr nehmen alle Leiterinnen und Mitarbeiterinnen der Ortsgruppe an einer dringenden Beſprechung bei Sieler, Weidmannsſaal, teil.

Ortsgruppe Oſtertor. Arbeitsbeſprechung aller Zellen- und Blockfrauenſchaftsleiterinnen und Sachbearbeiterinnen am Montag, 8. Sept., 20 Uhr, NSDAP., Beim ſtein. Kreuz 9 I. — Ausflug nach dem Krähenberg. Treffpunkt 15 Uhr an der Sielwallfähre, Kuchen mitbringen.

NS.-Volkswohlfahrt

Ortsgruppe Weidedamm. Mittwoch, 10. Sept., 19.30 Uhr findet eine Sitzung ſämtlicher Mitarbeiter im Lloydheim ſtatt. Erſcheinen aller unbedingt erforderlich.

Reichsbund der Körperbehinderten, Kreisbund Bremen, Mainſtr. 46, Mitgliederverſammlung am 7. September um 11 Uhr im Lokal zur Erlenſtube, Erlenſtraße, Ecke Richthofenſtraße.

Ortsgruppe Freihafen. Montag, 8. September, 19.30 Uhr Arbeitstagung bei Würdemann, Hanſaſtr., Ecke Kölner Str. Teilnahme aller Amtswalter und Amtswalterinnen dringend erforderlich.

Ortsgruppe Hanſa. Arbeitstagung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Montag, 8. September, 19.30 Uhr im Saale des Gottfried-Talle-Hauſes.

Ortsgruppe Neptun. Vollverſammlung aller Amtswalter (innen) am Montag, 8. September, um 19 Uhr im BSV.-Heim, Wartburgſtraße 111. Erſcheinen unbedingt erforderlich.

Kriegswinterhilfswerk

Ortsführung Haſtedt. Anträge auf Unterſtützung ab Montag, 8. Sept., in der Geſchäftsſtelle, Haſtedter Heerſtr. 215 a, von 16 bis 18.30 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend. Ausweiskarte des Vorjahres mitbringen, ebenſo Rentenpapiere oder ſonſtige Einkommensausweiſe und Mietquittungsbücher.

Ortsführung Huckelriede. Annahme der Betreuungs-Anträge erfolgt jeden Dienstag von 19 bis 20 Uhr im NSV.-Haus, Kirchhuchtinger Heerſtr. Verſpätet geſtellte Anträge können bei der nächſten Ausgabe nicht berückſichtigt werden.

Ortsführung Oſterfeuerberg. Annahme von Anträgen Waller Heerſtr. 32, Ecke Eliſabethſtraße, montags, dienstags, freitags von 9 bis 12 und 16 bis 18 Uhr.

Ortsführung Freihafen. Anträge werden montags und donnerstags von 9 bis 13 Uhr in der Geſchäftsſtelle Kölner Straße 99 entgegengenommen. Ausweiſe, Einnahmebelege, Rentenbeſcheide uſw. ſind mitzubringen.

Ortsführung Neuſtadt-Süd. Anträge werden nur noch bis Mittwoch von 10 bis 12 und Mittwoch nachmittag von 17 bis 19 Uhr entgegengenommen.

Ortsführung Oslebshauſen. Anträge können nur am Dienstag von 10 bis 12 Uhr und Donnerstag von 17 bis 18.30 Uhr geſtellt werden. Lohnnachweis, Rentenbeſcheid und Mietbuch mitbringen.

Ortsführung Pagentorn. Anträge ſind zu ſtellen am Montag, 8. Sept., von 10 bis 12 und 16 bis 18 Uhr.

Ortsführung Peterswerder (Am ſchwarzen Meer 43). Anträge werden angenommen in unſerer Dienſtſtelle Am ſchw. Meer 43 von 9 bis 12 Uhr. Lohnnachweiſe mitbringen.

Die Deutſche Arbeitsfront

Montag, 8. September 1941

Ortswaltung Hohentor. Amtswalterſitzung in der „Lohmühle", Langemarckſtr./Ecke Mainſtr., 20.30 Uhr. — Stabswalterſitzungen jeden Montag und Donnerstag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Dienſtſtelle.

Ortswaltung Haſtedt. Arbeitsbeſprechung der Stabswalter in der Geſchäftsſtelle 18.30 Uhr.

Ortswaltung Oſten. Stabswalterſitzung in der Dienſtſtelle 20.30 Uhr.

Ortswaltung Neuſtadt-Nord. Sitzung der Blockobmänner der Zelle 05 in der Dienſtſtelle 20 Uhr.

Dienstag, 9. September 1941

Ortswaltung Peterswerder. Sitzung der Stabs- und Zellenwalter, Beſprechung des Rundſchreibens mit den Betriebsobmännern in der Dienſtſtelle 20 Uhr.

Ortswaltung Buntentor. Sitzung der Stabswalter und Zellenobmänner in der Dienſtſtelle 20 Uhr.

Ortswaltung Weſer. Sitzung der Stabswalter, ſämtlicher Betriebsobmänner ſowie der Hauptbetriebszellenobmänner der AG. Weſer im Saal des Gemeinſchaftshauſes, Halmerweg 7, 20 Uhr.

Ortswaltung Hemelingen-Neu. Sprechabend „Das Deutſche Handwerk" im Lokal „Alter Krug", 19 Uhr.

Deutſches Rotes Kreuz

DRK.-Bereitſchaften (m) Bremen 1—7 und (w) Bremen 1—4. Mittwoch, 10. September, und Mittwoch, den 24. September, 19.30 Uhr, DRK.-Kreisſtelle, Mühlenſtraße, Vortragsabend unter Mitwirkung des DRK.-Muſikzuges. Es ſpricht ein Gaupropagandaredner der NSDAP.

DRK.-Bereitſchaften (m) Bremen 1—6. Mittwoch, 17. September, 19.30 Uhr, DRK.-Kreisſtelle, Mühlenſtraße: Weltanſchaulicher Vortrag. SA.-Obertruppführer Ahrens ſpricht über die Punkte des Parteiprogramms.

„Hoher hoher Gerichtshof!"

Kleine Sünder in großer Stadt. – Berliner Gerichtsbericht von Zinn

Die allzu eßluſtige Aerztin

Eine ledige Aerztin lernte einen 45jährigen Gottfried kennen. Sie mag tüchtig in ihrem Fach geweſen ſein, nur Seelendiagnoſen vermochte ſie nicht zu ſtellen, ſonſt hätte ſie ſich mit Gottfried nie eingelaſſen. Zwar war er äußerlich eine anſprechende Erſcheinung, groß, energiſch, ſcharfgeſchnittener Charakterkopf, vollendeter Renomiertyp. Aber innerlich? Ein Dutzend Vorſtrafen war die trübe Spur ſeines Wirkens.

Zwiſchen Frau und Mann entwickelte ſich eine tiefe Freundſchaft. Gottfried ließ hin und wieder durchblicken, daß er feſte Verbindungen habe. Er könne legale Lebensmittel beſchaffen. Ein dickes Paket ſei bereits eingetrudelt. Der Poſtbote habe es während Gottfrieds Abweſenheit vorgezeigt. 20 Emm ſeien zur Einlöſung nötig. Die Aerztin zückte die Brieftaſche und legte das Geld aus. Ein paar Tage ſpäter kam Gottfried tiefgeknickt mit der Nachricht, die Poſt habe das Paket zurückgehen laſſen. Doch habe er eine legale Quelle auf dem Lande, wohin er jetzt zu fahren gedenke. Mit 100 Mark ließe ſich allerhand in den Bratofen zaubern. Wieder machte die Aerztin das Geld locker, und Gottfried ließ ſich auch zum Bahnhof begleiten. Aber die verſprochene Anſichtskarte ſchickte er nicht. Hatte er ſo viel mit den Puten und Rehkeulen zu tun?

Die Sache nahm einen unerwarteten Verlauf. Nach 14 Tagen war Gottfried wieder da, ohne Eßbares. Er machte einen durchgedrehten Eindruck und erzählte, man habe ihn wegen der Lebensmittel bei den Hammelbeinen gefaßt. Ein Strafverfahren laufe. Natürlich müſſe ſich Gottfried vor Gericht von ſeinem Anwalt Dr. Soundſo verteidigen laſſen. Ihm habe er 75 Mark Honorar auf den Tiſch knöcheln müſſen. Da doch „Trudel" an der Ausſicht auf den fetten Braten genau ſo beteiligt geweſen ſei, wie Gottfried, wäre es nur recht und billig, wenn ſie die Unkoſten zur Hälfte übernehme. Diesmal blieb die Aerztin zugeknöpft. Sie rief bei dem bekannten Anwalt an und erfuhr von ihm, daß Gottfried ſie beſchwindelt hatte. Nichts von einem Lebensmittelverfahren! Zwar ſchulde Gottfried dem Anwalt aus einer vorjährigen Strafverteidigung noch 40 Eier, aber die habe der Anwalt ſchon halb in den Rauch geſchrieben.

Am nächſten Tage erhielt die Aerztin von Gottfried einen Brief etwa folgenden Inhalts: „Was iſt mit Ihrem Honoraranteil? Die Sache eilt! Morgen erwarte ich Sie und das Geld. Iſt es nicht genug, daß ich mich mit dem Verfahren herumkeile? Sie ſind moraliſch verpflichtet, die Hälfte der Koſten zu tragen. Sie können es vermeiden, daß ich mich zu jenem Schritt verleiten laſſe, den ich, wenn Sie vernünftig ſind, nie tun würde!" Dieſer Brandbrief ließ bei der Aerztin die Eiszapfen abgekühlter Zuneigung klirren. Sie trug ihn zur Polizei, und die ſah ſich den „Kavalier" etwas genauer an. Unter ſeinen Vorſtrafen war eine wegen verſuchter Erpreſſung. Diesmal ging die Anklage auf fortgeſetzten Betrug (im Laufe der Zeit hatte Gottfried der Aerztin über 300 Mark abgeknöpft, obwohl er nie an die Beſchaffung „legaler" Lebensmittel gedacht hatte) und fortgeſetzter Erpreſſung. Das Urteil lautete auf 15 Monate Gefängnis. Der Angeklagte habe ſich als beſorgter Freund in das Vertrauen einer Frau geſchlichen, ſei dann zum läſtigen Bettler mit der offenen Hand, zum Betrüger und ſchließlich zum Erpreſſer geworden. Haftbefehl!

Hinweise
Hier folgende Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil.

Frauen-Erwerbs- und Ausbildungsverein
Bremen
Am 1. Oktober 1941 beginnen neue Kochkurſe, Nähkurſe, Hauswirtſchafts-Kurſe und ein hauswirtſchaftlicher Lehrgang für Hausſchülerinnen.
Näheres zu erfragen in der Geſchäftsſtelle Pelzerſtraße
Sprechſtunde täglich von 10.30—12.30 Uhr
und Mittw. nachmittags von 16.00—18.00 Uhr

Domgemeinde
Wiederbeginn des Unterrichts im Lehrſaal Paſtor Rahm
Knaben: Montag nachmittag; Mädchen: Dienstag nachmittag

Reichswerk Buch u. Volk Goethebund
Die erſte Vorſtellung im Staatstheater findet am 15. September ſtatt: „Zauberflöte". Anmeldungen bis Freitag, 12. September, in der Geſchäftsſtelle, Dechanatſtr. 1 b/c, 11.00 bis 13.30 Uhr. Fernſprecher: 2 75 10.

100. Geburtstag Anton Dvoraks

Am 8. September 1941 — Von Hans Joachim Moſer

Unter den zahlreichen Komponiſten, die das tſchechiſche Volk hervorgebracht hat, ſind die zwei — wenigſtens aus unſerer Sicht — bedeutendſten Smetana und Dvořák geweſen, der erſtere durch Liszt, der zweite durch Brahms perſönlich nahe mit unſerer Muſikkultur verbunden. Während in Smetana, dem Meiſter der „Verkauften Braut", das Erwachen zu bewußtem ſlaviſchem Volkstum erſt ſpäter, dann aber deſto ſtärker erfolgt zu ſein ſcheint, iſt Dvořák ſeit je Patriot — aber doch in gemäßigten Graden — geweſen, der ſeine Zugehörigkeit zum Huſſitenſtamm ſchon durch die Vornamenform „Antonin" gern betont hat.

Sein Leben iſt recht wenig intereſſant verlaufen; ſelbſt ſeine Hauptbiographie von Otokar Sourek weiß nicht viel mehr zu berichten, als daß der Sohn eines kleinen Wirtes aus dem böhmiſchen Dorf Nelahozeves (nördlich von Prag) beim deutſchen Schulmeiſter Bratſche, Klavier, Orgel und Generalbaß erlernte, im Herbſt 1857 auf die Orgelſchule nach Prag kam, die er zwei Jahre ſpäter mit mittelguten Zenſuren verließ, und als Bratſchiſt des Nationaltheaters ein Werk lückenlos ans nächſte reihte, bis man anfangs der 70er Jahre auf ihn aufmerkſam wurde. Einer Kantate „Hymnus", die das erſtmalige Erwachen der Tſchechen ſeit der Schlacht am Weißen Berg verherrlichte, dankte er den erſten größeren Erfolg; eine Es-dur-Sinfonie trug ihm 1875 den öſterreichiſchen Staatspreis ein (Hanslick, Brahms und Herbeck waren die Preisrichter). Er heiratete, vertauſchte das Orcheſterpult mit einer Organiſtenſtelle, ſchrieb zwei romantiſche Opern, immer weiter Kammermuſik, Lieder, Duette, Sinfonien, Konzerte — der Tod mehrerer Kinder ließ als bedeutendes oratorienhaftes Werk ein „Stabat mater" reifen, Brahms empfiehlt ihn 1877 ſeinem Verleger Simrock. Dvořáks Werke, ſo die „Slaviſchen Tänze" und mehrere Sinfonien, erregen die Aufmerkſamkeit deutſcher Meiſterdirigenten wie Hans Richter und Hans v. Bülow, 1884 wird er nach England eingeladen, 1890 ernennen ihn die Univerſitäten Prag und Cambridge zum Ehrendoktor, den Fünfzigjährigen ehrt eine Kompoſitionsprofeſſur am Prager Konſervatorium. Bald darauf — er hatte eine große Meſſe, ein Requiem und Tedeum beendet — traf ihn eine Einladung als Direktor des National-Konſervatoriums (übrigens als Privatſtiftung) nach Newyork zu kommen. Er leiſtete dem Ruf Folge und blieb einige Jahre, deren Hauptfrucht die bekannte Sinfonie „Aus der neuen Welt" wurde. Sie enthält keineswegs, wie geglaubt worden iſt, originale Melodien („Negro-Spirituals") von drüben, ſondern die Themen ſind von Dvořák nur dieſem Stil nachempfunden. Das war 1892—94; auf einer zweiten Amerikareiſe entſtand das beliebte Violoncellokonzert in h-moll, dann ſchuf er in Prag ſeine beſten Streichquartette und als Rückwendung zu ſeiner Jugendliebe Liszt und Wagner einige ſinfoniſche Dichtungen. Daß er 1901 vom Kaiſer zum Herrenhausmitglied ernannt wurde, ſpiegelt die Achtung, die ihm die Monarchie zollte. Am 1. Mai 1904 ſtarb er.

Bedenkt man, daß unter den 115 numerierten Werken allein acht Opernabende ſtecken, wozu noch eine ſtattliche Reihe gedruckter und ungedruckter Arbeiten ohne Opuszahl kommt, ſo beſteht das Vermächtnis des Meiſters aus gewaltig viel Muſik. Es ſprudelt da ein unabläſſiger Strom, der nie ohne Niveau iſt, aber auch nur ſelten zu oberſten Höhen des Künſtlertums — wenigſtens nach deutſchem Maßſtab — aufſteigt. Wir freuen uns im Violinkonzert, dem Klaviertrio „Dumky", manchen Streichquartetten und -quintetten, einzelnen Sinfonien und Ouvertüren am friſchen böhmiſchen Muſikantentum, am peitſchenden Akzent tſchechiſcher Tanztypen, an der Pendelmelodik und den kurzatmigen Motiven ſlaviſchen Volkstums, die manchmal ſchier berauſchend temperamentvoll vorgetragen werden. Aber die Einmaligkeit des bis ins Letzte Inſpirierten, die Tiefe menſchlichen Erlebens, die uns Deutſchen das Eigentlichſte darſtellt, vernehmen wir hier doch nur in ſeltenen Augenblicken, etwa im Es-dur-Klavierquartett, den lieblichen Liedern im „Stabat mater". So bedeutet Dvořák für uns einen folkloriſtiſch reizvollen Seitenmann zu Brahms, dem wir in der Hausmuſik oder auf dem Konzert- und Kammermuſikpodium von Zeit zu Zeit mit aller Sympathie begegnen. Seinem unter den Schutz des Reiches getretenen Heimatſtamm aber darf der nun Hundertjährige mit Fug und Recht noch ſehr viel mehr verkörpern.

Unſere Bühnen melden

Staatstheater. Am kommenden Donnerstag bringt das Schauſpiel als erſte Neueinſtudierung den Schillerſchen „Don Carlos" unter der Spielleitung von Richard Dornſeiff heraus. Die neu verpflichtete jugendliche Salondame Irmen Dietrich, eine Bremerin, ſpielt die Königin Eliſabeth, Renate Denſow die Prinzeſſin Eboli. In den männlichen Hauptrollen: Heinz Graeber (Carlos), Heinz Lorſcheid (Poſa), Herbert Sebald (Philipp II.), ferner der neu verpflichtete Herbert Steinmetz (Domingo), Reinhold K. Olszewſki (Großinquiſitor), Hans Gerlach (Alba) und Philipp Orlemann (Lerma). Die neuen Bühnenbilder ſchuf Karl Gröning vom Staatlichen Schauſpielhaus in Hamburg a. G. — Am nächſten Sonntag gelangt in neuer Inſzenierung die Oper „La Boheme" zur Aufführung unter der Spielleitung von Philipp Kraus und unter der Stabführung von Etti Zimmer. Die Bühnenbilder ſchuf Theodor Schlonſki.

Bremer Schauſpielhaus

„Ein toller Fall"

Luſtſpiel frei nach Carl Laufs von Toni Impekoven und Carl Mathern, Liedertexte von Hans Fritz Beckmann, Muſik von Peter Igelhoff — —

„Wenn ich ſolche Worte ſinge,
braucht es dann noch großer Dinge —"

um vom Erfolge des Werkes zu reden? Wer weiß beſſer um das Luſtſpiel und ſeine Erforderniſſe Beſcheid als die beiden Unzertrennlichen, die der deutſchen Bühne durch Jahrzehnte vergnügliche und bekömmliche Koſt beſcherten? Und wenn ſie nun gar auf ein bewährtes Stück zurückgingen, alles Gute ſtehen ließen und mit ihren Zutaten die Güte noch vertieften — das ſollte nicht ein „toller Fall" werden? Aufbau und Charakter ſind freilich die gleichen, wie ſie in der Zeit üblich waren, als man ſo etwas noch einen Schwank nannte, und auch die muſikaliſchen Einlagen ziehen ihre Haltung und ſzeniſche Berechtigung von dorther. Nicht umſonſt iſt die ſtärkſte Nummer eine Tanzparodie auf Auswüchſe der Revue — von einſtmals. Aber Peter Igelhoff macht das ſehr geſchickt; er weiß zu miſchen und zu rhythmiſieren, und plötzlich klingt es, auch wenn die Subſtanz nicht an ſeine beſten Einfälle heranreicht. Dafür laufen hübſche Anſpielungen unter, von „Fatinitza" bis ins Volkslied und wieder bis Chopin. Faſt ſtärker als die Muſik ſind die Liedertexte, und daher erhalten die „beſinnlichen" Strophen des Faktotums und das Lied des Schwerenöters ihre nachdrückliche Wirkung.

Im übrigen kommt es bei ſolch leichter Koſt weſentlich darauf an, wie aufgetiſcht wird. Und darauf verſteht ſich das Schauſpielhaus ausgezeichnet. Rudolf Gugel ſchuf ein hübſches, geſchmackvolles Bühnenbild; Wolfgang Engels ſetzte mit Fingerſpitzengefühl für die feinen und die derben Wirkungen die Inſzenierung hinein, und Emilio Stolſa führte das Orcheſter lebendig und friſch.

Damit war der Hintergrund gegeben für einen „tollen Fall". Bei der Fülle der komiſchen Situationen muß auch eine Fülle von Perſonen vorhanden ſein, deren Durcheinanderquirlen unaufhörlich neue Verwicklungen ſchafft. Die Haupttragkraft liegt nicht bei den Liebespaaren, ſondern bei den „Nebengeſtalten", die ulkig geſehen dem Ganzen Farbe und Fülle geben: Hans Timerding als Birnſtiel, Franz Waßmer als Muſikprofeſſor Krönlein, beide glänzend zwiſchen Verzerrung und Lebenswahrheit geſehen; dazu Juſtus Ott als Schwerenöter alter Prägung, Ingeborg Hoffmann als männerverführender Revueſtar von einſtmals und Gert Geiger als ſchnoddriger Geſchäftelmacher Roller und Co. Daneben ſtehen Erich Hasberg und Elſe Bernhardt als ſingendes, ſpielendes und tanzendes Paar, und Erik von Loewis und Herma Wagner führen das zweite Paar noch ſchneller zuſammen.

Die Elternpaare und der Gerichtsvollzieher (Georg Ottmay) ſind nicht minder hübſch herausgeſtellt und ſo unterhielt ſich das vollbeſetzte Haus ausgezeichnet und ſpendete lebhaften Beifall.

Clemens Cunis

Die „Fledermaus" fliegt nach Paris. Auf Anordnung von Reichsminiſter Dr. Goebbels wird das Deutſche Opernhaus (Berlin) vom 17. bis 25. September ein Geſamtgaſtſpiel in Paris geben. Auf dem Programm ſteht Johann Strauß' „Fledermaus". Die Aufführungen finden in der Pariſer Großen Oper ſtatt.

Geograph Alfred Hettner geſtorben. Im Alter von 82 Jahren iſt in Heidelberg der bekannte Geograph, Profeſſor Dr. Alfred Hettner, geſtorben.

Faſchiſtiſche Kunſtausſtellung in Hannover. Heute wird zum zweiten Male die Kunſtausſtellung „Preis von Cremona" in Hannover eröffnet. Die Bedeutung dieſes kulturellen Ereigniſſes wird dadurch unterſtrichen, daß Staatsminiſter Farinacci an den Eröffnungsfeierlichkeiten teilnehmen wird.

Aufbewahren! **Ausschneiden!**

Ratſchläge für den Gartenfreund

25

Stangenbohnenſtangen ſenkrecht ſtellen

Stangenbohnen ſollten ſtets ſenkrecht geſtellte Stangen erhalten. Dieſen Rat habe ich den Kleingärtnern immer wieder erteilt. Und dennoch treffen wir nur erſt wenige Gartenfreunde an, die danach verfahren haben. Es hält halt ſchwer, ſich eine ſeit Jahren übernommene Gewohnheit abzugewöhnen. Vor kurzem bin ich nun einmal von Köln kommend entlang des Rheines bis nach Frankfurt am Main und dann weiter durch Süddeutſchland über Würzburg nach Nürnberg gefahren. Was meinen Sie wohl, was dem Gartenfreund bei einer ſolchen Fahrt beſonders auffällt, wenn er ſeine Blicke durch die vielen vorbeiziehenden Gärten wandern läßt? Ueberall, in jedem kleinen Garten, ſteht eine Gruppe Stangenbohnen; aber alle dieſe Bohnen werden dort nur an ſenkrecht geſtellten Stangen gezogen. Auch im feldmäßigen Anbau der Stangenbohnen, der insbeſondere ſehr viel in der Gegend des Vorgebirges zwiſchen Köln und Bonn anzutreffen iſt, ſehen wir nur die Reihen der ſenkrecht geſtellten Stangen. Niemals ſieht man in dieſem großen Bereich von Köln bis tief nach Süddeutſchland hinein die Stangenbohnen an ſchräg geſtellten, gekreuzten Bohnenſtangen. Das muß doch wohl ſeinen Grund haben. Es hat auch ſeinen guten Grund. Und zwar einen aus der praktiſchen Erfahrung heraus entwickelten Grund, der bei den Stangenbohnenerträgen durch die ſenkrecht geſtellten Stangen zu beſſeren Erfolgen geführt hat. Bei ein klein wenig Ueberlegung ſollte dies auch für jeden Gartenfreund verſtändlich ſein: An den gekreuzt geſtellten Stangen bilden ſich dunkle, von Licht und Sonne im vorgeſchrittenen Wachstum der Stangenbohnen nicht mehr erreichte Räume. Zu dieſer Zeit aber ſollen die Blätter arbeiten — dazu bedürfen ſie jedoch des Lichtes, um die reiche Ernte heranwachſen zu laſſen. Allſeitig von Licht, Luft und Sonne umflutet werden ſämtliche Teile der Stangenbohnen aber nur an den im für Stangenbohnen im ausreichenden Abſtand ſenkrecht geſtellten Bohnenſtangen. Gerade in dieſem Jahr hat ſich dieſer Vorteil während der langen Zeit des ſonnenarmen naſſen Sommerwetters ſehr ſtark ausgewirkt. Nutzen Sie dieſe Beobachtung alſo auch für ſich aus und geben Sie nun auch Ihren Stangenbohnen im nächſten Jahr nur ſenkrecht geſtellte Bohnenſtangen!

An Stelle von Buſchbohnen mehr Stangenbohnen

Etwas anderes fiel bei dem Bohnenanbau in der bezeichneten Gegend auf. In den meiſten Gärten waren überhaupt keine, und wenn ſchon, dann nur ſehr wenige, meiſt nur einige Wachs-Buſchbohnen zu ſehen. Der Bedarf an Bohnen wurde faſt ausſchließlich durch den Anbau der auf gleichem Raum bedeuten ertragreicheren Stangenbohnen gedeckt. Auch dieſe Erfahrung ſollten Sie ſich im nächſten Jahre zunutze machen. Warum ſieht man bei uns (ſelbſt in kleinen Gärten von 400 qm) immer noch ſo große Flächen mit Buſchbohnen beſtanden, wo doch dieſelbe Fläche mit mannigfachen anderen Kulturen noch weſentlich wertvolleren, insbeſondere aber für die Küche ſo wichtigen wechſelvollen Ernteertrag bringen könnte? Der Bedarf an Bohnen könnte auf bedeutend kleinerem Raum durch den vermehrten Stangenbohnenanbau gedeckt werden! Auch hier hat der ungünſtige Witterungsverlauf des diesjährigen Sommers den Vorteil der Stangenbohnen aufgezeigt, die faſt überall gut im Wuchs geblieben ſind, da ſie luftig und frei ſtehen, wogegen die Buſchbohnen vielerorts unter der naſſen Witterung arg gelitten haben und durch mancherlei Krankheitsbefall ſtark heimgeſucht wurden. Alſo im nächſten Jahr: Mehr Stangenbohnen und dadurch bei nur noch größerer Bohnenernte auf der von Buſchbohnen frei werdenden Fläche verſtärkten Anbau verſchiedener anderer Gemüſekulturen.

Warum pflanzten Sie den Grünkohl ſo früh?

Ueberall ſieht man in den Gärten jetzt ſchon Flächen mit ziemlich großem Grünkohl ſtehen. Dieſe Gartenfreunde, denen dieſer Grünkohl zugehört, haben unſere Ratſchläge wenig befolgt. Auf Ihre erſten freigewordenen Beete ſollten Sie andere Kulturen als Nachbau beſtellt haben, dann hätten Sie jetzt und in den nächſten Wochen erntefähigen Spinat, Salat, Kohlrabi, Blumenkohl, Wirſing, junge Möhren, Radies. Alle dieſe Kulturen habe ich noch einmal gegen Mitte bis Ende Juli beſtellt. Ich hatte Ihnen dasſelbe geraten. Außerdem wurden dann noch Roſenkohl und ſpäter noch Endivien, Winterrettich, Rote Beete und zuletzt im Ende Auguſt Feldſalat und Chineſerkohl beſtellt, ſo daß der Garten jetzt wieder vollauf neu beſtellt iſt wie im Frühjahr. Die jetzige Ernte von all dieſen Kulturen und deren Ernte bis in den Oktober iſt aber doch wichtiger als jetzt ſchon pflückfertiger Grünkohl! Sie wiſſen doch auch, daß Grünkohl erſt einmal Froſt bekommen ſoll. Und erſt danach tritt er mit Recht im Speiſezettel die Nachfolge für die dann aufgebrauchten Spinat-, Salat- und andere obengenannte Friſchgemüſe an. Zu dieſer Grünkohlernte vom Frühwinter an brauchten Sie aber niemals ſchon vom Juli ab Ihre Beete mit Grünkohl beſtellen. Die Auguſtpflanzung genügt vollauf. Aber noch einen zweiten Fehler haben die meiſten Gartenfreunde zu der ſchon ſo frühen Grünkohlpflanzung geſellt: Sie haben zu dicht gepflanzt! Und doch haben wir uns über die zu der verſchiedenen Zeit richtigen Abſtände des Grünkohls zur rechten Zeit an dieſer Stelle unterhalten. Die ſehr früh und zu dicht gepflanzen Grünkohlbeſtände — oft ſtehen die Pflanzen auf knapp 30×40 Zentimeter Entfernung, wo zwei Reihen auf einem 1,20-Meter-Beet bei 60 Zentimeter Abſtand in der Reihe bei früher Pflanzung genügt hätten — bekommen darum nun an dem unteren Stammteil ſchon die erſten gelben Blätter. Es bedeutet dies jedoch einmal einen Ernteverluſt und erhöht durch den kahl werdenden Stamm außerdem noch die ſpätere Froſtgefahr für den Grünkohl, da der ungeſchützte Stamm zuerſt erfriert, die Weiterernährung der Blätter nicht mehr übernehmen kann, wodurch die als Ernte gewünſchte Blattmaſſe vorzeitig abſtirbt. Lernen auch Sie aus dieſen Beobachtungen: 1. Bauen Sie niemals als Nachkultur nur einſeitig Grünkohl, ſondern zunächſt noch andere bis zum Herbſt erntefertige Nachkulturen an, 2. Die kleine Ecke des frühen Grünkohl pflanzen Sie in Zukunft in ausreichend weitem Abſtand, 3. Pflanzen Sie den Hauptteil des Grünkohls erſt ſpäter auf bis in den September freiwerdende Beete, wo Sie dann entſprechend enger pflanzen können.

Ratſchläge in Stichworten

Blättern Sie niemals Ihren Roſenkohl. Die Blätter werden von den Pflanzen zur Entwicklung zahlreicher und ſchöner Röschenbildung dringend benötigt. — Schneiden Sie jetzt alle trockenen und kranken Zweige aus Ihren Obſtbäumen heraus. Jetzt können Sie dieſe Aeſte noch am beſten erkennen, was Ihnen im Winter wieder ſchwer fällt. Insbeſondere bei den von Monila befallenen Kirſchen iſt dieſe Arbeit wichtig. — Auch die Beerenobſtſträucher ſollten Sie jetzt auslichten, damit die jungen hellrindigen Zweige, die die zukünftigen beſten Tragruten werden, um ſo beſſeren Raum zum Wachſen haben.

W. M.

Niederdeutsche Rundschau

Weſermünde. Kampf den Weſpen und Horniſſen. In den Obſtgärten der Unterweſer kann man in dieſem Jahre ein ungewöhnlich ſtarkes Auftreten von Weſpen und Horniſſen beobachten. Die Schädlinge haben es vor allem auf die Birnen abgeſehen. Ein einfaches aber außerordentlich radikales Hilfsmittel im Kampfe gegen dieſe Schädlinge iſt das Aufhängen von Flaſchen in den Birnbäumen. Am beſten eignet ſich eine weithalſige Milchflaſche, die etwa zu einem Fünftel mit Fruchtſaft gefüllt wird. Der Saft kann auch mit Waſſer verdünnt werden. Es iſt erſtaunlich, wie ſchnell die Tiere durch den Geruch des Saftes angelockt, in die Flaſche ſchlüpfen und dann in der Flüſſigkeit ertrinken. Dutzende von Horniſſen und Weſpen an einem Tage in einer Flaſche ſind keine Seltenheit.

Weſermünde. Von eigenem Wagen überfahren. Der Landwirt H. Töllner in Spieke-Neufeld im Landkreiſe Weſermünde fiel beim Korneinfahren ſo ungücklich vom Wagen, daß beide Räder über ihn hinweggingen. Glücklicherweiſe ſtellte der Arzt nur einige Rippenquetſchungen und Hautabſchürfungen feſt.

Weſermünde. Poſtzuſtellerin beraubte Feldpoſtpäckchen. Die Polizei nahm eine 20 Jahre alte Poſtzuſtellerin des Poſtamts Weſermünde-Geeſtemünde feſt, die in nicht weniger als acht Fällen Päckchen, die Soldaten an ihre Angehörigen und Freunde in der Heimat geſchickt hatten, beraubt hatte. Die ungetreue Zuſtellerin wird ſich vor dem Sondergericht in Hannover zu verantworten haben.

Weſermünde. Das Ueberfallkommando ſtiftete Frieden. Das Ueberfallkommando wurde nachts nach einem Hauſe in der Schleuſenſtraße gerufen, wo eine Holzerei im Gange war. Einer der Beteiligten floh dabei in ſeine Wohnung, wurde aber von ſeinem Angreifer verfolgt und tätlich angegriffen. Das Ueberfallkommando nahm ſich des Kampfluſtigen an.

Stade. Tödlich verunglückt. In Blumenthal ſtürzte beim Beladen eines Erntewagens eine Frau vom Fahrzeug und trug eine ſchwere Wirbelſäulenverletzung davon. Im Krankenhaus trat eine weitere Krankheit hinzu, die den Tod herbeiführte.

Sprödes Haar? Ebenso wie gespaltene Haarspitzen und Schinnen oft eine Folge der Kopfwäsche mit scharfen Waschmitteln. Abhilfe ist leicht: pflegen Sie Ihr Haar so, daß kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurückbleiben, also mit

SCHWARZKOPF SCHAUMPON

Stade. 200 Stück Geflügel durch Füchſe geſchlagen. In Wedel (Kreis Stade) wurden in letzter Zeit etwa 200 Stück Geflügel durch Füchſe getötet. Beſonders die Höfe außerhalb der Ortſchaften büßten einen großen Teil ihres Geflügels ein.

Hundsmühlen. Iltiſſe rauben Geflügel. Iltiſſe treiben hier in den letzten Tagen ihr Unweſen und räumen unter dem Federvieh der Anwohner gewaltig auf. Allen Nachſtellungen zum Trotz konnte dieſer blutrünſtige Schädling nicht habhaft gemacht werden. So fielen in der Frontkämpferſiedlung und ihrer näheren Umgebung in zwei Nächten in fünf Fällen wieder 28 Hühner und 5 Enkenküken ihm zu Opfer.

Wilhelmshaven. Der Vater des Pour-le-mérite-Fliegers Leſſers geſtorben. 75jährig verſtarb in der Kriegsmarineſtadt Wilhelmshaven der Marine-Obermeiſter i. R. Heinrich Leſſers. Er iſt der Vater des Fliegerleutnants Leſſers, der im Weltkriege für ſeine Luftſiege den Orden Pour-le-mérite erhielt, dann aber vor dem Feinde fiel und auf dem Wilhelmshavener Ehrenfriedhof unter Anteilnahme der geſamten Bevölkerung beigeſetzt wurde.

Wilhelmshaven. Durch Leichtſinn ſchwerverletzt. In Wilhelmshaven erlitt eine männliche Perſon dadurch ſehr ſchwere Verletzungen, daß ſie auf eine fahrende Straßenbahn aufſprang. Der Mann rutſchte ab, wurde mehrere Meter mitgeſchleift und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Erſt kürzlich wurde eine ſchwangere Frau, die aus einer verhältnismäßig langſam fahrenden Straßenbahn vorzeitig ausſtieg, tödlich verletzt.

Emden. Dreijähriges Kind vom Wagen geſtürzt und getötet. Der Kutſcher eines Rollwagens hatte das dreijährige Söhnchen der Familie Pfütſch mit auf das Fahrzeug genommen. Plötzlich fiel der Junge vom Wagen und erlitt ſchwere Verletzungen, an denen er verſtarb.

Hannover. Eltern ſchützten Fahnenflüchtigen. Im Jahre 1938 war der Sohn eines Elternpaares in Völkſen zum Wehrdienſt eingezogen worden. Da ihm dies jedoch wenig zuſagte, wurde er mehrere Male fahnenflüchtig und erhielt zuletzt deswegen 15 Jahre Zuchthaus. Die Eltern, die ihrem Sohn in ihrem Hauſe ein Verſteck geboten hatten, wurden von der Strafkammer zu drei bzw. zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Auf die Reviſion der Angeklagten hob das Reichsgericht das Urteil wieder auf und verwies die Sache nochmals an die Vorinſtanz. Die Strafkammer verurteilte nunmehr jeden der beiden Angeklagten zu vier Monaten und zwei Wochen Gefängnis, wobei ſie die bisherige tadelsfreie Führung und den menſchlich begreiflichen Kampf zwiſchen Pflicht und Liebe zu dem Sohn mildernd in Betracht zog.

Wirtſchaftsteil der BZ.

Die Aufſtockung bei Conti Gummi

Der Aufſichtsrat der Continental Gummi-Werke A-G, Hannover, beſchloß die Berichtigung des Grundkapitals von bisher 34 Mill. RM. um 54,4 Mill. RM. auf 88,4 Mill. RM. durchzuführen. Die Erhöhung des Grundkapitals erfolgt in der Weiſe, daß den Aktionären zu einem noch bekanntzugebenden Zeitpunkt auf je nominell 1000 RM. Stammaktien weitere nominell 1600 RM. Stammaktien unentgeltlich ausgehändigt werden. — Der Reingewinn des Jahres 1940 iſt in der Umſtellungsbilanz mit 4 866 948 RM. ausgewieſen. Der zum 8. Oktober einberufenen HV. wird vorgeſchlagen, aus dem Reingewinn 5¼ Przt. Dividende auf 88 400 000 RM. Stammaktien auszuſchütten und davon 3 Przt. mit 2 652 000 RM. an die Aktionäre auszuzahlen ſowie 2¼ Przt. mit 1 989 000 RM. zur Bildung des von der Geſellſchaft gemäß des zu verwaltenden Treuhandvermögens zu verwenden. (Urſprünglich waren 14 Przt. auf das alte Kapital in Ausſicht genommen wie für 1939).

Ford-Kapital zum Berliner Börſenhandel zugelaſſen. Das durch Beſchluß der aoHV. der Ford-Werke A-G, Köln, vom 24. 3. 41 im Hinblick auf den erweiterten Geſchäftsumfang um 12 auf 32 Mill. RM. verſtärkte Eigenkapital der Geſellſchaft iſt auf Grund eines Proſpektes zum amtlichen Handel an der Berliner Börſe zugelaſſen worden. Der Umſatz der Ford-Werke hat ſich ſeit 1933 um ein Vielfaches erhöht, auch die Ausfuhr entwickelte ſich entſprechend. Durch die Kriegsverhältniſſe bedingt, iſt innerhalb der Herſtellung der einzelnen Wagentypen eine gewiſſe Verlagerung eingetreten. Hierdurch ſind Umſatz und Ausfuhr im letzten Geſchäftsjahr etwas zurückgegangen. Dieſe Folgen der Umſtellung können jedoch als überwunden angeſehen werden, da der im laufenden Geſchäftsjahr bisher erzielte Umſatz wieder höher iſt als der des gleichen Zeitraumes des Vorjahres. Die Ausfuhr kann nach wie vor als befriedigend bezeichnet werden. Nach den bisher vorliegenden Ergebniſſen iſt für 1941 unter dem üblichen Vorbehalt wieder mit einem zufriedenſtellenden Abſchluß zu rechnen (für 1940 5 Proz. Dividende auf 20 Mill. RM. AK.).

Stahlwerke Röchling-Buderus A-G., Wetzlar. Die Geſellſchaft berichtet für 1940 über Leiſtungsſteigerung und höheren Umſatz. Auch der Auslandsverſand wurde erhöht. Durch Bildung einer beſonderen Rückſtellung für unterlaſſene Reparaturen wurden neu 0,5 Mill. RM abgezweigt. Der Rohüberſchuß beträgt 16,52 (14,50) Mill., 1,59 (1,02) dienen zu Anlageabſchreibungen. Vor Feſtſtellung des Reingewinns wurden der geſetzlichen Rücklage 1,8 Mill. zugewieſen, weiter aus dem Gewinnvortrag 0,5 Mill., ſo daß die geſetzliche Rücklage mit 3 Mill. RM bilanziert. Einſchließlich 68 744 RM Vortrag ergibt ſich ein Reingewinn von 338 415 (568 744) RM. Es wird vorgeſchlagen, hieraus 6 (0) Prozent Dividende auf 3 Mill. RM auszuſchüttenden Reſt von 158 415 RM neu vorzutragen. Die Geſellſchaft beabſichtigt, von der Möglichkeit der Kapitalaufſtockung gemäß DVAo zum 31. Dezember 1941 Gebrauch zu machen.

Der erſte Abſchluß der Eiſen- und Hüttenwerke A-G, Köln

Die Eiſen- und Hüttenwerke A-G, Köln, die im Juni 1940 durch Verſchmelzung der drei Otto-Wolff-Unternehmungen (Eiſen- und Hüttenwerke A-G, Bochum, Raſſelſteiner Eiſenwerkgeſellſchaft A-G, Neuwied/Raſſelſtein (mit Bandſtahlwerk Andernach) und Eiſenhüttenwerk Thale A-G, Thale/Harz) entſtanden iſt, wobei die Eiſen- und Hüttenwerke A-G, Bochum, die aufnehmende Geſellſchaft war, veröffentlicht ihren Bericht über das erſte Geſchäftsjahr 1940. Die Gemeinſchaftsarbeit habe ſich in der zuſammengefaßten Form bewährt. Die Geſellſchaft erwarb von der Firma Otto Wolff deren Beteiligung an der Neunkirchener Eiſenwerk A-G, vorm. Gebrüder Stumm, Neunkirchen/Saar. Nach Abſchreibung auf das Anlagevermögen von 5,31 Mill. RM ergibt ſich ein Reingewinn von 1 650 000 RM. Der auf den 16. September nach Köln einberufenen HV. wird vorgeſchlagen, hieraus eine Dividende von 6 Pzt. auf das AK. von 27,50 Mill. RM auszuſchütten.

Bergwerksgeſellſchaft Dahlbuſch, Gelſenkirchen. Die Kohlenförderung hielt ſich bei dem Unternehmen 1940 im Rahmen des Vorjahres, während die Kokserzeugung eine weitere Steigerung erfuhr. Auf Grund der Verordnung über die Behandlung feindlichen Vermögens (Großaktionärin iſt die belgiſche Gruppe Solvay-Libbey-Owens) wurden Bergaſſeſſor a. D. Lüthgen, Gelſenkirchen, zum Verwalter der Bergwerksgeſellſchaft Dahlbuſch, Bankdirektor Abs (Deutſche Bank) zum Vorſitzer des Beirats und Ingenieur Hulin-Brüſſel, Generaldirektor Keſten-Eſſen und Generaldirektor Koſt-Homberg zu Mitgliedern des Beirats beſtellt. Der Rohertrag ſtieg auf 14,23 (12,74) Mill. RM. Nach Abſchreibungen von 1,18 (1,11) Mill. RM. und Zuführung von 0,25 (0,10) Mill. RM. zur geſetzlichen Rücklage und von 0,24 (0,25) Mill. RM. zur Rücklage für Erneuerungen und Ergänzungen verbleibt einſchließlich Vortrag von 17 200 (5 980) RM. ein Reingewinn von 769 785 (767 200) RM. Hieraus kommen auf Vorſchlag des Verwalters wieder je 5 Pzt. Dividende auf die 12 Mill. RM. Stamm- und 3 Mill. RM. Vorzugsaktien zur Verteilung. Eine HV. wird nicht abgehalten.

Rheiniſche A-G für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation, Köln. Das Grundkapital ſoll um 50 Pzt., d. h. um 36,15 Mill. RM. auf 109,35 Mill. RM. berichtigt werden. Weiter iſt vorgeſehen, eine Vorauszahlung auf die Gewinnausſchüttung für 1940/41 (31. 3.) in Höhe von 6 Pzt. des alten Kapitals zu leiſten.

Badiſche Baumwoll-Spinnerei und Weberei A-G, Neurod. Die HV beſchloß die Herabſetzung des AK auf 150 000 RM durch die Einziehung von 250 000 RM eigener Aktien in erleichterter Form und die Wiedererhöhung des AK auf 400 000 RM unter Ausſchluß des Bezugsrechts. Die Uebernahme von 250 000 RM neuen Aktien in reichsdeutſche Hände ſei geſichert und damit die Majorität. Die Verlegung des Sitzes der Geſellſchaft erfolgt im Zuſammenhang mit dem Erwerb bzw. der Pachtung der Spinnerei und Weberei Sennheim/Oberelſaß. Der Betrieb in Neurod bleibt beſtehen. Dem Abſchluß wurde zugeſtimmt und die Verwendung des 10 723 RM betragenden Reingewinns zur Verminderung des Verluſtvortrages von 50 456 RM beſchloſſen. Neu in den AR gewählt wurden Werner Krumhoff, Berlin, als Vorſitzer, Alexander Elſäſſer, Kirchberg-Bern (Schweiz), Wilh. Ferſſe, Rittergut Ferſſe, Poſt Scheeſel Bez. Bremen. Der bisherige ſtellv. Vorſitzer Ernſt Elſäſſer-Brühl/Bd. ſchied aus.

Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik, Dittersdorf bei Chemnitz. Das Grundkapital von 1 235 000 RM. wird im Verhältnis 1:1 durch Abgabe von Gratisaktien aufgeſtockt. Auf das berichtigte Kapital ſoll eine Dividende von 5 Przt. (im V. 10 Przt.) verteilt werden. Von der Dividende werden 1 Przt. in Reichsſchatzanweiſungen angelegt.

Amtliche Berliner Deviſenkurſe

1941	6. September		1941	6. September	
	Geld	Brief		Geld	Brief
Aegypten	* 9,89	9,91	Italien	13,14	13,16
Afghaniſtan	18,79	18,83	Japan	0,585	0,587
Argentinien	0,593	0,597	Kanada	* 2,098	2,102
Auſtralien	* 7,912	7,928	Kroatien	4,995	5,005
Belgien	39,96	40,04	Neuſeeland	* 7,912	7,928
Braſilien	0,13	0,132	Norwegen	56,76	56,88
Brit.-Indien	*74,18	74,32	Portugal	10,14	10,16
Bulgarien	3,047	3,053	Schweden	59,46	59,58
Dänemark	48,21	48,31	Schweiz	57,89	58,01
England	* 9,89	9,91	Serbien	4,995	5,005
Finnland	5,06	5,07	Slowakei	8,591	8,609
Frankreich	* 4,995	5,005	Spanien	23,56	23,60
Griechenland	1,668	1,672	Südafrika	* 9,89	9,91
Holland	132,70	132,70	Türkei	1,978	1,982
Iran	14,59	14,61	Uruguay	1,099	1,101
Island	38,42	38,50	Ver. St. v. A.	2,498	2,502

Die Kurſe mit einem * gelten nur für den deutſchen Verrechnungsverkehr

Hanſeatiſche Wertpapierbörſe. Am 6. 9. wurden die Afrika-Linien nach Pauſe mit jeweils 100 notiert. Ferner ſchloſſen Hapag mit 104½ nach 105¾ und Lloyd mit 104½ nach 105. Von ſonſtigen Verkehrsaktien wurden Kleinigkeiten der Bremer Straßenbahn zu dem ſchon einmal in dieſer Woche erzielten Kurs von 124 bezahlt. Atlas-Werke notierten minus 1 Przt. mit 214 und Nordſee minus 2 Przt. mit 159.

Berliner Börſe. Am 6. 9. blieb die Kursbewegung unregelmäßig. Man handelte Stahlwerke mit 162 nach zeitweiſe 162¼ und Farben mit 215¾ nach 216¾. Erdöl gewannen ¾, Salzdetfurth, Lahmeyer, AEG. und Bahnbedarf 1 und BMW. 2⅝ Przt. Andererſeits ſchwächten ſich Berger um ¾, RWE. und Accu um 1 und Conti-Gummi um 1¼ Przt. Bei ruhigem Geſchäft ſchloß die Börſe in uneinheitlicher Haltung. Ver. Stahlwerke notierten 161⅞ und Farben 216. Gegen den Verlauf bzw. gegen erſte Notiz ſtiegen Siemens Stammaktien und EW. Schleſien um ½, Hotelbetrieb um ¾ und Feldmühle um 1½ Przt., während Stöhr 1½ und Rheinebraun 4 Przt. hergeben mußten.

Bremervörde, 5. September. Schweine: Auftrieb 788. 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 5—6 RM., 6 bis 8 Wochen alte Ferkel 6—9 RM., 8 bis 10 Wochen alte Ferkel 9—12 RM. Handel langſam.

Unsere Sportmeldungen

Walles Frauen ſiegreich

Im Ulmer Stadion begannen am Sonnabend die Sommerkampfſpiele. Im Korbball der Frauen kam der Bremer Vertreter der Waller TSV. zu einem gänzenden Sieg. Die Bremer Frauen ſchlugen den Leipziger SC. verdient mit 4:2.

Goldpokal von Bremen
Heute, 15.30 Uhr, Kampfbahn. Eingang Verdener Straße
RADRENNEN

Leichtathletik-Sportfeſt der BTG.

Bei dem Leichtathletik-Sportfeſt, das die Bremer Turngemeinde heute auf ihrem Platz an der eNuenlander Straße durchführt, wird es eine Reihe ſpannender Kämpfe ſowohl bei den leichtathletiſchen Wettbewerben als auch bei den Läufen der Männer und Frauen geben. Die ſtarke Beteiligung von über 100 Aktiven, die rund 200 Einzelmeldungen abgegeben haben, zeigt ads große Intereſſe, das die Ausſchreibung der BTG. gefunden hat. Auf das Abſchneiden der Bremer gegenüber den Gäſten aus Oldenburg, Delmenhorſt, von der Luftwaffe und Kriegsmarine wird man geſpannt ſein können. Die Veranſtaltung beginnt pünktlich 10 Uhr.

Lammers Schnellſter in Oslo

Dem mehrtägigen Sportfeſt der deutſchen Ordnungspolizei in Norwegen wohnten bereits am Eröffnungstage mehrere tauſend Zuſchauer im Osloer Stadion bei. Die Vertreter der norwegiſchen Polizei konnten am erſten Tage ſchon zwei Siege feiern. So gewann Konſtabel Thunne den Hochſprung mit 1,70 Meter vor Rev.-Obwm. Leiſheit und dem bekannten Wurfathleten Zugwm. Trippe, die beide noch 1,65 Meter bewältigten. Das Speerwerfen holte ſich der norwegiſche Konſtabel Harſtad mit 61,70 Meter gegen Maat Gröniger mit 37,80 Meter. In der Altersklaſſe ſiegte der frühere oftmalige Deutſche Meiſter Stabsarzt Dr. Lüdecke mit 49,57 Meter, im Endlauf des 100-Meter-Laufes ſtehen unter anderen der Oldenburger Oberleutnant Lammers, der mit 11 Sekunden Schnellſter in den Vorläufen war.

Heute 16 Uhr Platz: Jakobsberg
Jubiläumsspiel
Werder • Hastedt

Meiſterſchaft im Handball beginnt

Im Handball eröffnen Schinkel 04 — Tura, ATSB. Bremerhaven — Oslebshauſen und Vorwärts — 05 Wilhelmshaven die neue Meiſterſchaftsſerie der Bereichsklaſſe.

Die Kreisklaſſe beginnt erſt am 14. September mit den Punktſpielen und hat nur zwei Freundſchaftstreffen auf dem Spielplan. LSV. Lipſia ſpielt gegen den BSV. um 15 Uhr. Stern erwartet um 15 Uhr den TSV. Arſten. Jugendſpiele: Haſtedter MTV. — Delmenhorſt, 10 Uhr. Jakobsberg und Oslebshauſen 2 — BSV. 1 10.30 Uhr in Oslebshauſen.

Generalprobe im Hockey

Auf dem Kuhhirten probieren um 9.30 Uhr die beiden alten Rivalen MTV. von 1878 und Hockeyclub Horn Neuaufſtellungen aus, um für die am nächſten Sonntag beginnenden Punktſpiele gewappnet zu ſein. Es ſpielen dann Club zur Vahr — MTV. und BHC. — HC. Horn. Erſtmalig ſtellt der MTV. heute wieder eine Jugendelf auf, die nach dem Spiel der Herren, 10.45 Uhr, gegen den Hockeyclub Horn ſpielt.

Boxabend der AG. Weſer

Die Betriebsſportgemeinſchaft AG. „Weſer" veranſtaltet in Gemeinſchaft mit dem BFC. „Heros" einen Boxkampfabend mit einem gut zuſammengeſtellten Programm. Von Bremer Kämpfern finden wir die Namen Schierle, Wedekamp, von Brill, Boeſen, Matijas und Seedorf im Ring. Ebenfalls wird der Bremer Halbſchwergewichtler Kötgen, der vor einigen Wochen den Deutſchen Halbſchwergewichtsmeiſter Baumgarten, Hamburg, ſchlagen konnte, kämpfen. Als Gegner hat man für unſere Bremer Kämpfer gut auswärtige Gegner verpflichtet. Insgeſamt bringt der Kampfabend 10 Paarungen. Die Veranſtaltung findet am Sonnabend, dem 13. September, um 19 Uhr im Gemeinſchaftslager der Deſchimag, Halmerweg, Graf Spee, Bremen-Gröpelingen, ſtatt.

Tag der Schwerathleten in Bremen

Im ganzen Deutſchen Reich ſteht heute der Kraftſport und die Schwerathletik im Mittelpunkt der öffentlichen Darbietungen. Ueberall in den Städten finden Schauvorführungen ſtatt und auch in Bremen werden die Schwerathleten für ihren Sport werben und dem Publikum ſeine Schönheiten und ſeine große Zweckmäßigkeit vor Augen führen. Vormittags 10 Uhr iſt heute auf der Danziger Freiheit viel los, hier treten Ringer, Gewichtheber und Kunſtkraftſportler zu ihren Vorführungen an und am Nachmittag 16 Uhr iſt die Turnhalle des Lyzeums an der Kleinen Helle der Ort, wo ſich wiederum alle Sparten der Schwerathletik zeigen werden. Der Eintritt zu dieſen Veranſtaltungen iſt frei.

Pferdeſport am Sonntag
Unſere Vorausſagen

Karlshorſt. (Beginn 15 Uhr.) 1. R.: Trojaner — Oſtgote — Dampt. 2. R.: Fidalgo — Reiſeſegen — Miß Knight. 3. R.: San Salvador — Hohe See — Edelmarder. 4. R.: Marſchall Vorwärts — Quaſi — La Biguine. 5. R.: Wirbelwind — Chriſtophoros — Storas. 6. R.: Gardeprinz — Maghellan — Sonnenvogel. 7. R.: Heimat — Treuhänder — Hoffart.

Sonntag, 7. September, 16 Uhr, Platz Woltmershausen
Woltmershausen 1 • Tura 1

Forsthausplatz, Sonntag 15 Uhr
Großkampf um die ● ●
ASV. Blumenthal ● Wilhelmshaven 05

Heute 16 Uhr um die Punkte:
BSV. ● VfB. Oldenburg
Platz BSV. am Wasserturm

STOLZENBACH-BAUSTOFFE

Die NS.-Schwesternschaft im Gau Weser-Ems

ſtellt laufend junge Mädel im Alter von 18 bis 28 Jahren als Lernſchweſtern in den ſtaatlich anerkannten Kranken- und Säuglingspflegeſchulen des Gaues ein. / Weitere Ausbildungsſtätten im übrigen Reichsgebiet werden durch die Reichsdienſtſtelle der NS.-Schweſternſchaft, Berlin W 62, Kurfürſtenſtraße, vermittelt. / Staatlich anerkannte Säuglings- und Krankenſchweſtern, die in der NS.-Schweſternſchaft arbeiten möchten, können ebenfalls aufgenommen werden.

Aufnahmebedingungen: Deutſchblütig, geſundheitliche, charakterliche, politiſche Eignung; gute Schul- und Allgemeinbildung. RAD., hauswirtſchaftliches Jahr.
Ausbildung: 1½jährige Lernzeit, ſtaatliche Prüfung, praktiſches Jahr im Krankenhaus.

Fortbildung: Operations-, Diät-, Säuglingsſchweſter uſw.
Einſatz: Krankenhäuſer, Kinderkliniken, Gemeinden, ϟϟ-Lazarette, ϟϟ-Mütter- ~~und Säuglingsheime~~, Schulen der NSDAP. und Ordensburgen.

Weitere Auskunft durch die NS.-Schweſternſchaft, Amt für Volkswohlfahrt, Gauleitung Weſer-Ems, Oldenburg, Gottorpſtraße 8.

BZ-Kleinanzeigen

Verkauf

W.Aufg. d. Haush. **Herrenzimmer** W.-u.Schlafz.Einz'teile,Polſterſ.Bild. uſw. Ab 9 Uhr. Bornſtraße 33 II

Holzbetten mit Drahtrahmen Ohmann, Lindenhofſtr. 42

1 Küchenſchrank weg. Platzmangel zu verkaufen. Habenhauſen, Holzdamm 151

2 S. gebr. Aufl. 1×2 je 15.— RM. St.Magnusſtr.63 I

Kein Laden! Neue Möbel Schlafzimmer, Büfetts, Ausziehtiſche, Stühle, Radiotiſche. **Möbel-Spannaus,** St. Magnusſtr. 63

Carl H. Grothe Ansgarikirchhof 10

Einzelmöbel Eßzimmer **Büromöbel** u. viele andere **Heinz,** Hdlg. Abbentorſtr. 16a

1 eich. Ausziehtiſch 1 gr. Spiegel in Goldrahmen, 1 gr. Bild i. Goldrahm. (Waldlandſch.), 1 mahag. Spiegeltoilette. Zu beſicht. Feſenfeld 102 rechts

Spring- u. Verdunkl.-**Rollo** j. Größ. Reiners. Landwehrſtr. 21

Patent-Verdkl.-Rollo Eggers, Oſtertorſteinweg 4 Ruf: 2 42 73

Ueberg.-Mant., 2 Winterm. Gr. 1.68 Ahornſtraße 10

Neuw. ſchw.-weiß. **Regenmantel** Gr. 46, 30 RM. Ruf 2 83 72

Mod. jugdl. Kleid u. Rock, kl. Größe. Beſicht. v. 8-11 U. Landwehrſtr. 124

H. H.-Ueb.-Mant. Gr.50 w. getr.30 M, Arb'anz. 2t. 10 M. Beſ. ab 11 Uhr. Komturſtr. 5 c

Küchenherd Neuw. zu verkauf. Doventorſteinweg 118, I. lks. Beſicht. 12—14 Uhr

Oelgemälde Kunſtmal. Mügge Bahnhofſtr. 37 II Ruf 2 03 38

Prism.-Lampe, Samowar, elektr. Keſſel, Gobelin im Rahmen u. a. S. Scharnh'ſtr. 190 S.

Akkord. 30 T. 36 B. Fleetrade 51

Uber 50 Jahre
+Sanitätshaus+
H. Fehrmann
Nachf.

- Abdampfschalen
- Alkoholometer
- Armtragtücher
- Armtragbinden
- Arterienabbinder
- Aug.-Badewann.
- Augenklappen
- Augenstäbchen
- Babybürsten
- Babywaagen
- Bad.-Thermomtr.
- Ballenschützer
- Beinschienen
- Beißringe
- Bindenwickler
- Bettaufrichter
- Bettunterlagen
- Blutstill. Watte
- Bruchbänder
- Brusthütchen
- Büstenhalter
- Damenbinden
- Einnehmelöffel
- Einnehmetassen
- Eisbeutel
- Eiterbecken
- Elastoplast
- Fersenkissen
- Fersenschoner
- Fiebertabellen
- Fieb.-Thermomtr.
- Fingerkappen
- Fingerlinge
- Finger-Schienen
- Finger-Verbände
- Flanellbinden
- Frott.-Schwämme
- Gebißscheiben
- Gehstützen
- Geradehalter
- Germaniaplast
- Glyzerinspritzen
- Gummischürzen
- „ schwämme
- „ strümpfe
- Hansaplast

Auch in diesen Sachen ist „Fehrmann" richtig, und das ist wichtig!

Mod. pol. Eßzimmer, gt. pol. Wohnzimmer, Bücherſchränke, eich. Ausziehtiſch f. 24 Perſ., 2tür. Kleiderſchrank, Sofa, Chaiſel. u. Cauchſofa, Polſt'ſeſſ. Weßler, Olbersſt. 37, Hdl.

Eich.Schrankgram. m. Platt. oder zu vertauſchen gegen kleinen Bücherſchrank. Angebote unter B 1196

1 gut erhaltenes **Bandoneon** Beſicht. Sonntag 9—12 Uhr. Br.-Hemelingen Brüggeweg 86

Piano-Akkordion 32 Bäſſe ein Rg Güſtrower Straße 50 ptr. l.

Korbantenne mit Bambus und Kabel. Angebote unter S 1193

AEG.-Radio 2 R. Schirmg. m. dyn. Lautſpr. Böhling. Münchenerſtr.38 II

1 **Parall.-Schraubſtock,** neu. Ansbacherſtr. 78 II.

Maſſage-Apparat neu, 220 Volt, ein Föhn 110 Volt, Beſichtigen Montag Alexanderſtraße 23

Gebr. Schreibmaſchine 25 M, Herr.-Armb.-Uhr 45 M. Suche deſ. Radio. Ang. unt. H 1183

Leere Kartons laufend abzugeben Langemarckſt.166p.

Silberfuchs (neu) z. vk. Oſterfeuerb.-ſtr. 54, 1× kl. 8-1.

Gut erhaltenen **Kinderwagen** Waller Ring 60 p.

Zwill'ſportwagen Werderhöhe 15

Kinderwagen und Kinderſtuhl Scharnhorſtſtr. 108

Herrenrad Roſenſtraße 35

Herrenrad Sedanſtraße 75

Damen- und Herrenfahrrad Kaſtanienſtr. 71

Gt. erh. D.- u. H.-Fahrr. Neuſtadtswall 57b, v. 9 Uhr

Holzhaus 9×9½, zerlegbar. Auch geeignet als Wochenendhaus. Liegnitzſtraße 46

Lauten
Mandolinen
Blockflöten
Harmonikas
Akkordeons
Violinen
Saiten
und
alle
Zubehörteile
A.E. Fischer
Katharinenstr.

L.-Z. Drehbänke kurzfriſtig gegen Vormerkſchein lieferbar.
Joh. Friedr. Homann, Herderſtraße 15 / Tel. 4 04 50

. . . und so bequem

Wer von Ihnen kennt nicht das „Ei des Kolumbus" und seine kopfzerbrechende Lösung. Bei diesem Kunststück handelt es sich lediglich um einen Kniff. Eben darauf kommt es überall an. Die Bremer machen sich solche Kniffe zunutze, sie nehmen „B.-Z."-Kleinanzeigen.
. . . und so bequem: Man braucht deswegen keinen Schritt aus dem Hause zu gehen. Ihre Zeitungsträgerin nimmt gern „B.-Z."-Kleinanzeigen zur gewissenhaften Weitergabe entgegen.
Machen Sie Ihr die Freude!

Elegante und moderne Einrichtung eines Verkaufsraumes echt kaukaſiſch. Kunſttiſchlerarbeit, beſtehend aus 1 gr. Glasvitrine, gr. Schrank mit Glasaufſatz, Schreibtiſch, ein Seſſel, 2 Klubſeſſel, 2 Hocker, 1 Ausſtellungstiſch, 2 Wandſpiegel mit Ablegetiſchen zu verkaufen.
Am Dobben 109, Ruf 4 77 85

CHRISTL Bettfedern hygienisch einwandfrei veredelte böhmische Federn. Hohe Füllkraft lange Lebensdauer. Muster gratis Jos. Christl Nchf. Cham-Opf 352

Autogenische Schweißapparate von 2 bis 500 Kilogr. liefert Autogenwerk „Sirius" Düſſeldorf
Generalvertreter: Joh. Friedr. Homann, Herderſtraße 15 / Tel. 4 04 50

Luftschutzspritzen 2½ Meter Schlauch, sofort lieferbar: 14.50 RM + Verpckg. Nachnahmeversand. Hch. Perschmann, Braunschweig

Rohrbiegeapparate ROCABI ab Lager lieferbar.
Joh. Friedr. Homann, Herderſtraße 15 / Tel. 4 04 50

Elektromotoren jeder Art, neu u. gebr., Verkauf Austausch, Miete, Reparaturen **Gebr. Mahn** Findorffstraße 28 Fachgesch. f. Motoren Ruf: 8 11 40

Versteigerungen

Oeffentliche Verſteigerung

Am **Dienstag,** dem 9. September 1941, **vorm. 10 Uhr,** verſteigere ich im Schuppen 3 der Weſer-Lagerungs-A.-G., Emder Straße (Halteſtelle der Linie 3, Emmer Straße) in behördlichem Auftrage:
2 Couches, 2 Teppiche, diverſe Orient-Teppiche, 2 Damenſchreibtiſche, Kleiderſchränke, Bettſtellen, Nähmaſchine, Kommode, div. Einzelmöbel, Wäſche, Kriſtall-, Glas- u. Porzellanſachen, Haus- u. Küchengerä und viele nicht genannte Gegenſtände meiſtbietend gegen bar.
Bombengeſchädigte wollen ſich durch Ausweis legitimieren.
Ruſtede, Gerichtsvollzieher, Altenburger Straße 12.

Ankauf

Kaufe gebrauchte Radio-Apparate Lautsprecher Koffer-Gramola Plattenspieler und Schränke gegen Kasse **Radio-Sewing** Papenstr. 13a Ruf 2 35 68

Nähmaschine (auch älteres Modell) preiswert zu kaufen geſucht. Preisangebote unter G 1182

Gut erhaltene **Da.-Halbſchuhe,** Größe 37/38, zu kaufen geſucht Angeb. u. B 7871

Hohe Preise zahlt für Herren-Gard. Nachlaßſachen H. Kerl, Knoopſt.20 E.Faul'ſtr.K.50086

Gold und Silber kaufen **Meyer & Möbius** Faulenstraße 41 Gen. C 41/5981

Altgold, Silber, Vorkriegsmünzen kauft Fr. Gentauer, Hutfilterſtr. 20/22 Gen.N. A/C41/5945

Seit 40 Jahren Ankauf von **Einzelmöbeln** Zimmereinrichtg. Geldſchrk., Teppich **Büromöbeln** Heinz, Ruf 5 06 08 Abbentorſtr. 16 a

1 Sofa, 1 Ti. eich, 4 St. Ang. A 1201

G. erh. Kleiderſch. 3tür., Waſchkom. 2 Nachtſchränke v. kpl. Schlafzimmer. Angeb. m. Preis unter P 8190

2ſchl. Bettſtelle mit Drahtrahmen und Matratzen. Habenhauſen, Holzdamm 149

H.-Wintermantel Schulterbr. 50 cm, Länge 120 cm. Ang. unt. L 2661

H.-Wintermantel f. ſchl. Fig. 184 gr. Ang. unt. B 1171

Gut erhaltener **Da.-Wintermantel** (mittl. Größe) zu kaufen geſucht. Ang. unt. L 3061

Herren-Fahrrad mit guter Bereifg. Ang. unt. W 2672

Einmachgläſer Ang. unt. H 1208

Mädchenfahrrad Ang. unt. G 1032 Gſchſt. Hemel. BZ.

Korbkinderwg. gt. erh. Ang. E 1205

Ankauf von: **Antiquitäten, antiken Möbeln, guten Gemälden, Porzellanen uſw. Otto Schoener** Kunſthändler, **Bremen** Börſendurchgang Fernruf 2 49 81

Kaufe gute, gebr. Möbel gegen Kaſſe. Speiſe-, Herren- und Schlafzimmer, einzelne Möbel, Polſtermöbel, Nachlaßſachen, Portieren, Teppiche, Federbetten. Weßler, Olbersſtraße 37, Hdlg. Ruf: 8 03 86

Kaufe Möbel Kontormöbel Geldschränke Herren-, Eß- u. Schlafzimmer, Küchen, Nachlässe, Einzelmöbel, kompl. Hausstände, Teppiche H. Oesselmann, Neuenstr. 29. R.: 5 15 53

Suche Radio und Baſtlerteile Angebote unter G 1207.

Knabenſtiefel nur gut erhalten, Gr. 30 oder 31. Preisangeb. unter F 2681 b. Verl.

Gut erhaltener **Schultorniſter** zu kaufen geſucht. Angeb. u. E 3053

kauft Juwelier **L. Solte** Obernstraße 26 A 41/5997

Schrott Altpapier Metalle Wrissenberg Hohetorſtr.30/38 Telefon 5 42 71

Zementtüten Eiſen- und Blechſchrott ſowie ſämtliches Altmaterial **Albert Streich** Neukirchſtr. 24 Ruf 8 14 52

Metalle Schrott Altpapier Altgummi Prieß & Wessel Nachf. Seewenjeſtraße 77 Telefon 8 12 91

Schädlingsbekämpfung Fr. A. Trey Vertilgung sämtlicher Ungeziefer Lloydstraße 124 — Ruf 8 00 85

Heirat

Geb Frl., 41 J. ſ. a. dieſ. Wege Briefw. m. geb. Herrn in feſt.St. zw.ſp.Heir. Daſ.kdlb.m.ichWw. m. meh.Ki.d.Mutt. erſ. Ang. B 52 362

Arbeit., Anf. 50, ſ. Bettſch. m. Mäd. o. Wwe. dch Briefw. kennenzul., ſpätere Heir. nicht ausg. Ang. unt. E 1180

Landw. 32 J. ſtattl. gepfl.Erſch. ſ.tücht. m.Intereſſe f.Reit. Autoſ. Jagd, geiſt ziel., alt.Gutsbeſ. fam. entſt., m. gr. eig. Beſitz ſ. entſp. Lebensgefährtin d F.Schulz,Hannov., Seelhorſtſtr. 23

2 junge Mädchen, Schneiderinnen, Alter 30 J., ſuchen Bekanntſch. mit 2 nett. Herr.,ſp. Heir. n.ausg.Ang.K 2660

Rentner ſucht Bekanntſch. ein. alleinſteh. Rentnerin od. Witwe bis 65 J., ohne Anhang, zw. ſpäterer Heirat. Ang. unt. M 2012

Welch. Vater ſucht für ſein Kind eine kinderliebe Mutti? 42 Jahre, 1,70 m groß. Angebote unter N 2667

Bei jeder Gelegenheit hilft die „B.-Z."-Kleinanzeige

Aelterem geb. Herrn bietet gutausſehende Dame Einheirat in gutes Geſchäft. Die Dame, die den Lebensherbſt nicht einſam verbringen möchte, hat Grundbeſitz und gutes Einkommen, ſucht alſo nur Neigungsehe einzugehen. Näh. unt. B 268 dch. Briefbund „Treuhelf", **Gſchftsſt. Hamburg 41, Schließf. 4416**

Verloren

DickeElfenbeinkette a.Mittw.verl.d.Ab. bitte abz. Seidel, Hamburgerſt.236p.

Gefunden

Ein Mantel. Nachzuſr. beim Verleg.

Preisskat

Sonntag, 31. Aug. Großes Preisſkat-Turnier. Anfang: 10 Uhr, 17 und 19½ Uhr. 22 Preiſe Preiſe: 45, 43, 40, 37 uſw. Einſatz: 3,30 RM. **Müller, Vegeſackerſtr. 43/45**

Tiermarkt

Verkauf

25 beſte 60 kg ſchw. **Läuferſchweine** Plate, Ruf 5 02 20 Schmedes Hof Neuenlanderſt. 129

8 Küken (12 Wochen alt). Waller Heerſtr. 40

50 Stck. jg. Hühner Kurfürſtenallee118 Parz. Ruf 8 48 72

Ia Reſtjunge Wellenſittiche Junge 1941er **Kanarien-Hähne** Goldfiſche. J. Horn Fedelhören 101

Unterricht

Deutſch, Sprachen, Steno, M'ſchreiben uſw. Dipl.-Hdl. **Joſefine Behrendt, Fehrfeld 16 am Sielwall**

Motorradmarkt

Motorr. m. Beiw. gt. erh. preiswert. Poſtſtraße 8

Automarkt

Kaufgesuch

DKW und Wanderer W 24 Personen- und Lieferwagen sowie Lastwagen kaufen sofort **Schmidt & Koch** Werk Schlageterstr. Ruf 4 28 41, 4 14 75

DKW.-Wagen kaufen ſofort **Schmidt & Koch** Werk Schlageterstr. Ruf 4 28 41, 4 14 75

DKW Wagen Motorräder kaufen laufend **Gebr. Lindenbauer** Ruf 5 11 37/5 11 70

Verkauf

1 Opel „Olympia" gut erhalten. Beſ. Sonnt. 9—12 Uhr Br.-Hemelingen, Brüggeweg 86

Gebrauchte Maschinen
DKW. 200 ccm sehr gut erhalten
Zündapp 200 ccm gut durchgesehen, günstig im Preis.
DKW. NZ. 350 ccm in bestem Zustande
Außerdem weitere gute Objekte
Gebr. Lindenbauer Gastfeldstr. 28/30 Ruf 5 11 37/5 11 70

Liefer-Motor-Dreiräder Tragkraft 4-5 Ztr. RM. 635.— bezugscheinfrei **Bundgaard & Sohn**

Gut erh. Pers.-Wg. bis 20 000 Kilometer. Angebote unter E 1178

Ia. Kadett-Limousine 27 000 Kilometer gelaufen. **Angebote unter T 1194.**

Fabrikneue **Krafträder**
Presto 60 ccm
Maico 98 ccm
Geier 120 ccm
Puch 125 ccm
Victoria 150 ccm
Jawa 250 ccm
Bundgaard & Sohn

Sonstiges

Zeugen gesucht! Die den Unfall am 2. ds Mts. zwiſch. 18 u. 19 Uhr an d. Ecke Utbremer- u. St. Magnusſtr. geſehen oder miterlebten, wollen ſich melden. Wormſerſtr. 2

Ich warne jeden, der unwahre Reden über meine Familie verbreitet, da ich gerichtlich dagegen vorgehen werde. Max Finken, Bockhornerſtr. 9

Gemälde Ankauf - Verkauf **Jördens** Bahnhofstraße 27 Ruf 2 46 22

Für **Augengläser** Einwandfrei **Walter Witte** nur Bischofsnadel 2 DasSpezialgeschäft

Umzüge u. Transporte preiswert **Georg Arnke** Pagentornerſtr. 42 Ruf 4 00 67

Fernumzüge Wohng.-Nachw. Möbellagerung **Wilhelm Rosebrock** Breitenweg 28

Es ist bitter oft lange Zeit mit Hautfehler, Flechten, Ekzem, Jucken, Froſt beläſtigt zu werden. Sprätin, das Mittel unzählbarer Erfolge hilft. 50 g Pack. 70, 100 g 1,30. **Drog. Becker,** Herdentorſtwg. 2

Klavier Stimmg. u. Rep. **Guſtav Adler** Buſeſtraße 8a Ruf 48 61 47

Ledertaschen färbt auf neu Meister **Otto Söhnlein** Fesenfeld89 R.43083

Cyanid-Schwefel-Kalk-Pulver **Otto G. Balder** Samenhandlung Am Neuen Markt Ruf: 5 31 23

Häuser und Grundstücke

Kaufgesuch

Mehr-Fam.-Haus zu kaufen geſucht gegen gute Anzahlung. Angebote unter D 1204

2-Familienhaus zu kaufen geſucht, wenn auch nicht frei. Angebote unter E 1203

Haus mit Garten in Umgeb. Bremens zu kaufen geſucht. Angeb. m. Angabe von Lage, Preis und Größe unter H 3058 b. Verl.

Wer verkauft sein Haus in oder außerhalb Bremens? Bitte anrufen! Habe sofort Käufer **H. Apel** Makler, Löningstr. 31 Ruf: 2 84 22

Verkauf

Einen Bauplatz in St. Magnus zu verkaufen. Näheres: **Bau- u. Wirtſchaftsgemeinſchaft e. G. m. b. H. i. L., Baumwollb. 312 C, III,** Ruf: 2 60 20

Pachtgesuch

Parzelle zu pachten geſucht Ang. unt. M 1187

Tausch

2 Zimm. u. Küche gegen 4—5 Zi. u. Kü. Ang. E 2653

Tauſche z. 1. Okt. Unterhs. 4 Zimm., Küche u. Zubehör weſtl. Vorſt. 36 M monatl. — Suche 3—4-Zi.-Etage od. Unterhs. b. 45-50. Ang. unt. G 2682

Biete ein in gt. Zuſt. befindl. abg. 4-Zim.-Wohn. mtl. 34 M, Suche 3 Zi.-Wohn. bis 38 M, weſtl. Vorſtadt. Angeb. b. Verl.

Vermieten

Möbl. Zi. f. 2 H. Hohetorſtr. 49 I

Kl. Wohnung an alleinſtehd. Frau. Ang. unt. F 1181

Möbl. Zimmer Beſſelſtraße 17 pt.

Möbl. Zimmer an ſolid. Herrn. Ang. unt. B 8171

Fdl. möbl. Wohn- u. Schlafzim., fl. Waſſer, 1—3 Bett. Biſchofsnadel 5 I.

Oſtertor. Soutr.-Zim. u. Küche an ält. Frau p. ſof. Ang. unt. Z 1200

Möbl. Zimmer an ruhig. Mieter evtl. volle Penſion St.-Jürgenſtr. 30

Möbl. Zimmer Düſternſtraße 59

Zimmer für zwei junge Leute. Guſtavſtr. 10—12

Nettes möbl. Zim. an Herrn. Knoopſtraße 53 II

Mietgesuche

Kl. Etagenwohng., 2 Zimm. u. Küche, evtl. teilw. möbl., für 2 Perſon. geſ. Angeb. mit Preis unter D 2679

Jg. Frau ſ. möbl. Zi. m. Kü. o. Küben. Ang. P 2665

Werkſtatt zu mieten geſucht. übern. evtl. Einr. u.Tauſchwoh.vorh. Werkſtatt f. künſtl. Spielw. Ilſe Großmann, Schwachh. Heerſtraße 253

S. in nächſt. Nähe Hanſa-Utbremerſt. ein möbl. Zimmer m. Heizung. Ang. unter O 2664

Ruhig. Ehepaar ſ. 2 Zimmer und Küche. Neuſtadt. Ang. unt. D 1179

Wir ſuchen f. unſeren Werkmeiſter eine **2- bis 3-Zimmerwohg.** m. Küche u. Zub. Ang. erbeten an: Brem. Türdrückerfabrik, Ecks & Co., Bremen-Leſum

Geſ. leere od. mbl. Wohn. m. Heiz. ſ. Mutter u. Tocht. beide berufst. Ztr. od. vord. Schwachhauſen. Angebote unter L 1186

Schüler v. Lande ſ. gut möbl. heizb. **Zimmer** ab 1. Okt. Schriftl. Angeb. unt. 1701 an d. Osnabrücker Tageblatt, Osnabr.

Für 50 Pfennig erhalten Sie ſchon eine BZ.-Kleinanzeige, die Ihnen viele günſtige Angebote bringt. Die große Verbreitung ſichert großen Erfolg!

Am 1. November iſt ein im Findorffviertel gelegenes Geſchäftshaus m. mittelgroßem Laden (4 Schaufenſter), z. Z. Drogerie, und einer Vierzimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Angeb. unt. J 1184.

Verpachtung.
In beſtem Badeort des Weſerberglandes Feinkoſt, Kolonialwaren, Wein und Spirituoſen ſowie Fiſchhalle mit anſchl. 3 Zimmer und Küche Alters wegen zu verpachten. Offerten unter P 1165 erb.

Trockene Lagerräume in Bremen oder in näherer bzw. weiterer Umgebung zu mieten geſucht.
Eilangeb. unt. M 3062 an die Bremer Zeitung.

Stellen-Angebote

Für den Haushalt eine ordentliche Frau von 9 bis 12 Uhr. Stein, Haſt. Heerſtr. 33

Auf ſofor od. ſpät. **Pflichtj'mädchen** Stein, Haſtedter Heerſtraße 33

Hausgehilfin und Stundenfrau Franz-Liſztſtr. 14

Jg. ehrliches **Mädchen** welches Luſt hat ſ. Feinkoſtgeſchäft u. Haushalt. Angeb. unter P 1190

Für Landhaushalt ein nicht zu jung. **Pflichtjahr mädel** od. alleinſtd. Frau geſucht, ſelbige hat Gelegenheit zu kochen. Frau Beyer Hof Schiren bei Baſſum, Ruf Neuenkirchen 271 Auskunft ert. Scharnhorſtſtraße 52, Ruf 4 32 94

Zuv. Morgenhilfe 2—3mal wöchentl. ab 11 Uhr. Vogt, Haſt. Heerſtr. 567

Aelt. berufst. Mädchen o. Frau o. Anh. f. b. rüſt., ab. blinder Wohnungsinh. freie Unterk. geg. geringe Handreich. i. d. Freizeit. Verpfl. w. a. Wunſch übern. Sonnt. 17 bis 19 Uhr. Sebaldsbr. Fockeſtr. 20

Tücht. Friseuse nach Deſſau tech. erſte Kraft in Dauerſtellung per ſofort oder ſpäter geſucht. Modler, Deſſau, Friſör

Tücht. Dreher für erſtkl. Dreharbeiten, mehrere Schichten. Tecklenborg, Maſchinenbau, Bremen, Haſtedter Heerſtraße 387

Wer übernimmt Dauerpflege größ. Obſt- u. Ziergarten Nähe Scharnhorſtſtr Ang. R 1192

Lehrling und Gehilfe für Motorräder auf ſofort oder ſpäter. H. Lönſche. Fahrzeuge, Landwehrſtr. 144

Suche zum 1. Okt. einen **Müllerlehrling** bei freier Koſt und Erziehungsbeihilfe W. Barenſcheer, Obermühle, Stellichte über Viſſelhövede.

Für große im Ausland neu zu errichtende Induſtrieanlagen ſuchen wir zum baldmöglichſten Dienſtantritt
kaufmännische Angestellte
insbeſondere
Lagerbuchhalter Kennwort KA/NA 769
Lagerverwalter Kennwort KA/NA 770
Regiſtratoren Kennwort KA/NA 771
Kaufm. Angeſtellte für die Selbſtkoſtenſtelle Kennwort KA/NA 772
Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabſchriften ſowie Angabe der Gehaltsanſprüche und des früheſten Eintrittstermins ſind zu richten an:
Mineralöl-Baugeſellſchaft mbH., Perſonal-Abteilung Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Straße 7/10

Wir ſuchen für unſer Mineralöl-Tanklager Hemelingen, Hafenſtr. 2
einen Lagerverwalter als verantwortlichen Leiter
einen Lagerarbeiter (Frau)
Schreibgewandte Kräfte, rüſtig, mit techniſchem Verſtändnis, unbedingt zuverläſſig und gewiſſenhaft wollen ſich melden. Zu den Lagerarbeiten gehört Pflege des großen Platzes und der Einrichtungen. Unbeſcholtenheit Bedingung. Bewerber wollen kurzen Lebenslauf möglichſt mit Bild einſenden an:
Reichskraftſprit, Hamburg 1, Chilehaus A III.

Buchhalter (in) insbeſ. Lohnbuchhaltung für ſofort oder ſpäter nach Bremen geſucht. Angebote und Gehaltsanſpr. mit früheſtem Eintrittstermin unter A 1176 erbeten.

Für unſere Transformatorenwerkſtatt am Hemelinger Hafen ſuchen wir eine geſunde, **männliche Arbeitskraft.** Meldungen erbittet: **Ueberlandwerk Nordhannover Aktiengeſellſchaft, Bremen, Am Dobben 32**

Bedeutendes Herſtellerwerk der Gewürz-Branche, bekannt und eingeführt, ſucht
tüchtigen Vertreter
Wir pflegen beſonders die Herſtellung von Spezial-Gewürzpräparaten für das Fleiſcherhandwerk und die Fleiſchinduſtrie. Dieſe und außerdem unſere **kontingentfreien** Miſchungen bieten durch ihre hohe Qualität einem intereſſierten Mitarbeiter ſehr guten Verdienſt. Ausführl. Angebote mit Lichtbild und Angabe der ſeitherigen Tätigkeit und Erfolgsnachweis erbeten unter A 52 361 an die Exp. d. Bl.

F. meine Abteilungen Maſchinenbau und Kraftfahrzeug-Reparatur ſuche ich für ſofort oder ſpäter
einen jungen Techniker,
einen kfm. Angeſtellten,
einen zuverl. Wagenpfleger,
einen Laufjungen.
Franz Böhm, Bremen, Sonnenſtraße 4

Von größerem Holzbearbeitungswerk in Südthüringen werden zur baldmögl. Einſtellung geſucht:
1 Kontoristin oder Bürohilfe mit guten Kenntniſſen in Kurzſchrift u. Maſchinenſchreiben,
1 Maschinen-Buchhalter (in) mit ſelbſtänd. Arbeiten und dem Buchungsweſen vertraut.
Trennungszuſchläge werden gewährt, Einzelwohn. vorhanden. Bewerbungen m. Zeugnisabſchriften an **Fa. Eugen Dreſſel, Eisfeld i. Thür.**

Selbſtändige **Maurer-Akkordkolonne** ca. 40—50 Mann, für umfangreiche Verblendarbeiten mit holländiſchen Klinkern für ¾ Jahr nach Lothringen geſucht. Angebote und Anfragen an: **A. Diehl, Bauunternehmung Metz, Franz-Liſztſtraße 4 b**

Schiffsmakler ſucht jüngeren **Außen-Expedient** Angebote unter M 2662

Wir ſuchen einen **Kraftfahrer** mit Führerſchein Kl. II. **Carl Carlſon,** Schwachhauſer Heerſtraße 255 Ruf 4 54 93

Lieferbote (Radfahrer) Heuers Lesemappen Fedelhören 38

Führendes Einfuhr- und Großhandelsgeſchäft ſucht für ſofort oder ſpäter:
1 **Buchhalter,**
1 **Buchhalterin,** auch ½ Tag für Maſchinenbuchhaltung
1 **Stenotypiſtin,** auch ½ Tag
1 **Kontoriſtin,** auch ½ Tag
1 **Lehrling**
zum 1. April 1942
Bewerbungen unter B 1202 erb.

Wir ſuchen wegen Einberufung unſeres Rendanten **eine Kraft** (evtl. penſ. Beamten) zur Führung unſerer Kaſſengeſchäfte. Zuſchriften erbeten an die **Spar- und Darlehnskaſſe e. G. m. u. H., Oſterholz, Poſt Hemelingen**

Bürogehilfen (innen) auch Anlernlinge geſucht. Meldungen erbittet: **Ueberlandwerk Nordhannover Aktiengeſellſchaft, Bremen, Am Dobben 32**

Kreisbauernſchaft Bremen (Ernährungsamt Abt. A)
Zum 1. Oktober 1941 oder 1. April 1942 können im Reichsnährſtand bei der Kreisbauernſchaft Bremen
1 Lehrling für den gehobenen Verwaltungsdienſt (Reife für die 7. Klaſſe oder gleichſtehende Ausbildung), und
1 Lehrling mit Volksſchulbildung eingeſtellt werden. Bewerber können ſich ſofort ſchriftlich unter Beifügung ſämtlicher Unterlagen bei der **Kreisbauernſchaft Bremen,** Altenwall 16, melden.

Zum 1. April 1942 ein **kaufmänn. Lehrling** handſchriftl. Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnisabſchrift ſind einzuſenden an: **Bremer Stuhlrohrfabrik,** Menk, Schultze & Co., AG., Admiralſtraße 96

Zum 1. Oktober 1941 ſuche ich einen aufgeweckten **kfm. Lehrling** Durch die Vielſeitigkeit des Unternehmens (Kraftfahrzeughandel, Kraftfahrzeug-Reparatur, Maſch.- und Apparatebau) iſt eine umfaſſende Ausbildung gewährleiſtet. **Franz Böhm, Bremen, Sonnenſtraße 4**

Ich ſuche für Dauerſtellung eine **Stenotypistin** ſelbige muß gute Kenntniſſe in Steno-Maſchinenſchrift haben. Außerdem eine **tüchtige Kontoristin** mit guter Handſchrift und Rechenſicherheit.. — Ich bitte um kurze ſelbſtgeſchriebene Bewerbung. Vorzuſtellen nur nach vorh. Anruf. **Richard Drewes** Fleiſchwaren, Feinkoſt-Großhandel **Bremen, Am Deich 9,** Fernruf 5 31 39 u. 5 16 69

Jüngere **Stenotypistin** mit guter Schulbildung, und **Laborantin** mit guten chemiſchen Kenntniſſen zum 1. Oktober oder ſpäter geſ. **Moor-Verſuchsſtation, Bremen,** Neuſtadtswall 81

Stenotypistin Bewerbungen mit Zeugnisabſchriften und Angabe der Gehaltsanſpr **Hermann Lohmüller,** Hölzer, Bauſtoffe, Kohlen, Bremen-Blumenthal, Fernr.: Br.-Vegeſack 700, 701, 702

Einige Plätterinnen für unſere Wäſcherei geſucht. Zu melden: **Focke-Wulf Flugzeugbau G.m.b.H. Abt. Gefolgſchaft „L" Bremen-Flughafen**

Wir ſuchen z. möglichſt baldig Eintritt eine **perfekte Kontoristi** zur Unterſtützung unſeres Mag zinverwalters. Damen, die ſ für dieſen Poſten eignen, woll ſich zunächſt ſchriftlich unter A gabe von Lebenslauf u. Gehal anſprüchen melden. **Torfit-Werke Bremen-Hemelingen**

Stenotypistin möglichſt mit buchhalteriſchen Kenntniſſen, für ſof. od. ſpät. Angebote unter W 1197

Wir ſuchen in Dauerſtellu **Steno Sekretärinne** und **Stenotypistinnen auch Anfängerinne** Schriftl. Bewerbungen mit Lic bild, Zeugnisabſchriften, Gehal anſprüchen und Angabe des früh ſten Eintrittstermines an unſe Perſonal-Abteilung Berlin NW. Hallerſtraße 1—2, erbeten. **PATIN** Werkſtätten für Fernſteuerungstechnik

Kontoristin mit etwas Stenogr.- und Schrei maſchinen-Kenntniſſen mögl. ſofort. Vorzuſt. v. 15—17 Uhr **Heuers Lesemappen** Fedelhören 38

Größeres Induſtrie-Unternehm in Nähe Vegeſack ſtellt laufend **junge weibliche Kräfte z Anlernung als Locherinne (Hollerith-System)** in der Betriebsrechnung ein. Bewerbungen erbeten u. F 12

Für ſofort oder ſpäter **Kontoristin** für alle Büroarbeiten (Stenog Maſch.-Schr.) nach Bremen geſuch Angebote m. Angabe des früheſte Eintrittstermins unt. B 1177 er

Motorenwerk Varel G. m. b. Varel i. O., ſucht perfekte Stenotypistinnen Bewerbungen mit ſelbſtgeſchrieb nem Lebenslauf, Zeugnisabſchri ten und Lichtbild erbeten.

Technische Zeichnerinnen für einfache zeichneriſche Arbeite geſucht. Meldungenen erbittet: **Ueberlandwerk Nordhannover Aktiengeſellſchaft, Bremen, Am Dobben 32**

Säugl.-Schwester oder Kinderpflegerin zu 5 Mona alt. Jungen zum 1. Okt. in gu Dauerſtellg. geſucht. Hausgehilfi vorhanden. Eilangebote erbeten **Direktor Schröder, Hildesheim,** Altpetriſtraße 7

Geſucht mehrere **weibliche Hilfskräfte** für die Wäſcherei. **Anſtalts- und Arbeitsbetriebe,** Buntentorſteinweg 94.

Aelteres Ehepaar ſucht für ſeine gepflegten Haushalt **nette, erfahrene Köchin** Zu melden: z. Z. **Hillmanns Hot** Sonntag und Montag zwiſch 18 und 20 Uhr beim Portier.

Tüchtige Hausgehilfin mit Kochkenntniſſen per 1. 9. o ſpät. f. dreiviertel od. ganz. Ta **Drewes, Kaiſer-Friedrich-Str. 3** Fernruf 4 53 56

Ich ſuche noch **fleißige Frauen** für leichte Beſchäftigung bei gut Verdienſtmöglichkeiten. **C. F. Vogelsang Tabakfabrik, Induſtrieſtraße 20**

Aelteres Ehepaar ſucht f. Etage Wohnung **Hausgehilfin** auf ¾ Tag. Stracke, Tieſer 2 II. Etg

Hausgehilfin für guten Etagenhaushalt Oſt deich, 2 Kinder, ſpäter zur Reiſ begl. n. Bad Harzburg. Ruf 2 07 0

Für ſofort oder 1. Oktober **zuverl. Hausgehilfi** Otto-Gildemeiſter-Straße 23 Ruf: 4 23 16

Büfettfräulein zum 1. Oktober geſucht. Vorzu ſtellen: Betriebsbüro **Hillmanns Hotel**

Geſucht werden **Reinmachefrauen** für verſchiedene bremiſche Behö den und Schulen. Meldungen in der **Regierungs kanzlei,** Langenſtr. 76, Hinterh

Stellengesuche

Ledig. Kraftf. 1, 2 u. 3, 46 J., i. ungek. St. ſ. Stell. als Fahr. o. Verkaufsreiſ. mgl. außerh Br. Ang. N 1188

Uebernehme V tretung. Joh. Friedrich techn. Oele u. Fe Buntentorſtein weg 616

15jähr. Mädchen Stellung als **Anfängerin** (Kenntn. in M ſchinenſchreiben) Ang. unt. K 26

Bremer Klöönsnack to'n Sonndag

De Sunn' hett all en arigen Sett afwards maakt. Kannſt doch all arig marken, dat de Dage korter weerd. De eerſten Appeln un Beern ſind all wege. In den Bloomhoff hebbt de Aſtern, Levkojen un Georginen dat Seggen, un ſe praalt bannig mit eer Farben. Dar is nu mal nix an to doon: Wenn de Roſentied vorbi is, denn bleut us noch de Georginen. So is dat in den Bloomhoff, un ſo is dat in't Minſchenleben. Oder ſo as en goden Frund von mi dat mal up Hochdüütſch ſeggt hett: Vorüber iſt die Zeit der Roſen. Es kommt die Zeit der Unterhoſen.

De Jungens hebbt ere Drakens trechtklieſtert, un wenn Mudder dat Bott nich all upbruukt hett for de Suldatenpakete, un de Wind is man jichens en beten flügge, denn kann dat Drakenſtiegen losgaan.

In de eerſte Schummeree is Tunegel ſien Tiet. He kruppt ut ſien Läger, un wenn du Slump heſt, kannſt em woll mit de ganze Familje bemöten. Is ok jo en fette Tiet for em. Mettjen un Sniggen gifft dat meer as genog. De Winter is lang, un eerder dat he ſick inraken deit to ſien langen Winterſlaap, mutt he eerſt en duchtige Laag' Fett up de Rippen hebben. Anners kummt he woll ſachs mit'n Inſlag to kort.

Up de Straten hebbt de Deerns dat Seggen. De Jungs ſind bloot ſolang tolaten, as ſe noch nich recht weet, wo ſe henſlechten dot, na de Deerns oder na de Jungs. De Bummellaterne is wedder vortüg kamen, un nu geit de Singſang langs de Straten:

Bummel la bummel Laterne,
wie leuchtet die Laterne!
Die Laterne iſt ſo ſchön,
da kann man mit ſpazieren gehn
in den grünen Wald,
wo die Büchſe knallt.

Brenne auf, mein Licht!
Brenne auf, mein Licht!
Aber nur meine liebe Laterne nicht.
Die iſt ſo ſchön, die iſt ſo ſchön,
da kann man mit ſpazieren gehn
in den grünen Wald,
wo die Büchſe knallt.

Aber denn kummt dat Plattdüütſche to Ruum, un denn ward dat wat deftiger:

Morgen is Freemark,
denn geit mien Mudder na'n Maark.
Denn kofft ſe'n ſuren Heering.
Mien Vadder en Stuck,
Mien Mudder en Stuck,
de Kinner kriegt den Regen,
den könt ſe got verdregen,
de Katt, de kriegt den Swanz,
dar geit ſe mit na'n Danz.
De Muus, de kriegt den Kopp,
dar geit ſe mit int Lock.

Is doch wunnerlich, dat de meiſten olen Kinnerleder jummer na deſulbe Liern gaat. Off dat nu dat Wegenleed is:

Slaap, Kindgen, ſlaap!
Dar buten ſteit en Schaap.
Dat is di gar en fraamet Bloot,
drum ſind em alle Minſchen good.

oder dat Ringelreigenleed:

Lange lange Riege,
twintig is en Stiege.
Dartig is en Roſenkranz.
Veertig is en Jumfernkranz.
Jumfern möt ſick neigen.

Ok dat Leed, dat bi lüttje Kinner ſungen ward, wenn ſe en beten gnatterig ſind un könt nich in Slaap kamen:

Bummel bammel beier.
De Koſter mag keen Eier.
Wat mag he denn?
Beer in'r Kann'n,
Speck in'r Pann.
Koſter is en Leckermann.

Se kamt mienleew nich in Verlegenheit, wenn dat mal mit de Regen oder mit de Himkelfööt (Versfööt, ſeggt de Dichtersluüd darto) nicht genau henkamen deit. Denn ward eben en beten gauer plötert oder en Woort ward in de Lengde trocken, as en Daumettjen bi'n Krupen. Dar kann en Dichtersmann oder en Muskant woll affgunſtig up weſen.

De Reeg von de Leder, de all' ober denſulben Leeſten trocken ſind, de kunn noch en arigen Stremel fudder gaan. Ick will aber darmit upholen. Stiegt man ſulben maal ober de Planken von joe Kinnerland, un ji weerd noch en ganze Reeg davon finnen.

As ick noch en lüttjen Kröötſack wör, do nöm Mudder mi af un to mal up den Schoot un ſung mi dat feine Leed vor von den Maand un de gollen Steern. Jahren later in'r School ſchulln wi datſulbige Leed wedder ſingen. Us Koſter fiedelte dat up ſien Schaapſchinken vor un ſung ok darto. Do kreg ick up eenmal Heimweh na Huus. Wat Mudder mi vorſungen harr, dat klung mi heel veel beter. Och, un as ick nu noch veel grotter word, do köm ick dar eerſt achter: Us Mudder, de kunn oberhaupt nich ſingen, de Koſter ober, de wör dar Baas in. Un doch hett mi ſien Singen lange nich ſo good gefullen, as dat von us Mudder. Von Mudder hebb ick ok noch allerhand anner Kinnerleder un Riemels leert. Se harr en bannig behöllern Kopp. Wat ſe in eer Schooltiet ok an Gedichten leert harr, dat kunn ſe noch herſeggen, as ſe all lange grieſe Haar harr un an twe Stöker dör't Hus ſtippſtappen muß. Un ſe wör doch man in ſon ganz lüttje Dorpſchool weſen, alltohop in een Klaß'. Un wenn ſe winterdaags warm ſitten wullt harrn, denn harr jedereen en Torfbrocken mitbringen mußt. Dat harr as en Art Schoolgeld gullen un wör de Ollern langen ſo ſuur nich afgaan, as de Groten oder gar de Dalers. Ja, von us Muddern hebb ick noch mannicheen Vers leert, den ick bit up diſſen Dag in'n Kopp bolen hebb:

Heſt en Daler in de Hand,
Kannſt for kopen Land und Sand,
Hus un Hoff, Peerd un Koh,
Un ſo'n lüttjet Hiesfalen darto.

Ick weet nich, wo Muddern bi all eer Arbeit, de ſe to verwachten harr, dar noch Tied to funnen hett. Wi wörn mit ſöben Kinner, un wiel ick ſo teemlich middewegs in de Reeg ſtund, kann ick mi nich denken, dat de annern dar um tokort kamen ſind. Off domaals de Dage un Stunnen länger weſen ſind, dat glow ick nich. Aber Mudder wör alltieds de eerſte up'n Been'n un de letzte von'n Been'n, bit dat Oller un dat aſige Rieten in de Been'n eer up den Stool faſthöln. Aber do geef ſe 't noch nich bott, un ſe hett noch mannich Paar Strumpe togangen knutt't. As ſe denn nahſtens noch Kinnskinner to verwachten kreg, do brochte ſe en Kunſtſtuck trecht, dar kunn woll mannicheen afgunſtig up weſen: Mit de Hannen wör ſe an't Knutten, mit de Ogen lees ſe, mit den Foot wigelwagelte ſe den Wagen, un mit den Mund brochte ſe woll noch en von de Kinnerriemels to Ruum:

De Wind, de weiht,
de Haan, de kreit,
de Voß ſitt up den Tuun,
un pluckt de gelen Plumm'n.
Ick ſe, he ſchull mi eene geben.
He ſe, he wull mi Steene geben.
Do nöm ick mienen dicken Stock
un hau em up ſien kaalen Kopp.

Süh, dat ſteit diſſe lüttjen Gedichten int Geſicht ſchreben, ſe ſind all oold, ſe hebbt all Kreienfööt un Folen. Un wenn dat ok mannichmal en beten rumpumpeln deit, fein ſind ſe doch! Un all de lüttjen plattdüütſchen Gören von Amſterdam bit na Riga, von'r Waterkant bit hen na de Barge ſind darmit in'n Slaap ſungen worden. Un wenn du henkummſt, eenerwegen in de wiete Welt, wo Bläder von den plattdüütſchen Eekboom henweit ſind, denn kann dat angaan, dat di ut dat Farmerhuus diſſe Singſang in de Möte kummt:

Zuck, zuck, Habermann!
Tüer dien olen Saiſack an!
Ried' darmit na Amſterdam.
Von Amſterdam na Spanjen,
haal Appeln un Oranjen!
Weet ji nich, wo Holland liggt?
Holland liggt in'n Grunne.
Holland hier, Holland dar.
Hier, du lüttje Jung, mit de kruſen,
kruſen Haar.

Denn dat is ſeker, wo jummer ok düütſche Landslüüd henſlagen ſind, eenerwegens in dat Binnelſte von eer Hart, dar is noch dat Lengen bleben na de ole Heimat un na dat Kinnerland. Bruno Peter Anton.

Sacklaufen

Humoriſtiſche Erzählung / Von Guſtav Halm

Gelegentlich einer Reiſe, die mich in das wiedererworbene oberſchleſiſche Induſtriegebiet führte, mußte ich im Warteſaal eines Umſteigebahnhofs den Anſchlußzug abpaſſen. Neben mir am Tiſch nahm ein Herr Platz, der ſchon vorher mit mir im gleichen Abteil geſeſſen hatte. Wir hatten nicht mehr als ein paar Höflichkeitsworte miteinander gewechſelt. Jetzt aber, da er ſah, daß mein Reiſeziel ebenfalls Kattowitz war, begann er, mir Verſchiedenes über das Land und ſeine Bewohner zu berichten; dann unterbrach er ſich, ſchmunzelte und meinte:

„Vergeſſen wir nicht, auch mal was Luſtiges einzuflechten, zumal es zur Abrundung des Bildes gehört und die polniſchen Arbeiter ohne die Induſtrie und Landwirtſchaft hier nun mal nicht auskommen können, genau ſo charakteriſiert wie die langatmigen Erzählungen von vorhin.

Ich war, ehe ich einen Poſten in der Induſtrie annahm, Direktor auf dem Rittergut Prawitz irgendwo da in der Gegend. Sie kennen Schleſien überhaupt nicht? — Nun, es gibt bei uns recht ſtattliche Güter von einem Ausmaß, wie es ſich der Rheinländer kaum träumen läßt. Klar, daß ſolche Ländereien einen bedeutenden Beamtenſtab erfordern und zahlreiche Gutsarbeiter haben, die zum Teil auch auf Gutsboden hauſen. Da heißt es, Augen und Ohren offen halten, damit keine Unredlichkeiten und Durchſtechereien vorkommen. Zumal die Nähe der damaligen polniſchen Grenze, die ja nun Gott ſei Dank verſchwunden iſt, gebot doppelte Wachſamkeit.

Da meldete mir eines Tages mein Inſpektor Puchalke, daß der Rendant Bial, — ein altes, treues Inventarſtück des Gutes, — auf den Tod niederliege. Ich war ehrlich beſtürzt, aber — wie man denn ſo iſt — wir tröſteten uns damit, daß er's vielleicht doch noch mal ſchaffen würde. — „Und was gibt's ſonſt Neues?“ fragte ich noch ſo nebenher. — „Eine dumme Sache noch“, ſagt er, „die ich mir gar nicht erklären kann. — Es verſchwinden immerzu Säcke vom Lagerboden.“ — „Säcke?“ ſag ich, ‚was zum Kuckuck kann denn damit einer anfangen?“ Sie müſſen nämlich wiſſen, Herr, unſere Säcke waren ſämtlich numeriert und groß in ſchwarzer Farbe mit „Rittergut Prawitz“ gezeichnet. — „Tja“, meint der Inſpektor, „trotzdem werden ſie geklaut. Wir haben alles abgeſucht, Speicher, Scheunen, Ställe, Schuppen, — wir haben ſogar Hausſuchungen in den Vorwerken und den Leutewohnungen gehalten, — nicht die Bohne zu finden! Es iſt, als hätten unſere Säcke ſämtlich das Sacklaufen bekommen!“ „Was tut man da?“ gab ich zur Antwort. „Mit einem Scherz iſt die Sache ja leider nicht erledigt, — jeder Sack iſt heute ein kleines Wertſtück, zumal jetzt nach der Ernte. Alſo weiter aufpaſſen wie ein Schießhund.

Es gehn ein paar Tage hin, da tut unſer guter Bial die Augen auf immer zu, und uns blieb nichts, als ihm ein ſchönes Begräbnis zu richten. Alles nahm teil, die ganze Nachbarſchaft, wir Beamten, und als Vertreter der Herrſchaft, — und ſelbſtredend ſämtliche Arbeiter mit ihren Frauen. Die Weiber in ſteifgeſtärkten, weitabſtehenden Röcken — das war ſchon ein Bild für ſich; kennen Sie die ſchleſiſchen Trachten?“

„Ein wenig ſchon, — ich kann mir's lebhaft vorſtellen.

„Na, dann brauch ich Ihnen das ja nicht zu beſchreiben. Soweit wäre alles in Ordnung geweſen, wenn es nicht plötzlich tüchtig zu regnen begonnen hätte …“

„Beerdigung ohne Regen iſt ja auch kaum vorſtellbar“, warf ich ein. — „Ich kenne dieſes Bild, es iſt immer das gleiche: Eine ſpiegelnde Landſtraße, ſchwarzgekleidete Geſtalten, Zylinderhüte und aufgeſpannte Regenſchirme …“

„Ganz recht“, nickte mein Nachbar. „Das Bild war genau ſo. — Wir hatten den toten Rendanten nochmal durch die Felder geführt, von überall her grüßte ihn aus großen Mieten die hochgeſtapelte Ernte des Jahres, — jetzt bogen wir in die Pappelallee, die zum Friedhof hinzieht. Neben mir ging der Inſpektor. „Immer dasſelbe Bild“, ſagte er eben zu mir und weiſt auf die ſpiegelnden Hüte und Schirme, — in dem Augenblick paſſiert etwas Seltſames: Sie können ſich denken, daß die Gutsarbeiter und ihre Frauen keine Schirme bei ſich hatten. Nun waren aber die Weiber alle im Sonntagsſtaat, und es wäre doch ſchade geweſen, wenn etwas an die guten Kleider gekommen wäre. Wie auf Kommando ſchlugen ſich plötzlich die ſämtlichen Frauen die weiten Röcke von hinten her kapuzenartig über die Köpfe, und ſo ſind ſie nun gegen den Regen geſchützt. Aber zugleich höre ich ein Puſten und Pruſten durch die Reihen gehen, hier platzt einer los, da lacht einer ganz laut heraus, — und was glauben Sie, was da geſchehen iſt? — Da prangt auf den ſämtlichen Hinterpartien — auf den „Spiegeln“, wie wir Weidmänner ſagen, — in dicken ſchwarzen Buchſtaben unſere Schablone „Rittergut Prawitz“ — und darunter die Nummer, ſo daß eine jede jetzt ein gut Teil mehr als vier Buchſtaben dort hatte und man als Jäger verſucht geweſen wäre, mal mit der Schrotflinte „Spiegel aufſitzend“ zu halten!

Hatten doch dieſe verflixten Frauenzimmer uns nach und nach die guten Säcke gekrampft und ſie zu Unterröcken verarbeitet!“

„Und was noch?“ fragte ich lachend.

„Was noch?“ — Na, der Inſpektor brummte trocken vor ſich hin: „Hab's ja geſagt: „Sacklaufen!“ — Und die Weiber mußten anderntags die Säcke, ſauber vernäht, wieder abliefern — aber wie ſie da waren, die Niebſchen, die Kalinken, die Miſchocken und die Szymkowiaken, — ſie hießen fortab nur nach ihrer Sacknummer „Nr 43“, „Nr. 54“, „Nr. 17“ und „Nr. 21“!“

Das Pauſebrot

Von Ludwig Waldweber

Die fünfte Klaſſe des Gymnaſiums an der „Blauen Kappe“ hatte eine Schulaufgabe in Chemie vor ſich. Kurz vor der Stunde fiel der Bande ein, daß der Tag außerordentlich ſchwül, und überhaupt, daß ſie alle miteinander miſerabel vorbereitet wären.

Was tun?

Inzwiſchen iſt zu ſagen, daß der Chemie-Profeſſor die Eigentümlichkeit an ſich hatte, gegen Käſegeruch nicht immun zu ſein. Es ſchien ſogar, als ob er dafür einen krankhaft verfeinerten Empfang hätte. Wenn einer Käſe eingewickelt hatte, ruhte er nicht, bis er den „Käſer“ entdeckt hatte, der daraufhin mit dem Erreger des der Profeſſorennaſe ſo widerlichen Ruches ſchleunigſt in der Garderobe verſchwinden mußte.

Da fiel einem ein, ein Stück Käſe zwiſchen die Schwarten im Lehrerpult zu verſenken: Vielleicht, daß über dem Suchen danach die Stunde hingehen möchte.

Zehn Minuten nach neun! Eben iſt der Käſefrevel fertig.

Der feinnaſige Profeſſor kommt herein und zückt ſofort die Kreide, um das Prüfungsthema anzuſchreiben — als ihn ein niederträchtiger Käſegeruch in die Naſe kitzelt.

Er legt die Kreide weg und fragt nach dem „Käſer“.

Die Runde bleibt ſtumm.

Keiner?

Da mußte jeder ſein Pauſebrot auf der Bank auslegen.

Auch die Hand eines auffallend kleinen, blondlockigen Schülers fährt unwillkürlich, wie die Hände aller übrigen; unter die Bank, aber im ſelben Augenblick fällts ihm ein: Herrgott — du haſt doch gar kein Pauſebrot mitbekommen.

Unruhig rückt der „Brotloſe“ auf der Bank hin und wider.

Der Profeſſor hat ſeinen leeren Platz bemerkt und kommt heran:

Warum er ſein Brot nicht heraufnähme?

„Benjamin“, wie der Brotloſe ſeiner kleinen Figur wegen heißt, Benjamin fühlt deutlich wie ihm das Blut in den Kopf ſteigt. Er ſtammelt: „Ich — ich habe keins mitbekommen“.

Eigentümlich: Er meint dieſes Geſtändniſſes wegen in den Boden verſinken zu müſſen. Das Geſtändnis der größten Schurkerei wäre ihm leichter gefallen.

Einen Augenblick faßt ihn der Lehrer ſcharf ins Auge, dann greift er raſch in die Taſche ſeines Mantels und legt ihm das eigene Veſperbrot auf den leeren Platz.

Und nun begibt ſich etwas Seltſames: Benjamin, der kleine, ſchüchterne Benjamin, ſteht mit dunkelrotem Kopf auf, nimmt das geſchenkte Pauſebrot krampfhaft in die Hände und ſtößt mühſam hervor:

„Herr Profeſſor, das — das kann ich nicht annehmen.“

Der, eine gerade, derbe Natur, poltert heraus: „Warum nicht? Ich werde deswegen nicht an Unterernährung ſterben.“ Offenbar iſt er ſelber peinlich berührt.

Aber ſeltſam: der kleine Benjamin läßt heute nicht locker:

„Herr Profeſſor — ich kann — ich kann nicht!“ Seine blauen Augen ſtehen unter Waſſer. Sein ganzes Weſen drückt hilfloſe Verlegenheit aus.

Der Lehrer wird aufmerkſam. Er kommt zurück und legt ihm ſeine braune Hand auf den blonden Wuſchelkopf: „Wenn ich dich in Verlegenheit gebracht habe, bitte ich dich um Verzeihung. Das war nicht meine Abſicht. Aber du kannſt es doch, wenn es gern gegeben wird, ohne Demütigung annehmen.“

Und nun begibt ſich noch etwas Seltſameres: Bei den letzten Worten des Lehrers ſchnellt in der zweiten Bank einer hoch: „Herr Profeſſor — Verzeihung — ich meine — ich glaube zu wiſſen, warum Benjamin“ — unwillkürlich gebraucht er den Spitznamen — „warum Benjamin Ihre Güte …“

Er ſtockt und kommt nicht zu Ende. Auch ihn hat eine dunkle Röte angeſprungen. Es iſt derſelbe, der wenige Minuten vorher den Käſe in das Lehrerpult verſenkt hat.

Der erfahrene Lehrer mag ahnen, daß da irgend etwas nicht in Ordnung geht. Aber er beherrſcht die Lage. „Kinder“, ſagt er und lächelt, was ſein ſonſt nicht eben ſchönes Geſicht anziehend macht. „Kinder — ihr habt anſcheinend etwas zu beichten? Immer friſch heraus mit der Sprache. Oder bin ich ein Barbar, der euer Vertrauen nicht verdient?“

Da geht ein einziges, tiefes Aufatmen durch die Klaſſe. Jeder möchte am liebſten hinausſtürzen und ihm die Hand drücken.

Der in der zweiten Bank beichtet nun mutig ſeinen Käſefrevel. Er hat noch nicht ausgeſprochen, als die anderen ſchon dazwiſchen platzen: „Aber er wars nicht allein — ich war auch dabei — ich auch.“ Jeder fühlt das Bedürfnis, einen möglichſt großen Teil der Schuld auf ſich zu nehmen.

Lächelnd hat der Lehrer die Beichte angehört. Nun wird ſein Geſicht ernſt. Noch einmal ſtreichelt er Benjamin über ſeinen blonden Kopf. Dann ſagt er und ſeine Stimme iſt brüchig: „Kinder, ich danke euch!“

Und tritt haſtig an ein Fenſter der Hinterwand, um es umſtändlich zu öffnen. Die Klaſſe ſitzt derweil in der Bank wie hineingeſpuckt. Kein Auge, das gewagt hätte, umzublicken.

Die Schulaufgabe wurde auf die nächſte Woche verlegt. In der Stunde wurde die bisherige Arbeit fortgeſetzt. Aufmerkſamere und arbeitswilligere Schüler hat der Chemieprofeſſor vor und nach nicht mehr gehabt.

Ueberhaupt: Von dem Tag an wäre jeder für den Mann durchs Feuer gegangen. Und jeder hätte ſich eher die Hand abhacken laſſen, als dieſem Lehrer gegenüber noch einmal eine Lausbüberei zu unternehmen.

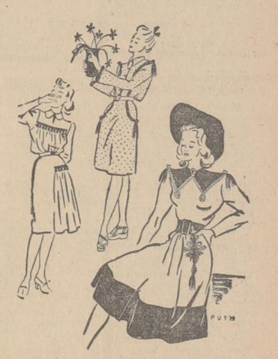
Bei Vernunft

In einem Gefangenenlager gerieten ein Politiſcher Kommiſſar und ein geweſener Linienoffizier aneinander. Die Freundſchaft war ohnehin nie groß geweſen. Der Kommiſſar war wütend, daß man ihm hier, wo er nichts mehr zu ſagen hatte, keinerlei Reſpekt mehr erwies. Ueberhaupt erboſten ihn die Reden dieſes Leutnants. „Mache nur ſo weiter!“ ſchrie er, „die Genoſſen werden dich totſchlagen, wenn ſie erſt in Wut geraten!“

„Und dich“, erwiderte der Leutnant, ‚wenn ſie erſt einmal wieder zur Beſinnung kommen!“

Neue Herbſt- und Winterkleider

Unſer linkes Modell hat den beliebten Hemdbluſenſchnitt mit unter der Paſſe gereiht angeſetztem Bluſenteil, und wenn man den Rock nicht glatt tragen will, was ebenſo modern iſt, kann man ihn, dicht unter der Hüfte, einſeitig erweitern. Der Beſatz in abſtechender Farbe — hier war es kaſtanienbraun zu grünem Kleidſtoff — iſt recht originell. Er beſteht aus Poſamenten in Form einer Borte mit kleinen Troddeln, die man gegebenenfalls aus Kunſtſeiden- oder Wollgarn häkeln und knöpfen kann. Unter den aufgeſetzten Rockpoſamenten verbirgt ſich eine Einſchnitt-Taſche. — Das zweite Kleid aus einem blauen, zartfarbig gepunkteten Winterſtoff wird mit ſeitlich und rückwärts gereihter Bluſe gearbeitet. Die übereinanderzuknöpfenden Vorderteile ſind im Zuſammenhang mit dem Rock geſchnitten. Eine handgeflochtene Poſamentenborte, die man am beſten in der Farbe der Stoffpünktchen zuſammenſtellt, läuft leicht geſchweift von den Schultern bis unter die Hüften und ſchließt gleichfalls Taſchen ein. — Die ſitzende Figur trägt ein ſehr modernes Kleid, das ſich beſonders für Umarbeitungen eignet. Der Rock kann ſchmaler geſchnitten ſein. Die Farbe ſeiner breiten Randblende wiederholt ſich am Kragen, Gürtel und den Poſamentenſchnüren, einſchließlich der Quaſten. Intereſſant und neu iſt die Kleidtaſche aus dem Garnierungsſtoff, die ganz die Form eines altmodiſchen Pompadours aufweiſt. Beſitzt man ein einfarbiges glattes Prinzeßkleid, ſo ſollte man es in ähnlicher Art moderniſieren. Wird der Rockrand weggelaſſen, dann kann man auch einen Spitzenkragen auflegen und ihn mit Poſamentenſchnur in der Kleidfarbe einfaſſen.



Amtliche Bekanntmachungen

Hansestadt Bremen

Der Senator für die Wirtſchaft als Preisüberwachungsſtelle teilt mit:

Durch die Verordnung vom 16. November 1940 hat der Reichskommiſſar für die Preisbildung eine umfaſſende Preisauszeichnungspflicht angeordnet. Auf die Einzelheiten dieſer Verordnung iſt in einem Preſſeartikel ausführlich hingewieſen worden. Außerdem hat ſich die Fachpreſſe wiederholt mit Umfang und Sinn der Preisauszeichnungspflicht befaßt. Zweifel hierüber können alſo nicht mehr beſtehen. Trotzdem muß ich immer wieder feſtſtellen, daß der Preisauszeichnung nicht die genügende Beachtung geſchenkt wird. Während in manchen Geſchäften die Preisauszeichnung muſtergültig iſt, gibt es andererſeits heute noch Geſchäfte — ich denke namentlich an Kolonialwaren- und Blumengeſchäfte — in denen die Preisauszeichnung höchſt mangelhaft oder überhaupt nicht vorhanden iſt. In einem ſolchen Verhalten kann ſelbſt unter Berückſichtigung aller erſchwerenden Umſtände heute nur eine Nachläſſigkeit geſehen werden, wenn nicht überhaupt der geheime Wille vorliegt, ſich an die Anordnungen des Reichskommiſſars für die Preisbildung nicht zu halten. Ich weiſe daher letztmalig auf die Preisauszeichnungspflicht hin. Keiner kann ſich darauf berufen, daß ſie ihm nicht bekannt geweſen bzw. daß er zur Preisauszeichnung noch nicht gekommen ſei. Die Innehaltung der Preisauszeichnungspflicht werde ich jedenfalls in Zukunft mit ſchweren Ordnungsſtrafen, und wenn es ſein muß, mit einer Geſchäftsſchließung erzwingen. Wer heute noch dieſen grundlegenden Anordnungen des Reichskommiſſars für die Preisbildung nicht nachkommt, die ohne beſonderen Aufwand befolgt werden können, beweiſt, daß er dieſe Anordnungen nicht beachten will.

Steuerſäumige!

Oeffentliche Erinnerung

Im September 1941 ſind folgende bremiſche Steuern zu entrichten:

Bis zum 8. Sept. 1941: Die für das Halten von Rundfunk-, Sprech-, Muſik- und Spielapparaten in Gaſt- und Schankwirtſchaften ſowie in ſonſtigen jedermann zugänglichen Räumen zu zahlende Vergnügungsſteuer (Pauſchſteuer);

bis zum 10. Sept. 1941: Die Getränkeſteuer für Auguſt 1941;

bis zum 15. Sept. 1941: **In Bremen-Aumund, Bremen-Blumenthal, Bremen-Farge, Bremen-Grohn, Bremen-Hemelingen, Bremen-Leſum, Bremen-Mahndorf und Bremen-Schönebeck:** der ſechſte monatliche Teilbetrag der Grundſteuer und der Hauszinsſteuer 1941;

Im übrigen wird an die Zahlung der Steuerbeträge erinnert, die auf Grund beſonderer Friſtſetzung in den Steuerbeſcheiden im September 1941 fällig werden.

Bei nicht rechtzeitiger Zahlung wird mit Ablauf des Fälligkeitstages ein Säumniszuſchlag von 2 v. H. fällig, der zuſammen mit dem Steuerbetrag innerhalb einer Woche an das Steueramt der Freien Hanſeſtadt Bremen, Domshof 26, zu zahlen iſt. Im Falle der Nichtzahlung ſetzt ohne weitere Mahnung die Zwangsvollſtreckung ein.

Steuerpflichtige, die in den Bezirken der Dienſtſtellen Blumenthal, Burgleſum, Hemelingen und Vegeſack der Hanſeſtadt Bremen wohnen, können **Barzahlungen** auch bei dieſen Dienſtſtellen leiſten.

Bargeldloſe Ueberweiſungen ſind hingegen nur an das Steueramt der Freien Hanſeſtadt Bremen vorzunehmen. Das Steueramt hat folgende Bankverbindungen:

Reichsbankgirokonto Bremen Nr. 21/166,
Konto bei der Bremer Landesbank Nr. 7110,
Poſtſcheckkonto Hamburg Nr. 5470.

Es wird darauf hingewieſen, daß bei allen bargeldloſen Ueberweiſungen unbedingt angegeben werden müſſen:

1. die genaue Anſchrift des Steuerpflichtigen,
2. die Steuerart,
3. die auf den Steuerbeſcheiden angegebene Steuernummer.

Da Steuerbeträge ohne dieſe Merkmale nicht ordnungsmäßig und rechtzeitig verbucht werden können, laufen Steuerpflichtige, die die Angaben unvollſtändig machen, Gefahr, Zwangsvollſtreckungsmaßnahmen unterworfen zu werden.

Bremen, den 7. September 1941.

Steueramt
der Freien Hanſeſtadt Bremen.
Domshof 26.

Schalenwildbewirtſchaftung.

Durch eine Anordnung der Hauptvereinigung der deutſchen Viehwirtſchaft vom 22. Auguſt 1941 ſind die bisherigen Beſtimmungen über die Schalenwildbewirtſchaftung mit Wirkung vom 1. 9. 1941 abermals teilweiſe geändert worden. Im einzelnen gilt in Abweichung der bisherigen Beſtimmungen nunmehr folgendes:

Wird das Wild ganz oder teilweiſe zur Selbſtverſorgung des Jagdausübungsberechtigten verwendet, ſo werden, wie bisher, bei ganzen Stücken 15 vH. des Geſamtgewichts, bei Teilſtücken 30 vH. des Gewichts der Teilſtücke auf die Reichsfleiſchkarte angerechnet. Der Jagdausübungsberechtigte iſt verpflichtet, dem für ſeinen Wohnſitz zuſtändigen Ernährungsamt, Abteilung B, binnen einer Woche nach der Verwendung die entſprechenden Fleiſchmarken einzureichen.

Wird das Wild vom Jagdausübungsberechtigten ganz oder teilweiſe unmittelbar an Verbraucher abgegeben, ſo werden nunmehr bei ganzen Stücken 25 vH. des Geſamtgewichts und bei Teilſtücken 30 vH. des Gewichts der Teilſtücke auf die Reichsfleiſchkarten angerechnet. Der Jagdausübungsberechtigte hat ſich die entſprechenden Mengen Fleiſchmarken aushändigen zu laſſen. Er hat die erhaltenen Abſchnitte binnen einer Woche nach Erhalt an das für ſeinen Wohnort zuſtändige Ernährungsamt abzugeben.

Gewerbliche Betriebe (Wildbrethändler, Gaſtſtätten uſw.), die Schalenwild zerwirken, haben die nach der Zerwirkung tatſächlich verbleibende Menge, mindeſtens jedoch 50 vH. (bei 60 vH.) des Geſamtgewichts, auf [illegible] Abſchnitte der Reichsfleiſchkarte [illegible] marken abzugeben. Die [illegible] einzelnen Abſchnitte feſtgelegten [illegible] des Geſamtgewichts beim Ernährungsamt [illegible].

Bremen, den 7. Sept. 1941.

Ernährungsamt
der Hanſeſtadt Bremen.

Anfragen an die mir unterſtellten Dienſtſtellen über Bebauungsmöglichkeiten nach dem Kriege können bis auf weiteres vor allem wegen Perſonalmangel nicht bearbeitet werden.

Bremen, 6. 9. 1941.

Der Senator für das Bauweſen.

Wer im Auguſt 1940 beim Polizeipräſidenten einen Fund angezeigt hat, kann bis zum 30. September 1941 beantragen, ihm die Fundſache herauszugeben, ſpäter erliſcht ſein Recht. Das Fundamt im Polizeipräſidium, Zimmer 121, iſt von 9 bis 14 Uhr, ſonnabends 9 bis 13 Uhr, geöffnet.

Der Polizeipräſident.

Wichtig für alle Betriebe!
Zulagekarten für Lang- und Nachtarbeiter.

Den Betrieben, die Lang- und Nachtarbeiter beſchäftigen, iſt mit Rundſchreiben vom 17. Mai 1941 ein Auszug aus den geſetzlichen Beſtimmungen überſandt worden. Auf Grund neuerer Beſtimmungen erhalten die Ziffern 4, 5 und 6 des II. Abſchnittes des Auszuges folgende Faſſung:

4. Vorausſetzung für die Gewährung der Sonderzulage für Langarbeiter iſt, daß die langen Arbeitsſchichten regelmäßig geleiſtet werden. Eine Regelmäßigkeit kann auch dann vorliegen, wenn in einer in der gewerblichen Wirtſchaft bisher üblichen Arbeitsweiſe am Sonnabend verkürzt gearbeitet wird. Andererſeits ſoll die Zulage nur den Arbeitern zugute kommen, die über das normale Maß hinaus beſchäftigt werden. Die Wochenarbeitszeit muß ſelbſt bei Verkürzung der Arbeitszeit an den Sonnabenden bei Frauen und Männern mindeſtens 52 Stunden betragen. Wird mit beſonderer Genehmigung des Gewerbeaufſichtsamtes nur an 5 Tagen gearbeitet, dann muß die wöchentliche Arbeitszeit bei Frauen 52½, bei Männern 55 Stunden betragen.

5. Arbeitern mit weiten Anmarſchwegen kann die Langarbeiterzulage nur gewährt werden, wenn ſie mindeſtens an 5 Tagen 11 Stunden von ihrer Wohnung abweſend und außerdem am 6. Tage im Betriebe tätig ſind.

6. Zulagen als Nachtarbeiter können Arbeiter erhalten, die ausſchließlich oder in regelmäßigem Wechſel in Nachtſchichten beſchäftigt ſind. Regelmäßiger Wechſel liegt vor, wenn innerhalb des Zeitraums eines vollen Wechſels mindeſtens ein Drittel der Arbeitsſchichten Nachtſchichten ſind. Endet die Spätſchicht vor 24 Uhr, dann kommt eine Nachtzulage nicht in Frage.

Die vorſtehenden weſentlichen Aenderungen gelten ab 22. September 1941.

Die Betriebe, die Zulagekarten für Lang- und Nachtarbeiter erhalten, ſind verpflichtet, ſofort eine Ueberprüfung ſämtlicher Lang- und Nachtarbeiter vorzunehmen und feſtzuſtellen, ob auch nach den geänderten Beſtimmungen die Vorausſetzungen für die Gewährung von Zulagekarten noch vorliegen. Sofern dies nicht der Fall iſt, ſind die in Frage kommenden Gefolgſchaftsmitglieder ſofort beim Ernährungsamt abzumelden. In Zweifelsfällen ſind über das Gewerbeaufſichtsamt neue Anträge auf Gewährung von Zulagekarten einzureichen.

Im übrigen können die Betriebe demnächſt einen Abdruck der neuen Beſtimmungen beim Ernährungsamt erhalten und dieſen Abdruck als Deckblatt zu dem überſandten Auszug aus den geſetzlichen Beſtimmungen benutzen.

Bremen, den 7. Sept. 1941.

Ernährungsamt
der Hanſeſtadt Bremen.

Ausgabe der Reichsſeifenkarten und Zuſatzſeifenkarten (für Kinder).

Die ab 1. Oktober 1941 auf **vier** Monate gültigen Reichsſeifenkarten gelangen zuſammen mit den Lebensmittelbezugskarten bei der nächſten Verteilung zum 14. September 1941 zur Ausgabe.

Die neuen — ebenfalls für **vier** Monate gültigen — **Zuſatzſeifenkarten für Kinder bis zu acht Jahren** werden ab 1. Oktober 1941 **in den Außenſtellen** für die Bezugsberechtigten gegen Rückgabe der alten Karte ausgegeben.

Seifenbezüge nach dem 30. 9. 1941 auf Grund der alten Zuſatzſeifenkarten ſind ſtrafbar.

7. 9. 1941. **Wirtſchaftsamt**
der Hanſeſtadt Bremen.

Umlegungsſache Fiſcherhude. Kreis Verden 242.

Beſchluß.

Auf Grund des § 1 Abſ. 1 und der §§ 2, 4, 5 und 6 der Reichsumlegungsordnung vom 16. 6. 1937 wird die Umlegung derjenigen landwirtſchaftlichen Grundſtücke aus den Gemarkungen Fiſcherhude, Rockwinkel, Oberneuland und Borgfeld angeordnet, die in den zu dieſem Beſchluß gehörenden zwei Flurſtücksverzeichniſſen näher bezeichnet ſind.

Die Teilnehmergeſamtheit erhält den Namen: Teilnehmergemeinſchaft der Umlegungsſache Fiſcherhude, Kreis Verden 242; ſie hat ihren Sitz in Oberneuland.

Dieſer Beſchluß kann nicht angefochten werden.

Gründe

Das Beſtreben, Teile der Feldmark Fiſcherhude nicht nur durch neue Wegezüge aufzuſchließen, oder durch Zuſammenlegung einer intenſiveren landwirtſchaftlichen Nutzung zuzuführen, ſondern auch beſonders die Waſſerwirtſchaft dieſes Gebietes nach neuzeitlichen Geſichtspunkten zweckmäßig zu geſtalten, führte bereits am 1. März 1918 zu einer Entſcheidung der damaligen Generalkommiſſion Hannover über die Zuläſſigkeit der Grundſtückszuſammenlegung in den fraglichen Teilgebieten. Dieſes ſog. Stattnehmigkeitserkenntnis wird durch den vorliegenden Beſchluß aufgehoben, da ſich herausgeſtellt hat, daß die damals vorgeſehene Gebietsbegrenzung für eine durchgreifende Regelung der Waſſerwirtſchaft nicht ausreicht. Außerdem iſt der landwirtſchaftliche Beſitz auch in den Gebietsteilen, die über das früher vorgeſehene Umlegungsgebiet hinausragen, ſehr zerſtückelt und ungünſtig geformt. Die rechtliche Grundlage für die Zuwegung zu den einzelnen Grundſtücken wird an vielen Stellen durch Ueber[illegible]

[illegible]

Der Preußiſche Miniſter des Innern (Obere Umlegungsbehörde) hat ſich durch Erlaß vom 11. 7. 1939 — Nr. II. 5708 gemäß § 8 Abſ. 2 u. 3 der [illegible] erklärt, daß das Kulturamt Verden für die [illegible] die zuſtändige Umlegungsbehörde iſt.

Es war daher, wie geſchehen, zu beſchließen.

Hannover, den 30. Juli 1941.

Der Oberpräſident
— Landeskulturabteilung —
(L. S.) Im Auftrage (gez.): Weigelt.

Urkundlich unter Siegel und Unterſchrift ausgefertigt.

Hannover, den 30. Juli 1941.

Der Oberpräſident
— Landeskulturabteilung —
(L. S.) Im Auftrage (gez.): Weigelt.

Flurſtücksverzeichnis.

Durch Stattnehmigkeitserkenntnis vom 1. 3. 1918 ſind folgende Flurſtücke zum Verfahren gezogen:

Flur 19 ganz.
Flur 20 ganz.
Flur 21 ganz.
Flur 22 ganz.
Flur 23 ganz.
Flur 24 ganz.
Flur 25 Flurſtücke: 17/10, 20/10, 21/10, 12.
Flur 26 Flurſtücke 25.

Geſamtfläche: 568,3861 ha.

Flurſtücksverzeichnis zum Ergänzungsbeſchluß der zuzuziehenden Flurſtücke.

A. Preußiſches Gebiet:

Gemarkung Fiſcherhude:

Flur 1 Flurſtücke: 1—45, 196/105, 106—135, 191/144, 145—150, 189/151, 190/151, 152—159, 160, 161, 163, 168 tlw., 169.

Flur 25 mit Ausnahme der Flurſtücke 17/10, 20/10, 21/10, 12.

Flur 26 mit Ausnahme der Flurſtücke 25.

Zuſammen: 83,0197 ha.

B. Bremiſches Gebiet:

I. Gemarkung Rockwinkel:

Flur 1 Flurſtücke: 1 A, 2 A, 3 B, 4 E, 4 F, 5 A, 12.

Zuſammen: 3,1966 ha.

II. Gemarkung Oberneuland:

Flur 1 ganz.
Flur 2 ganz.

Flur 3 Flurſtücke: 275—292, 293 A, 294 A, 295 A, 296—300, 302—314, 315 A, 315 Z, 316 A, 317 A, 318 A, 318 B, 319 A, 319 B, 319 D, 323 Z tlw.

Flur 4 Flurſtücke: 579, 580 A, 580 B, 585—588, 589 A, 590, 509 B, 509 BB, 509 CC, 509 C, 509 D, 509 E, 509 DD, 509 EE, 571 tlw., 572 tlw., 578 tlw.

Flur 5 Flurſtücke: 591, 592 B, 593 B, 594 B, 595 B, 596 B, 597 B, 598 B, 599 B, 600 B, 601 B, 602 B 603 B, 604, 605 A, 606—611, 612 A, 612 B, 613 A, 613 B, 613 C, 614, 615 A, 615 X, 616 A, 616 X, 617 C, 617 D, 617 E, 617 F, 617 Y, 617 X, 620 A, 620 B, 620 X, 621 tlw., 634 tlw., 635 tlw., 640 tlw., 641 tlw., 645 tlw., 646 tlw., 649 tlw., 650 tlw., 656 tlw., 657 tlw., 666 tlw., 667 tlw., 672 tlw., 673 tlw., 680 tlw., 681 tlw., 689 tlw., 690 tlw., 696 tlw., 697 tlw., 702 tlw., 703 tlw., 706 tlw., 707 tlw., 710 tlw., 711 tlw.

Flur 8 Flurſtücke: 1234 B, 1234 X, 1236 A, 1236 X, 1237 X, 1239 X, 1241 X, 1242 X, 1243 X, 1244 X, 1245 X, 1246 X, 1247 X, 1248 X, 1250 X, 1251 B, 1251 E, 1251 X, 1254 X.

Flur 9 Flurſtücke: 1255 X, 1268 X.

Zuſammen: 339,9924 ha.

III. Gemarkung Borgfeld.

Flur 1 Flurſtücke: 350 XE.

Flur 5 Flurſtücke: 630 L, 630 M, 630 N, 630 R, 630 Z, 630 AB — AG, 630 QQ — WW, 630 AZ.

Flur 6 ganz.

Flur 7 Flurſtücke: 676 AB, 676 AC, 676 BD, 676 BC, 676 AF — AL.

Flur 8 Flurſtücke: 677 KK — PP, 678 — 682, 683 A, 683 B, 689 X, 684 — 688, 689 B, 689 C, 690 — 708, 1315, 1316.

Flur 9 Flurſtücke: 709 — 712, 713 A, 713 B, 714 — 716, 717 U, 717 V, 719 A, 719 E tlw., 719 X, III, 717 BB tlw.

Zuſammen: 235,4052 ha.

Vorſtehender Beſchluß wird auf Erſuchen des Kulturamtsvorſtehers in Verden/Aller mit dem Hinweis öffentlich bekanntgegeben, daß der Beſchluß und die zugehörigen Karten vom 11. September 1941 bis 24. September 1941 beim Bürgermeiſter von Oberneuland, Oberneulander Landſtr. 50, zur Einſicht für die Beteiligten offenliegen.

Bremen, den 7. September 1941.

Vermeſſungsamt
der Hanſeſtadt Bremen.

Kurzſchrift-, Stenotypiſten- und Maſchinenſchreibprüfung.

Die Induſtrie- und Handelskammer führt im

November 1941

eine Kurzſchrift-, Stenotypiſten- und Maſchinenſchreibprüfung durch. Abgenommen werden: Die Stenotypiſtenprüfung für Anfänger, die eigentliche Stenotypiſtenprüfung, die Kurzſchriftprüfung für Anfänger und die eigentliche Kurzſchriftprüfung, eine Prüfung im Maſchinenſchreiben und auf Antrag auch eine Kurzſchriftprüfung in Fremdſprachen.

Die Prüfungen erfolgen nach einheitlichen, jetzt für das ganze Reichsgebiet geltenden Vorſchriften, die in der Kammer eingeſehen und angefordert werden können. Anmeldungen für dieſe Prüfungen werden bis ſpäteſtens zum 5. Oktober 1941 in der Geſchäftsſtelle der Induſtrie- und Handelskammer, Haus Schütting, entgegengenommen. Die Anmeldungen haben auf einem beſonderen Formular zu erfolgen, das in der Hauptkanzlei der Kammer zur Verfügung ſteht.

Induſtrie- und Handelskammer.

Auswärtige Behörden

Der Landrat des Landkreiſes Weſermarſch

Brake i. O. den 1. Sept. 1941.

Erfaſſung von Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1900 bis 1923, die noch nicht erfaßt oder noch nicht im Beſitze eines Wehrpaſſes bzw. eines Ausmuſterungsſcheines ſind.

Bis zum 10. September 1941 haben ſich Wehrpflichtige der Geburtsjahrgänge 1900 bis 1923, die noch nicht erfaßt oder noch nicht im Beſitze eines Wehrpaſſes bzw. Ausmuſterungsſcheines ſind, bei ihrem zuſtändigen Bürgermeiſter zur Erfaſſung zu melden.

Iſt ein Wehrpflichtiger vorübergehend abweſend, ſo hat er ſich bei der für ſeinen Wohnſitz zuſtändigen Meldebehörde ſofort ſchriftlich und nach Rückkehr unverzüglich perſönlich zu melden.

Wehrpflichtige, die ihrer Anmeldepflicht nicht pünktlich genügen, werden mit Zwangsmaßnahmen zur Geſtellung angehalten.

Carſtens.

Käſezuteilung in der 27. Zuteilungsperiode.

Der Käſeabſchnitt 1 ſämtlicher Reichsfettkarten darf in der 27. Zuteilungsperiode in der Zeit vom 25. Auguſt bis 21. September 1941 vom Einzelhandel **nur mit Sauermilchkäſe** beliefert werden. Zur Durchführung dieſer Maßnahmen wird der Abſchnitt 1 für die geſamte Dauer der 27. Zuteilungsperiode gültig geſtellt.

Auf die Käſeabſchnitte 2 und 3 der Reichsfettkarte kann je nach Auslieferung Hart-, Weich-, Schmelz- oder Sauermilchkäſe verabfolgt werden. Ein Anſpruch auf Hartkäſe beſteht für die Abſchnitte [illegible]

Oldenburg, den 22. Auguſt 1941.

Der Landesernährungsamt, Abt. B.
J. A.: Brauer.

Steuerſäumige!

Oeffentliche Mahnung.

[illegible] Zahlung der im Monat September fälligen [illegible] für Eheſtandsdarlehen [illegible] weitere Aufforderung beigetrieben, wenn die Beträge nicht innerhalb einer Woche nach dem Fälligkeitstage gezahlt ſind.

5. September 1941.

Finanzamt Nordenham.

Verbraucherhöchſtpreiſe für inländiſches Obſt und Gemüſe

Verbraucherpreiſe vom 2. Sept. 1941

Erzeugnis	Verbraucher-höchſtpreis
Obſt:	
Schattenmorellen A	50
B	29
Weißer Klarapfel, mundreif	
A 5,5 cm	32
B 4,5 cm	23
Echte grüne Reneklode und echte Mirabellen I	37
Pflaumen, Lützelſachſen, Frühe Fruchtbare A	
Zimmers Frühzwetſche, The Czar, Große Blaue (Katharinen-Pflaume) II	30
Zeſterfleth, Waſhington, Reineklode vom Ullins, Anna Späth III	27
Thüringer, Ontario, Runde engl. Pflaume, hieſige Bühler, Kehdinger IV	24
Weinpflaume, Weiße Pflaume, Viktoria V	20
Alle Preisgruppen B	17
Johannisbeeren	26
Brombeeren	56
Gemüſe:	
Wurzeln, ohne Kraut je ½ kg	10
Karotten, 15 im Bund	14
ohne Kraut, je ½ kg	17
Freilandſalat A je Stück	10
B je Stück	7
Radieschen, 15 im Bund A	10
B	7
Junger Blattſpinat A	23
B	14
Kohlrabi I über 8 cm je Stück ohne Laub	11
II 5—8 cm	9
III 3—5 cm	8
IV unter 3 cm	7
Salatgurken, nur nach	
Gewicht A über 350 g je Stck.	29
Gewicht B unter 350 g je Stck.	18
Einlege-Gurken A I 9—12 cm	20
II 12—15 cm	17
III 15—22 cm	13
Unſortierte Ware und B	8
Senfgurken	17
Sauerampfer	23
Kerbel	33
Blumenkohl 0 über 320 mm	62
I über 250—320 mm	54
II 180—250 mm	46
III 100—180 mm	26
IV unt. 100 mm u. Suppenkohl	12
Blatt-Wirſing	11
Kopf-Wirſing	10
Frühweißkohl A	7
Früh-Rotkohl A	11
Roſenkohl A	29
Tomaten, mundreif, A	30
B	21
Bohnen, Buſch-, Schneide	23
Buſch-, Brech-	28
Buſch-, Wachs-	29
Stangenbohnen, grün	31
Porree A	20
B	14
Schalotten, ohne Laub, geputzt	34
Steckrüben	7
Rote Bete	8
Sellerie mit Laub	
I über 10 cm Durchmeſſer	28
II 8—10 cm Durchmeſſer	22
III 5—8 cm Durchmeſſer	14
IV 3—5 cm Durchmeſſer	8
V unter 3 cm Durchmeſſer	6

Für Aepfel und Birnen gilt die AO. über Preiſe und Preisgruppeneinteilung für Kernobſt 1940 mit der Maßgabe, daß die Großhandelsſpanne nur 8 Pzt. beträgt.

Gerichtliche Bekanntmachungen

(Nr. 68.) **Handelsregiſter.**
Amtsgericht Bremen.

Für die Angaben in () keine Gewähr!

Bremen, den 6. September 1941.

Neueintragungen:

A 4084. **Hans B. Schaefer, Bremen** (Gaſtſtätte, Liegnitzſtr. 58). Inhaber iſt der hieſige Gaſtwirt Johann, genannt Hans, Hermann Carl Bernhard Schaefer.

A 4085. **Emil Meyer jr., Bremen** (Kohlen-Einzelhandel, Nordſtr. 205). Inhaber iſt der hieſige Kohlenhändler Chriſtian Emil Meyer.

Veränderungen:

A 1111. **Leiſt & Co., Bremen** (Induſtrieſtr. 12 a). Die an Anna Wirthmann Ehefrau, geborene Frühling erteilte Prokura iſt erloſchen.

A 1491. **Hermann A. Meyer, Bremen** (Obernſtr. 62/66). Der Kaufmann Hans Hugo Hartje in Bremen iſt als perſönlich haftender Geſellſchafter aufgenommen. Offene Handelsgeſellſchaft ſeit dem 15. Juli 1941.

A 2066. **Karl Fr. Brinkmann, Bremen** (Kloſterſtr. 2/5). An Johann Friedrich Karl Knübel in Bremen iſt Einzelprokura erteilt.

S 90 II. **Joh. Sanders Nchf., Paul M. Türke, Bremen** (Sebaldsbrücker Heerſtr. 87). Die Firma iſt geändert in **Joh. Sanders Nchf. Chr. Horſtkotte.** An die Ehefrau des Kaufmanns Chriſtian Gottfried Nicolaus Horſtkotte, geborene Geſſelmann, iſt Einzelprokura erteilt.

In das **Güterrechtsregiſter** iſt am 5. September 1941 eingetragen worden:

Die Eheleute: Invaliden-Rentner Nicolaus Sufried Ferdinand Burmeiſter und Marie Margarethe Eliſabeth, geb. Sprenger, Oderſtr. 103, haben allgemeine Gütergemeinſchaft vereinbart.

Amtsgericht Bremen.

Kirchliche Nachrichten

Ev.-ref. Gemeinde Neuenkirchen:

Sonntag, 7. Sept.: 10 Uhr Paſtor Muth; 11.15 Uhr **kein** Kirchendienſt.

Mastvertragsschweine
Eilt! Eilt!
Es können
Mastverträge für Schweine
abgeschlossen werden. Meldungen an Kreisfachschaftsleiter **Chr. Stürmann, Bremen, Schlachthof.** R.: 81483 u. 50693

Zu verkaufen

1 Grude, 1 Lautſprecher, 1 Heizplatte, 1 Handtuchhalter, 2 Holzrollo, 2 Patentrollo, 1 Heckenſchere, Küchenwaage, 1 Wanduhr, 1 eiſern. Ofen, 1 Fußroſte, 1 Wanne, 1 Einwecktopf mit 3 Einſätzen, 1 Fleiſch- u. Gemüſemaſch., 1 Flurlampe elektr.

Bremen-Farge, Pappelſtraße 217

Ankauf

Suche Ski-Hoſe u. Ski-Stiefel Größe 42–43 zu kaufen. W. Jingel, Br.-Blumenthal, Tannenſtraße 6

Vermieten

Freundl. möbliert. Wohn- und Schlafzimmer an jüngeren Herrn zu vermieten. Br.-Blumenthal, Kapl.-Dahlmann-Straße 42

Gut erhalt. Büfett, Kleiderſchrank, zu verk. Ang. u. B 2329 [illegible] Bremen-Vegeſack.

Möbl. Wohn- und Schlafz. an Herrn oder [illegible] jung. Mädch. [illegible] Bremen-Vegeſack, Schulſtraße 53

Heirat

Jg. Mädel wünſcht Bekanntſchaft mit netten ſol. Herrn, 32—36 J. R. ernſtgem. Bildzuſchr. u. 5504 an die Geſchäftsſt. Bremen-Blumenthal.

Verkauf

Faſt neue **Bluſe** Gr. 42, 9—15 Uhr Br.-Blumenthal, Am Panzenberg 43

Faſt neuer **Kinderwagen** Bremen-Leſum, Halmſtraße 4

Nähmaschine gut erh. RM. 45.- Bremen-Aumund, Lindenſtraße 102

Weißer **Steingut-Goſſenſtein,** neuwertig. Vegeſack, Gerh.-Rohlfſt. 57a I

Segelboot m. Kaj. 350 M. Ang. O 1189 Geſchſt. Vegeſack.

Marie-Luiſe

Ellinore-Magdalenes Schweſterchen iſt angekommen!

Dies zeigen in großer Freude an:
Helene Hellmann,
geb. Hachmeiſter
Karl Hellmann.

Br.-Leſum, 3. September 1941,
Am Schützenplatz 5.

Monika

Franks Schweſterchen iſt angekommen!

In herzlicher Freude:
Dipl.-Ing. **Heinz Schneider und Frau Agnes.**

Br.-Blumenthal, 6. Sept. 1941.
Lange Straße 4.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt:

Gefreiter
Hermann Sillje
z. Z. in einer Fallſch.-Schule
Elfriede Sillje
geb. Wallocha

Deichshauſen, 6. Septemb. 1941.

Gleichzeitig danken wir für erwieſene Aufmerkſamkeiten.

Heute entſchlief infolge Altersſchwäche unſere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Ururgroßmutter, Frau

Emilie Fröhlich

im faſt vollendeten 92. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bremen-Blumenthal, den 5. September 1941.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 8. September, 17.30 Uhr, auf dem luth. Friedhof ſtatt.

Statt Karten

Für die vielen Beweiſe herzlicher Teilnahme und reichen Blumenſpenden beim Hinſcheiden unſerer unvergeßlichen Mutter

Emilie Suhr
geb. Hagemann

ſagen wir allen lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten ſowie Herrn Paſtor Hackländer für die troſtreichen Worte unſeren innigſten Dank.

Die Kinder.

Bremen-Grohn, den 6. September 1941,
Fleetſtraße 14.

Tiermarkt

1 Futterſchwein ca. 130 Pfund. Br.-Schönebeck, Alte Weide 11

Ein 2½jähriger ſchwerer **Fuchswallach** C. Hinte, Bockhorn.

Kaufgeſuch

Kaufe tragende **Rinder und Kühe** Nikolaus Siemer Schwanewede, Ruf 24

Güste Ziegen kauft laufend G. Brehm, Bremen-Aumund, Borchshöhe 58

Mietgeſuche

Wohn. b. 60.-M in Vegeſ. o. Umg. gef. (W.) Frau üb. [illegible] Hausarb. Ang. u. B 2308 Gſchft. Vegeſack

Verloren

Füllhalter von Lüßumerſtr. Kellerſtr., Nordſtr. Leſſingſtr. b. Neuerſtr. [illegible] lohnung [illegible] Br.-Blumenthal, Lüſſumerſtr. 99

Häuſer und Grundſtücke

Kaufgeſuch

1-Familien-Haus wo Wohnung frei iſt. Ang. u. B 2325 an die Geſchäftsſt. Bremen-Vegeſack, Rohrſtraße 24

Verkauf

Ich habe eine größere Anzahl Aufträge und suche nach **Wohnhäusern u. Baugrundstücken** in Lesum, St. Magnus, Schönebeck usw. [illegible] Verkäufer ohne Kosten. Vertrauliche Behandlung.
F. W. Feldhusen Grundstücksmakler Lesum, Lindenbg.-straße 14 u. Bremen, Spitzenkiel 14/15
Ruf: Lesum 416

Wir danken allen die uns beim Heimgange unſerer lieben Mutter

Beta Spannuth
geb. Haßhagen

durch Kranzſpenden und ihr Geleit ihre Anteilnahme bewieſen, ganz beſonders gilt unſer Dank den Nachbarn, der Frauenhilfe und Herrn Paſtor Muth.

Geſchwiſter Spannuth

Neuenkirchen, Soltau, Farge, den 6. September 1941.

Herzlichen Dank

für die wohltuenden Beweiſe der Teilnahme beim Ableben unſeres lieben Bruders und Schwagers

Karl

Heinr. Stegmann und Frau, Hermine, geb. Bertram
Friedr. Stegmann und Frau, Sophie, geb. Burmeſter.

Bremen-Vegeſack-Aumund,
den 5. September 1941.

Beerdigungs-Institut
Kathmeyer
Vegesack, Gh. Rohlfs-Str. 51
Überführungen
Telefon 726
Eigene würdige Aufbahrungsräume

Verkauf einer Landſtelle

Die Erben des Reichsbahnbeamten D. Banehr in Platjenwerbe haben mich beauftragt, ihre in Platjenwerbe belegene Landſtelle, groß 3350 qm, mit Strohdachhaus und Stallung, öffentlich meiſtbietend zu verkaufen. Entfernung vom Bahnhofe Bremen-Leſum 15 Minuten. Termin zur Entgegennahme von Geboten iſt am **12. September, um 18 Uhr, in der Brunsſchen Gaſtwirtſchaft** daſelbſt. Auskunft erteilt Gaſtwirt A. Bruns (Fernruf: Leſum 147).

Chriſtoph Flor, Bremen-Leſum, öffentl. angeſt. Verſteigerer.

Stellen-Angebote

Hausgehilfin ½ Tag od. am Tag z. 1. Okt. geſ. Fr. Herb Br.-Rönnebeck, Bahnhofſtraße 24

Hausgehilfin für ¾ Tag per 1. 10. 1941. Fr. Vennekohl jr. Bremen-Vegeſack, Wilh.-Hartmann-Straße 6

Stellen-Angebote

Junge Frau ſucht Stellung als Haushälterin, auch nach auswärts. Angeb. unter B 2321 an die Geſchäftsſtelle.

Stellenangebote in der „B. Z." haben großen Erfolg – die große Auflage macht's!

Zum baldigen Eintritt ſuche ich eine

Kontoriſtin

möglichſt nicht unter 20 Jahren

Friedrich Peiken, Segelmacherei
Bremen-Vegeſack, Bahnhofſtr. 6

Billige und erfolgreiche BZ.-Kleinanzeigen siehe auch Seite 8

Wir erhielten heute die unfaßbare Nachricht, daß unſer über alles geliebter, herzensguter jüngſter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Verlobter,

der Unteroffizier

Johann-Berthold Hinrichſen

im blühenden Alter von 26 Jahren bei den ſchweren Kämpfen im Oſten nach ſeiner Verwundung am 27. Auguſt 1941 im Feldlazarett verſtorben iſt.

In tiefem Schmerz:

Auguſt Hinrichſen und Frau / Andreas Hinrichſen und Frau / Martin Hinrichſen und Frau / Guſtav Pickardt und Frau, Magda, geb. Hinrichſen / **Alfred von Eſſen und Frau,** Helga, geb. Vogt / **Auguſt Hinrichſen,** z. Z. im Felde, **und Frau,** Laura, geb. Herbſt / **Amanda Hinrichſen / Agnes und Annemi Hinrichſen / 10 Enkelkinder / Johann Kück u. Frau,** Bertha, geb. Hinrichſen / **Edith Schulze,** als Verlobte / **Familie Heinrich Schulze,** Bremen-Burg

Bremen-Burgdamm, den 5. September 1941
Bremerhavener Heerſtr. 43

Am Donnerstagabend 7¼ Uhr wurde uns durch Unglücksfall unſer lieber, kleiner, unvergeßlicher Liebling, des Hauſes Sonnenſchein und Klein-Siegrids Brüderchen

Karl-Auguſt

im Alter von 2½ Jahren aus unſerer Mitte geriſſen. In tiefem Schmerz:

Auguſt Platz und Frau, Carla, geb. Horn
nebſt Klein-Siegrid
Bernhard Horn und Frau, Gretchen, geb. Renke,
nebſt Sohn Berni
Karl Platz und Frau, Barbara, geb. Kreuzer
Hinrich Renke, als Urgroßvater.

Lemwerder, Straße der SA. 24, 5. Sept. 1941,
Saarbrücken.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, 9. September, nachmittag. 4 Uhr, im Trauerhauſe ſtatt; anſchließend Beerdigung.

Statt Karten

Nach ſchwerer, heftiger, mit großer Geduld ertragener Krankheit entſchlief ſanft und ruhig mein lieber Mann, meiner vier Kinder treuſorgender Vater, mein lieber Sohn, unſer guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Georg Suhrhoff

im 41. Lebensjahre. Er folgte ſeinem Bruder nach drei Wochen.

In tiefem Schmerz im Namen aller Angehörigen:
Meta Suhrhoff, geb. Meyer, **nebſt Kindern**
Friedrich Suhrhoff.

Neuenkirchen, den 5. September 1941.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 9. September, 17.30 Uhr, vom Trauerhauſe aus ſtatt.

Unſer langjähriges Gefolgſchaftsmitglied, der

Dreher

Georg Suhrhoff

iſt nach ſchwerem Leiden von uns gegangen.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen guten Kameraden und Mitarbeiter, welcher in treuer Pflichterfüllung und Liebe ſeinem Berufe nachging. Sein Andenken werden wir ſtets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgſchaft der Boots- und Yachtwerft H. Havighorſt.

Aus unermüdlichem Schaffen für das Gemeinwohl wurde uns der Obertruppmann der Freiwilligen Feuerwehr Neuenkirchen

Georg Suhrhoff

im Alter von 41 Jahren durch den Tod entriſſen. Er war uns ein treuer Kamerad und wird als ſolcher in unſeren Reihen fortleben.

Freiwillige Feuerwehr Neuenkirchen.
Chriſtians, Truppführer.

Männerchor Neuenkirchen.

Am 5. September 1941 verſtarb nach längerem Leiden unſer Sangesbruder und Mitgründer des Chores, Herr

Georg Suhrhoff

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Vereinsleitung.

Zur Teilnahme an der Beerdigung verſammelt ſich der Chor am Dienstag, 5.30 Uhr, im Vereinslokal.

Dankſagung / Statt Karten

Für die herzliche Teilnahme an dem ſchweren Verluſt meines hoffnungsvollen, edlen Jungen, unſeres lieben, guten Bruders, Enkels, Neffen u. Vetters,

des Gefreiten

Ernſt Langenfeld

danken innigſt

Johanne Langenfeld und Kinder nebſt Angehörigen.

Bremen-Blumenthal, den 7. September 1941.

Dankſagung

Für die vielen Beweiſe herzlicher Teilnahme beim Heldentod unſeres lieben

Hermann

danken wir im Namen aller Hinterbliebenen:
Familie Müller.

Vor-Oſterhagen, im September 1941.

Dankſagung

Für die vielen Beweiſe aufrichtiger Teilnahme, die uns bei dem ſchweren Verluſt unſeres im Oſten gefallenen lieben Sohnes, unſeres guten Bruders, Schwager, Onkel und Neffe,

Funker

Friedrich Melzer

entgegengebracht wurden, ſagen wir auf dieſem Wege allen unſeren herzlichen Dank.

Familie Guſtav Melzer und Angehörige.

Bremen-Aumund, den 7. September 1941.

Beerdigungsinstitut „Pietät"
Wilh. Stühmer Ruf 784
Bremen-Vegesack Gerhard-Rohlfsstraße 51a
Bremen-Blumenthal Mühlenstraße 65
Bestattungen · Überführungen · Trauerdekorationen

Spring-Rollo

starkes schwarzes Papier, mit seitlich. Kantenschutz, auf Federwelle, ca. 260 cm lang

97 cm breit	5.00
112 cm breit	6.10
122 cm breit	6.35
132 cm breit	7.35
142 cm breit	8.00
152 cm breit	9.10
162 cm breit	10.00
182 cm breit	11.40
200 cm breit	12.60

Nicht vorrätige Maße werden auf Wunsch angefertigt!

KARSTADT
BREMEN

Baumaschinen
sowie sämtliche Ersatzteile
Joh. Friedr. Homann
Herderstraße 15 Fernruf: 4 04 50

Unterricht

Tanzschule Gertrud Ehlers
jetzt
Legion-Condor-Straße 11
Neuer Fernsprechanschluß:
42238
Straßenbahn-Verbindungen:
Linie 4, Haltestelle Uhlandstraße
Linie 1 u. 10, Haltest. Dobbenweg
Anmeldungen:
Täglich von 10 bis 14 und 15 bis 20 Uhr
Beginn der Tanzkurse: Anfang Oktober
Beginn der Stepkurse: Mitte September

Tanzſchule Guſtav Hölzer
PERSÖNLICH GELEITETER UNTERRICHT
ANMELDUNGEN: 11—21 UHR FÜR:
SCHÜLERKURSE
ABENDKURSE
FORTSCHRITTSKURSE
STEPTANZKURSE
EHEPAARKURSE
TURNIERTRAINING
BERUFSAUSBILDUNG
(Unterr.-Beg. Sept. u. Oktb.)
SCHLEIFMÜHLE 76 — RUF 2 68 65

Inge Hausa
Schule für Gesellschaftstanz
Gymnastik • Step
Kursusbeginn
Ende September/Anfang Oktober
Nachmittag-, Frühabend-, Sonntagkurse
Contrescarpe 10 Ruf: 2 40 80
(Gegenüber Schauspielhaus)

Tanzschule Franz Bendix
Anmeldung für die neuen Kurse täglich bis 19 Uhr
Düsternstraße 144 • Ruf: 8 47 77

Wernickes
Privat-Handelsſchule
Berufs-Fachſchule
Ansgarikirchhof 8
Anfang Oktober
beginnen
Halbjahrskurſe
für Damen und Herren
Stenotypiſtenkurſe
Höherer Handelskurſus
für Damen mit höh. Schulbildung
Anmeldung bis 20. Sept. erbeten
!

Wer erteilt erſtklaſſigen **russischen Unterricht?** Angebote unter H 26 830.

Eine sorgfältige, gute Ausbildung wird zugesichert in
Gaudian's
Privat-Handels-Schule Domshof 16
Berufsfachschule
Neue Kurse beginnen am 2. Okt.
H. Gaudian, Dipl H H

Verschiedenes

Gold
und Silber
kauft
GRÜTTERT
Ostertorsteinweg 91
Hutfilterstraße 7
Sögestraße 51
Gen II/63 103

Welche Firma entlieh sich von mir die
Continental-Pultaddiermaschine Nr. 63 193
Da Karteikarte abhanden gekommen. Meldung erbeten an
Diedrich Messerknecht
Fernruf 237 55

FERNUMZÜGE
F. W. NEUKIRCH A. G.
BAHNHOFSTR. 26
RUF 2 25 25
DURCHGEHEND GEÖFFNET

Hengstenberg
WEINESSIG
»MONOPOL«
KRÄUTERESSIG
in ¾ Flaschen

2 Vorteile unserer **Schuhe:**
modisch, schön und doch bequem:
Schuhhaus **Wachendorf** am Ostertor
Ostertorsteinweg 49

Haustrinkkuren mit
Bad-Hersfelder Lullusbrunnen
Magen, Darm, Galle, Leber, Stoffwechsel, Hämmorrhoiden, Zucker
Bad-Hersfelder Linggbrunnen
Herz, Blutgefäße, Schilddrüse, Stoffwechsel
Erhältlich bei: Apotheken, Drogerien
Niederlage: J. Postels, Bremen, Pelzerstraße 14
Prospekte durch Lullusbrunnen-Ges. m. b. H., Bad-Hersfeld

Briefmarken
Sammlungen — Seltenheiten — alte Briefschaften, Nachlässe verwerten Sie günstig durch unsere bekannten
Auktionen
Bedingungen u. Berichte gratis. Einlieferungen für unsere Herbst-Auktion umgehend erbeten.
BRIEFMARKEN-AUKTIONSHAUS
Edgar Mohrmann & Co.
Inhaber: Edgar Mohrmann
vereidigter u. öffentlich bestellter Briefmarkenversteigerer f. das Gebiet Hansestadt Hamburg
Hamburg 1 — Speersort 6
Fernruf: 33 40 83—84

Ja, Muttchen, Du hast recht

Wir können diese alten Goldsachen entbehren, Wie lange ist es schon her, daß wir sie überhaupt benutzt haben. Die Wirtschaft braucht Altgold als Rohmaterial. Da wollen wir nicht zurückstehen und unsere überflüssigen Sachen abgeben. Für die Vergütung kaufen wir uns nur anderes.
(Ankauf Nr. B. C. 40/12 155.)

Ernst Meyer
JUWELIER • SÖGESTR. 62-64

Den Vorteil hat der Inſerent, deſſen Anzeigen, ob groß oder klein, heute noch mehr als früher geleſen werden. Denn die Auflage und Verbreitungsdichte der „Bremer Zeitung" ſind bedeutend geſtiegen!

Abnahme von Wirtschafts- und Tafelobst
Wie in den Vorjahren, übernehmen wir wieder von den im Gebiet der Kreisbauernschaft Bremen ansässigen Erzeugern **Wirtschafts- und Tafelobst** zu den für die einzelnen Wertgruppen **festgesetzten Höchstpreisen.** Anlieferungen können erfolgen **nur Dienstags und Donnerstags vorm. 8—12 Uhr** in unserem Schuppen, Breitenweg 43.
Fruchthandel Gesellschaft
Scipio & Fischer

ÄRZTE-TAFEL

Verreist:
Dr. med. Meller
Nordstr. 127
Von der Reise zurück:
Dr. med. Goedecke
Dr. Langhorst
Frauenarzt
Sielwall 6

ZAHNÄRZTE-TAFEL

7. 9. 41 zurück
Zahnarzt
Dr. Cassebaum
(vertr. v. Dr. Koch)
Contrescarpe 53

Zurück
Zahnarzt
Dr. Spitzeck
Schillerstraße 1
Ecke Contrescarpe

DENTISTEN-TAFEL

Praxis wiederaufgenommen
Dentist **Jul. Gläser**
Hansastraße

Von der Reise zurück
Dentist **Heinz Krebs**
Lilienthal b. Bremen

Bruchbänder
Sanitätshaus H. Fehrmann
Nachf. Knochenhauerstr. 16/17

Gute Penſion mit liebevoller Pflege für wohlerzogenes 2½jähriges Mädchen aus guter Familie. Bremen oder Umgegend. Angebote unter T 2669.

Geht's Deine Augen an — Geh' zu Fuhljahn!

Diplom-Optiker
Martin Fuhljahn
Bremen-Neustadt
Brückenstraße 25
Gröpelinger Heerstraße 210

Parkett
schleift masch. G. A. Papenhausen, Gr. Johannisstraße 169 Ruf 5 30 85

Fernumzüge
Carl Aug. Drewes & Co
Baumstraße 56/58
Ruf 8 27 42 u. 8 27 43

Verdunkelungs-Rollos
sowie sämtliche Verdunkelungsanlagen
Rollovertrieb Ruf 5 34 61
M. Neufeld, Huckelriede
Habenhauser Landstraße 37

In ſtändig ſteigendem Umfange wird der Anzeigenteil d. „Bremer Zeitung" in den Dienſt der Werbung geſtellt. Die erheblich geſtiegene Auflage wirkt ſich ja auch beſonders in einem verſtärkten Erfolg der Anzeigen aus!

Krankenversicherung
billiger als Sie denken!

Monatsprämie für 30jährigen bei Krankenhausbehandlung:
1. Klasse 6,40 RM (Tarif N 2 o. St. mit Z 2 u. Z 1)
2. Klasse 5,30 RM (Tarif N 2 o. St. mit Z 2)
3. Klasse 4,40 RM (Tarif N 2 o. St.)

Daneben tarifliche Leistungen für Arzt (Heilpraktiker), Arzneien, Operationen, Geburtshilfe usw. Freie Arztwahl. Behandlung als Privatpatient.
Erweiterung des Versicherungsschutzes bei Kriegsschäden.

Erstattungsbeispiel aus unserem Tarif N 2 o. St. m. Z 2 u. Z 1
1. Klasse Krankenhaus — Diagnose: Blinddarmoperation

Geforderter Betrag:		**Erstatteter Betrag:**
14 Tage Verpflegung à 15 RM	210 RM	100 % = 210 RM
Operation	300 RM	100 % = 300 RM
Beratungen u. Bettbesuche à 6 RM	84 RM	100 % = 84 RM
Assistenz	40 RM	Höchtsatz 25 RM
Arzneien, Medikamente	30 RM	100 % = 30 RM
Krankenwagen (sofern Wegegebühren vereinbart)	25 RM	100 % = 25 RM
	689 RM	674 RM

Prämienverbilligung durch Gewinnbeteiligung!

1 742 647,24 RM Gewinnbeteiligung erhalten unsere Versicherten für 1940, und zwar
5 Monatsbeiträge, wenn keine Erstattungen gewährt wurden;
1 Monatsbeitrag, wenn nicht mehr als das Zehnfache eines Monatsbeitrags an Erstattungen gewährt wurden.

Hier abtrennen

Deutsche
Kranken-Versicherungs-A.-G.
Filialdirektion Bremen, Bremen, Ostertorsteinweg 25/26, Ruf 2 40 79
Ich bitte um kostenloses und unverbindliches Angebot

Vor- und Zuname ____________
Beruf ____________
geboren am ____________ ledig/verh./Kinder ____________
Wohnort ____________
Straße Nr. ____________

☞ Bitte deutliche Schrift! ☜

Elektr. Uhrenanlagen
die sich selbst regulieren
Betriebs-Kontrollanlagen
jedweder Art (Hollerith-System)
Signalanlagen dienen der Wirtschaftlichkeit aller Betriebe
Hermann Wendt, Bremen
Uhrenfabrikation Ruf 26261

VIFU
Vertilgungs-Institut für Ungeziefer
DETMOLIN-Verfahren
gegen **Wanzen**
Tausendfach bewährte Erfolgssicherheit in nur
„6 STUNDEN"
ohne Sachbeschädigung und ohne Belästigung!
Kein Gas, keine Gift- und Explosionsgefahr!
..sowie alles andere Ungeziefer
KETTLER Lützowerstraße 128
Ruf 8 28 11

IMMER GLEICHBLEIBEND GUT – WEIL AUS DEN SIDOL-WERKEN

Der Schnürsenkel ist gerissen!

Unangenehm – aber kein großes Unglück. Wenn das Oberleder bricht, ist es schlimmer. Davor bewahrt seine Schuhe, wer sie täglich mit Lodix pflegt. So bleiben sie geschmeidig und halten viel länger.

Lodix Schuhpflege
mit dem Heinzelmännchen
heute nötiger denn je!

IMMER GLEICHBLEIBEND GUT – WEIL AUS DEN SIDOL-WERKEN

Wodurch wirkt Vollkornbrot zahnerhaltend?

Gerade im Keim, der beim gewöhnlichen Brot entfernt wird, und unter der Getreideſchale der Kleie befinden ſich beſonders wertvolle Nährſtoffe. Zu dieſen Stoffen zählen neben den wachstumsfördernden Vitaminen B 1 und B 2 auch beſtimmte zahnerhaltende Mineralſtoffe. Alles dies iſt enthalten im Achimer Vollkorn-Simonsbrot. Gerade für Kinder und Erwachſene mit Kalkmangel iſt alſo das würzig ſchmeckende Achimer Vollkorn-Simonsbrot richtig. Es bekommt ſo gut, weil bei ihm das Korn vor dem Vermahlen aufgequollen wurde. Achimer Vollkorn-Simonsbrot iſt in mehr als 300 **Bremer** Reformhäuſern, Feinkoſt- u. Lebensmittelgeſchäften zu haben.

Vollkornbrot Volksgesundheit
Achimer Vollkorn-Simonsbrot
Es schmeckt, es nährt, u. fördert die Verdauung

Ingeborgs Schweſterchen
iſt angekommen!

In dankbarer Freude:
Marianne Drewes, geb. Cohrs
Albert Drewes.

Bremen, den 5. September 1941,
Klaus-Groth-Straße 49,
z. Z. Wöchnerinnenheim.

Unſer Gerold iſt angekommen!

In herzlicher Freude:

Dora Kellenberg
geb. Kaldauke
Helmut Kellenberg
z. Z. i. Felde.

Bremen, am 6. September 1941,
z. Z. Wöchnerinnenheim.

Y Gertrud, 5. 9. 1941

Die glückliche Geburt eines geſunden **Mädchens** zeigen in herzlicher Freude an

Adele Eſchner, geb. Meyer
Werner Eſchner, Dipl.-Landwirt
z. Z. Unteroffizier im Felde

Bremen, Utbremer Str. 154 c,
z. Z. Wöchnerinnenheim.

**Heinerles Brüderchen
iſt angekommen!**

In großer Freude:

Arnolde Schäfer
geb. Dieterichs
Heinrich Schäfer

Bremen-Hemelingen,
z. Z. Privatklinik Wielandſtr. 25

Die Geburt unſeres Sohnes **Kurt Richard** zeigen wir in großer Freude an.

Anna Lach, geb. Menkens
Kurt Lach

Prag VII, Naegleſtraße 3,
z. Z. Sanatorium Dr. Urban,
Prag-Bubentſch, Radetzkyſtr. 10

Ihre Verlobung geben bekannt

Elſe Behrens
Karl Keller

Bremen, Clauſewitzſtr. 43
Br.-Rönnebeck, z. Z. Urlaub
7. September 1941

Die Verlobung unſerer Tochter **Grete-Lotte** mit Herrn Rechtsanwalt **Dr. Conſtantin Frick** in Bremen geben wir hierdurch bekannt.

Chriſtian Albers und Frau,
Eliſabeth, geb. Nebelthau

Meine Verlobung mit Fräulein **Grete-Lotte Albers**, Tochter des Herrn Rechtsanwalts und Notars Chriſtian Albers und ſeiner Frau Gemahlin Eliſabeth, geb. Nebelthau, beehre ich mich anzuzeigen.

Dr. Conſtantin Frick.

Bremen, im September 1941.
Kein Empfang

Ihre Verlobung geben bekannt

Olivia Zörner
Egon Voßloh
Feldwebel u. Flugzeugführer

Bremen, im Auguſt 1941
Werdohl i. Weſtf.
z. Z. Prenzlau/Um.

Als Verlobte grüßen

Anneliefe Spreen
Arndt Bernſtein

Bremen, im September 1941,
Lübecker Straße 26

Ihre Verlobung geben bekannt:

Hildegard Krückemeier
Hans-Joachim Schroeder

Bremen, Brinkumer Straße 13,
den 7. September 1941
Roſtock, Schulſtraße 7
z. Z. b. d. Wehrmacht
Kein Empfang

Ihre inzwiſchen vollzogene Vermählung geben bekannt

Fritz Brüggemann und Frau,
Ella, geb. Otte-Witte

Bremen, Eichenberger Str. 26,
z. Z. auf Reiſen

Statt Karten

Für die freundlichſt erwieſenen Aufmerkſamkeiten zu unſerer **Verlobung und Kriegstrauung** danken wir herzlichſt.

Georg Stahrenberg und Frau,
Wilma, geb. Ott.

Bremen,
Woltmershauſer Straße 175.

Die Verlobung unſerer Tochter **Ingrid** mit Herrn **Friedrich-Auguſt Schmidt** geben wir hiermit bekannt

Diedrich Plate und Frau,
Maria, geb. Bäke

Bremen, Benqueſtraße 87

Meine Verlobung mit Fräulein **Ingrid Plate** beehre ich mich anzuzeigen.

Friedrich-Auguſt Schmidt

Bremen, Horner Straße 41
im September 1941
Kein Empfang

Wir haben uns verlobt

Liſa Kriſta
Walter Matthies

Bremen, den 5. September 1941
Wartburgſtraße 84

Ihre Verlobung geben bekannt

Leni Alefeld
Walter Höfft

Bremen, den 7. September 1941,
Graudenzer Straße 12

Ihre Vermählung geben bekannt

Hinrich Plate
Marie Plate
geb. Detken

Bremen, den 6. September 1941,
Woltmershauſer Straße 438

Für die uns anläßlich unſerer **Vermählung** erwieſenen Aufmerkſamkeiten danken wir herzlichſt.

Wachtmeiſter Otto Reſch
Sophie Reſch, geb. Meyer

Br.-Oslebshauſen, Landſtr. 27.

Hiermit löſe ich meine Verlobung mit Herrn

Auguſt Redeker
Oſterholz-Scharmbeck,
Schillerſtraße 35, z. Z. Bremen,
Hoffnungſtraße 40, auf

Berta Rönitz,
Schwanenſtraße 34.

Nach kurzer, ſchwerer Krankheit entſchlief heute unſer lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, der Gärtner

Diedr. Hinrich Höge

in ſeinem 68. Lebensjahre.

Ein ſanfter Tod vereinte ihn mit unſerer ihm vorausgegangenen unvergeßlichen Mutter.

In tiefer Trauer:

Bernhard Höge
Auguſte Höge, geb. Hinners
Erich Wichmann, z. Z. Den Haag
Hanni Wichmann, geb. Höge
Erich und Manfred Wichmann
und alle Angehörigen.

Bremen, den 6. September 1941, Buſeſtraße 79.

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In., Germaniaſtraße. Etwaige Kranzſpenden nach dort erbeten.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 10. September, 10 Uhr, im Krematorium ſtatt.

Mitten aus einem arbeitsreichen Leben voll unermüdlich tätiger Liebe und Aufopferung für die Ihren heraus verließ uns heute ganz unerwartet infolge Herzſchlages meine treue Lebensgefährtin, unſere nimmermüde, immer ſorgende Mutter und Schwiegermutter, unſere liebe Oma, unſere gute Schweſter, Schwägerin und Tante

Marie Runge
geb. Peters

im 59. Lebensjahre. In tiefer Trauer:

Friedrich Runge
Kinder und Enkelkinder.

Bremen, Oldenburg, Hoya a. d. W.

Von Beileidsbeſuchen bitten wir abzuſehen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 9. September, von der Kapelle des Waller Friedhofes aus ſtatt.

Nach ſchwerer Krankheit entſchlief heute mein lieber Vater, unſer lieber Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Klenke

im geſegneten Alter von 82 Jahren.

In ſtiller Trauer:

Hans Klenke, z. Z. auf See, **und Frau,**
Berta, geb. Raſchen
nebſt allen Angehörigen.

Bremen, den 5. September 1941,
Schweizer Straße 25.

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In., Germaniaſtraße.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 9. September, 3 Uhr, von der Kapelle des Huchtinger Friedhofes aus ſtatt.

Unſer früheres Gefolgſchaftsmitglied

Wilhelm Klenke

iſt am 5. September im 82. Lebensjahr verſtorben.

Der Verſtorbene war viele Jahre in treuer Pflichterfüllung mit uns verbunden. Er lebte ſeit dem 1. September 1931 im Ruheverhältnis.

Betriebsführer und Gefolgſchaft
der
Bremer Lagerhaus-Geſellſchaft

Bremen, im September 1941.

Dankſagung

Für die vielen Beweiſe herzlicher Anteilnahme beim Verluſt unſeres lieben Jungen, Bruders, Schwagers, Enkels, Neffen und Vetters

Heinz Wiedau

ſagen wir hiermit unſeren herzlichſten Dank.

H. Wiedau u. Frau, Anna, geb. Stahmer
B. Rattmann u. Frau, Anneliefe, geb. Wiedau
und alle Angehörigen

Bremen, den 7. September 1941
Oderſtr. 116

Nachruf

Wir beklagen den Verluſt unſeres treuen Mitarbeiters und lieben Kollegen

Helmut Henſchel

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgſchaft
der Fa. Gerhard Wührmann, Brill-Ecke.

Wir erhielten die Nachricht vom Tode unſeres Gefolgſchaftsmitgliedes

Heinz Klusmann

Der Tod dieſes bewährten, lieben Arbeitskameraden, welcher bereits als Lehrling zu uns gekommen iſt, erfüllt uns mit tiefer Trauer.

Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Betriebsführer und Gefolgſchaft
der
Bremer Lagerhaus-Geſellſchaft

Bremen, den 3. September 1941.

Nach einem inhaltreichen, glücklichen Leben entſchlief am 3. September 1941 unſere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Theda Mrwick
geb. Onken

im 93. Lebensjahr.

Heinrich Spreen und Frau, Anni, geb. Mrwick
Hugo Mrwick und Frau
Gerhard Mrwick und Frau
ſowie Enkel und Urenkel.

Bremen, den 7. September 1941.

Die Einäſcherung hat im Sinne der Entſchlafenen in aller Stille ſtattgefunden.

Gleichzeitig ſagen wir allen Freunden und Bekannten für die Anteilnahme unſeren herzlichen Dank.

Nach langem, ſchwerem Leiden entſchlief ſanft und ruhig unſere liebe Tochter, Schweſter, Schwägerin, Tante und Nichte

Meta Siemer

im blühenden Alter von 21 Jahren.

In unſagbarem Schmerz:

Heinrich Siemer und Frau,
Sophie, verw. Weſterkamp, geb. Engelke
nebſt Kindern und allen Angehörigen.

Bremen, den 4. September 1941, Kantſtraße 75.

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In., Germaniaſtraße 56; etwaige Kranzſpenden nach dort erbeten.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, um 11 Uhr, in der Kapelle des Oſterholzer Friedhofes ſtatt.

Nach längerer Krankheit ſtarb in noch jugendlichem Alter das Gefolgſchaftsmitglied

Meta Siemer

Sie war in unſerem Werk eine gute Mitarbeiterin und Kameradin.

Wir gedenken ihrer in Ehren.

Betriebsführer und Gefolgſchaft der
Focke-Wulf Flugzeugbau G. m. b. H.

Bremen, den 6. September 1941.

Dankſagung / Statt Karten

Für die uns aus Anlaß des Heldentodes unſeres lieben Sohnes und Bruders

Helmut Arens

erwieſene Anteilnahme ſagen wir unſeren herzlichen Dank.

Georg Arens und Frau, Meta, geb. Mücker
Heino Arens

Bremen, im September 1941
Rablinghauſer Landſtr. 4

Wir erhielten von ſeinem Kompanieführer die unfaßbare Nachricht, daß mein innigſtgeliebter Mann, Hans-Jürgens treuſorgender Vater, unſer hoffnungsvoller, einziger Sohn, mein lieber Bruder, unſer herzensguter Schwiegerſohn, Schwager, Onkel und Enkel

Heinz Klusmann
Sturmmann der Waffen-ϟϟ

im blühenden Alter von 21 Jahren in treuer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland bei den harten Kämpfen im Oſten am 10. Auguſt den Heldentod fand.

In unſagbarem Schmerz:

Liſa Klusmann, geb. Alfke
Hans-Jürgen
Chriſtian Klusmann, z. Z. im Felde, **und Frau**
Mariechen, geb. Boſſmann
Anni Klusmann
Heinrich Alfke u. Frau, Lina, geb. Mohrmann
Johann Alfke, z. Z. im Felde, **und Frau**
Erna, geb. Fricke, **und Töchterchen**
Lieſelotte Alfke nebſt Angehörigen

Habenhauſen, im September 1941

Von ſeinem Kompaniechef erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unſer lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, **der Schütze in einer Panzerjäger-Komp.**

Karl Heinz Steinborn

im 19. Lebensjahre am 14. Auguſt 1941 bei den ſchweren Kämpfen im Oſten, getreu ſeinem Fahneneide, ſein junges Leben dahingab.

Wer ihn kannte, weiß, was wir verloren.

In unſagbarem Leid:

Karl Steinborn und Frau
Sophie, geb. Koppermann
Ann Steinborn
Friedel Steinborn, z. Z. Marine

Bremen, den 7. September 1941
Oſternburger Str. 39

Ich erhielt heute die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, meines Kindes treuſorgender Vater, unſer lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Weltkriegsteilnehmer

Unteroffizier

Heinrich Meyer
Inhaber des Eiſernen Kreuzes II. Klaſſe

im 43. Lebensjahr bei den ſchweren Kämpfen im Oſten in vorbildlicher Pflichterfüllung am 21. Auguſt 1941 gefallen iſt. In tiefer Trauer:

Eleonore Meyer, geb. Kaup u. **Heinz-Dieter / Willy Oſtermann und Frau,** Marie geb. Meyer / **Diedrich Meyer und Frau / Heinrich Kaup und Frau / Wilhelm Kaup und Frau / Heinrich Behning und Frau,** Sophie geb. Kaup / **Dietrich Kaup und Frau / Joh. Kaup und Frau / und alle Angehörigen.**

Bremen, den 31. Auguſt 1941,
Dünenſtraße 6 a.

Allen, die uns in Wort und Schrift bei dem herben Verluſt des Heldentodes unſeres älteſten lieben Sohnes, Bruders und Verlobten, des

Gefreiten

Heinz Klünder

ihre herzliche Teilnahme bekundeten, ſagen wir auf dieſem Wege unſeren innigen Dank.

Wilh. Klünder und Frau,
Marie, geb. Niehaus
Obergefreiter **Willy Klünder,** a. d. Oſtfront
Annelotte Müller als Verlobte
und Angehörige.

Bremen, den 6. September 1941,
Seeberger Straße 16.

Dankſagung

Für die vielen Beweiſe herzlicher Anteilnahme beim Heldentode meines geliebten Mannes und Schwiegerſohnes,

des Schützen

Ede Meyer

ſagen wir allen auf dieſem Wege unſeren tiefempfundenen Dank.

Frau Anna Meyer und Tochter
Gerhard Freſe und Frau, als Eltern
nebſt allen Angehörigen

Arſten, den 7. September 1941, Ahlker-Dorfſtr. 40

Nach längerer Krankheit verſtarb unſer Gefolgſchaftsmitglied

Wilhelm Lüdecke

Ein guter Mitarbeiter und treuer Kamerad ging von uns. Sein Andenken in Ehren.

Betriebsführer und Gefolgſchaft der
Focke-Wulf Flugzeugbau G. m. b. H.

Bremen, den 6. September 1941.

Dankſagung

Für die vielen Beweiſe herzlicher Teilnahme beim Hinſcheiden unſerer lieben Mutter

Rebecka Rekowſki

ſagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbeſondere Herrn Paſtor Dietſch, unſeren herzlichen Dank.

Guſtav Rekowſki nebſt Angehörigen.

Bremen, im September 1941.

Nachruf

Nach langem, ſchwerem Leiden verſtarb unſer Gefolgſchafter

Friedrich Köhler

Durch ſein kameradſchaftliches Verhalten und ſtete Einſatzbereitſchaft hat er ſich ein ehrendes Andenken geſichert.

Betriebsführer und Gefolgſchaft der
„Weſer“ Flugzeugbau G. m. b. H.

Dankſagung / Statt Karten

Für die vielen Beweiſe herzlicher Teilnahme und reichen Kranzſpenden beim Hinſcheiden meines lieben, treuſorgenden Vaters

Hinrich Görks

ſage ich hiermit allen herzlichen Dank.

Henny Hons, geb. Görks.

Bremen, im September 1941,
Waller Heerſtraße 210.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinſcheiden unſeres lieben Vaters

Wilhelm Breuer

ſagen wir allen, insbeſondere Herrn Paſtor Coorſſen ſowie den DRK.-Kameraden herzlichen Dank.

Heidbergſtraße 64. **Die Kinder.**

Von ſeinem Leutnant und Kompanieführer erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß unſer lieber älteſter Sohn, Bruder, Neffe und Enkel, der

Soldat

Heinrich Schumacher

bei den ſchweren Kämpfen im Raume um Staraja-Ruſſa im 22. Lebensjahre am 14. Auguſt gefallen iſt.

In tiefem Schmerz:

Heinrich Schumacher und Frau
Alma, geb. Fricke
Walter und Hans-Rolf Schumacher
Wilhelm Schumacher nebſt Familie
Albert Fricke und Frau
Heinrich Fricke nebſt Familie und allen anderen Angehörigen

Bremen, den 4. September 1941
Am ſchwarzen Meer 38

Mein lieber, tapferer Sohn, unſer guter Bruder, Neffe, Vetter, mein lieber Enkel, der

Obergefreite

Willi Wodtke

iſt in den ſchweren Kämpfen im Oſten am 6. Aug. 1941 im Alter von 24 Jahren gefallen.

Er gab ſein Leben für Deutſchlands Zukunft.

Im tiefen Schmerz im Namen aller Angehörigen:

Reinhold Wodtke ſen.
Adolf Wagner und Frau
Magdalene, geb. Wodtke

Bremen, den 6. September 1941

Von ſeinem Kompanieführer erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unſer inniggeliebter Sohn und Bruder

Paul Aſſelborn

am 11. 8. 1941 im Oſten bei einer ϟϟ-Granatwerfer-Abteilung im 19. Lebensjahre den Heldentod fand.

In tiefer Trauer:

Nikolaus Aſſelborn und Frau
Lina, geb. Weigel
Fritz Aſſelborn nebſt Familie

Bremen, General-Ludendorff-Str. 97/99

Unſer innigſtgeliebter, hoffnungsvoller Junge, mein herzensguter Bruder, der

Gefreite in einer Maſchinengewehr-Komp.

Ernſt Schubert

fiel am 6. Auguſt 1941 bei den ſchweren Kämpfen im Oſten im blühenden Alter von 22 Jahren. Wer ihn gekannt, kann unſeren Verluſt ermeſſen.

In tiefem Schmerz:

Ernſt Schubert und Frau, Henny, geb. Dirks
Urſula Schubert.

Bremen, den 4. September 1941,
Frielinger Straße 48.

Dankſagung / Statt Karten

Bei dem Heldentode meines herzlieben, unvergeßlichen Sohnes, unſeres geliebten, allzeit fröhlichen Bruders

Hermann Diedrich
Truppführer und Obergefreiter in einem Panzer-Regiment

ſind uns von fern und nah ſo unendlich viel Liebe und tiefſtes Mitgefühl für unſeren ſo ſchweren Verluſt entgegengebracht worden, daß wir nur auf dieſem Wege allen, insbeſondere Frau Tegtmeier von der NS.-Frauenſchaft für ihren liebevollen perſönlichen Einſatz, von ganzem Herzen unſeren tiefempfundenen Dank ausſprechen können.

Frau Johanne Diedrich Wwe., geb. Knappe
und Kinder

Bremen, den 6. September 1941, Mauerſtr. 57

Dankſagung / Statt Karten

Für die vielen Beweiſe herzlicher Teilnahme, die man uns bei dem Heldentode unſeres lieben, hoffnungsvollen, unvergeßlichen Sohnes und Bruders, meines geliebten, unvergeßlichen Freundes, des

Leutnants in einem Infanterie-Regiment

Alfred Nehring

in ſo überaus reichem Maße entgegengebracht hat, ſagen wir allen auf dieſem Wege unſeren herzlichen Dank.

Otto Nehring u. Frau, Mathilde, geb. Riemer
Obergefreiter Hellmuth Nehring
Gefreiter Gerhard Nehring
Irma Nahrſtedt und Angehörige

Bremen, 7. September 1941, Steinhäuſer Str. 9

Dankſagung

Für die vielen Beweiſe herzlicher Teilnahme beim Hinſcheiden unſerer geliebten Mutter, Frau

Minna Klomburg Wwe.

ſagen wir allen, insbeſondere Herrn Paſtor Penzel für die troſtreichen Worte, auf dieſem Wege unſeren herzlichen Dank.

Guſtav W. Steege u. Frau,
Käthe, geb. Klomburg
und alle Angehörigen.

Lloydſtraße 92.

Bürgerliche Beſtattungskaſſe
Kurze Wallfahrt 9

a) Würdige Normalbeſtattung
b) Bargeld-Sterbeverſicherung bis RM. 2000.—

Auskunft an der Kaſſe

Trauerkleidung
bekommen Sie
gut und preiswert bei
Storch & Röpke
am Ostertor Ruf 2 64 10

Trauer-Kleidung
(Auf Anruf Auswahlsendung)
in allen Größen, immer preiswert
im HOCHHAUS AM DOVENTOR
dem Haus Ihres Vertrauens
TÖBBENS

Unſer vorbildlicher, zu großen Hoffnungen berechtigender Kamerad

Fritz Kuhlmann

iſt das Opfer einer heimtückiſchen Krankheit geworden. Er bildete nach ſeinen überaus erfolgreichen Jahren als Jugendfahrer nicht nur eine wertvolle Stütze unſeres Vereins, ſondern auch der deutſchen Nationalmannſchaft. Ritterlichkeit im Kampf um den Siegeslorbeer und Kameradſchaftlichkeit waren bei ihm vorbildlich. Sein großes Können und ſein ſportlicher Charakter ſichern ihm in unſern Reihen ein ewiges und dankbares Gedenken.

R.-V.
„Radtouriſten-Sport-Wanderer“.
Auguſt Wenderhold,
Vereinsführer.

Dankſagung / Statt Karten

Wir danken allen herzlichſt, die uns beim Heldentode meines unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Johann Dietrich Schiffler

mit Troſt und Teilnahme bedachten.

Philippine Schiffler Wwe.,
geb. Faßroth
Joh. Günther Wwe.,
geb. Schiffler.

Statt Karten

Für die vielen Beweiſe herzlicher Teilnahme ſowie für die reichen Kranzſpenden beim Heimgange unſerer lieben Mutter ſagen wir allen unſeren herzlichſten Dank.

Im Namen aller Angehörigen:

Joh. Meierdierks und Frau,
Minna, geb. Junge.

Bremen, im September 1941.
Schillingſtraße 64.

Dankſagung / Statt Karten

Wir danken allen, insbeſondere Herrn Vikar Otte, für die herzliche Teilnahme beim Hinſcheiden meiner lieben Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Geſina de Jonge
geb. Klaaſſen.

Wilh. Seeſing und Frau,
Greta, geb. de Jonge
Werner Seeſing.

Bremen, 7. September 1941.

Dankſagung

Für die vielen Beweiſe aufrichtiger Teilnahme beim Hinſcheiden unſerer lieben Mutter, Frau

Berta de Stoppany

ſagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten ſowie Herrn Paſtor Schomburg für die troſtreichen Worte unſeren innigſten Dank.

Martin Luther und Frau,
geb. de Stoppany.

!Beinschäden!
werden behandelt von
Frieda Deicke
Heilpraktikerin
Contrescarpe 147, nahe Wandrahm. Sprechstunden 10—12 Uhr, 14—19 Uhr, Sonnabend von 10—12 Uhr
Ruf 8 38 74
Privaten Krankenkassen zugelassen.

gesunder Schlaf durch
Biodorm
das reinpflanzliche, unschädliche
Nerven- u. Schlafpulver
Packung 1.— RM
REFORMHAUS
WALTER LICHTE
Ostertorsteinweg 101, Ruf 2 82 00

Bei Wohnungsaufgabe
vorteilhafte
Möbel-Lagerung
Friedrich Bohne
Friesenstraße 28/30
S.-Nr. 4 40 95

Zinsser Rheuma Tee
einfach Paket RM. 1.40
verſtärkt Paket RM. 2.—
Zinsser verſtärkte Tees werden nach zwei Deutſchen Reichspatenten hergeſtellt.
Zinsser-Tees werden in den meiſten Apotheken geführt oder beſorgt.
Zinsser
Leipzig